

Gemeinde 12



Fremdwasser ist ein Problem 18

Schule 20



Lernen durch Engagement 22

Kirche 24

Senioren 30

Natur 34

Kultur 35



Musik, die bewegt 36

Vereine 38



Eine sportliche Herausforderung 46

Jugend 51

Gewerbe 52

Viel los!

Nur weil das von vielen ersehnte Dorffest nicht wie gewünscht stattfinden kann, heisst das nicht, dass in Elsau nichts los wäre. Im Gegenteil: Gerade diesen Frühling hat «Lätz Fätz Rätterschä» die Gemeinde für ein ganzes Wochenende in eine regelrechte Festhütte verwandelt und zahlreiche Besucherinnen und Besucher ins Niderwis gelockt. Rolando Keller vom OK erklärt, wieviel die Organisation eines solchen Grossanlasses zu tun gibt und warum er ausgerechnet ein Moped Revival ins Leben gerufen hat. Viel los ist auch in der Waldhütte Elsau. Wir haben uns mit Hüttenwartin Elisabeth Zurbrügg, Präsident Andi Zurbrügg und Markus Kleeb getroffen und über geänderte Bedürfnisse und die daraus entstehenden Herausforderungen gesprochen. Grossen Herausforderungen muss sich auch die Kommission Wüst-Fonds stellen, die derzeit dringend auf der Suche nach neuen Mitgliedern ist. Gemeinderat Andreas Meier erzählt, warum der Wüst-Fonds damals gegründet wurde und wie die Arbeit der Kommission genau aussieht. Bald sind Sommerferien, und dank dem Sommerferienprogramm ist dann wieder ganz viel los für die Kinder und Jugendlichen im Dorf. Wir haben das OK des Sommerferienprogramms besucht und eine Gruppe engagierter Elsauer Mamis kennenlernen dürfen.

«So eine grosse Kiste ist zwar eine gute Sache, bringt aber auch viel Ungewissheit und Nervosität mit sich»

(sil) Mitte Mai verwandelte sich die Region rund um Winterthur bereits zum 8. Mal in ein El Dorado für Töfflibuebe und -meitli: Die Cooking Fellows veranstalteten ihr Moped Revival – diesmal gemeinsam mit dem FC Rätterschen und mit dem Niderwis als Hauptquartier.

Es regnet Bindfäden an diesem kalten Tag im April. Rolando Keller, Mitglied der Winterthurer Cooking Fellows und gleichzeitig OK-Präsident des Moped Revivals, steht mit eingezogenem Kopf unter dem Vordach des Garderobengebäudes des FC Rätterschen. Jetzt kann man sich das zwar noch nicht so recht

vorstellen – aber im Mai wird hier so richtig die Post abgehen. Rolando Keller erklärt: «Normalerweise veranstalten die Cooking Fellows lediglich die Moped-Ausfahrt am Samstag. Dieses Jahr wird durch die Zusammenarbeit mit dem

Artikel wird auf Seite 2 fortgesetzt >



Möchte den Leuten in der Region etwas bieten: Rolando Keller von den Cooking Fellows.

FC Räterschen aber ein dreitägiger Event aus dem Boden gestampft.» Die Devise lautet «Lätz Fätz in Räterschä», und entsprechend wird bereits am Freitagabend allerhand geboten. Der Event startet mit einem Konzert der Stubete Gäng, bevor dann am Samstag, 3. Mai die Töfflis zu ihrer grossen Rundfahrt aufbrechen. Während die Töfflifans unterwegs sind, finden auf dem Sportplatz Niderwis verschiedene Fussballspiele statt und am Abend nach der Ausfahrt treten die Jam Mates auf. Am Sonntag klingt der Anlass mit weiteren Konzerten – diesmal mit Alex Pezzei und Jimmy and the Single Malts sowie dem Harmonika Club Elsau – gemütlich aus.

Moped-Rundfahrt als klares Highlight

Auch wenn dieses Jahr das Rahmenprogramm fast mehr von sich reden macht – das Kernstück der Veranstaltung ist und bleibt die grosse Töffli-Ausfahrt am Samstag. Rolando Keller nickt: «Je nach

Wetter nehmen jeweils rund 300 Mopedfahrerinnen und Mopedfahrer teil und das Moped Revival hat sich vom kleinen Geheimtipp für Töffli-Nostalgiker längst zu einem Grossevent gemausert.» Angefangen hat alles im Jahr 2016. Keller lacht: «Eigentlich war das Moped Revival eine klassische Bieridee. Ich hatte gehört, dass es ein Alpenbrevet für Töffli gibt und war derart begeistert, dass ich mich dazu entschloss, etwas ähnliches auch in der Region Winterthur zu veranstalten.» Gesagt, getan – schon die erste Ausgabe des Moped Revivals der Cooking Fellows wurde zu einem Erfolg und lockte zahlreiche Töfflifahrer von nah und fern nach Winterthur. Rolando Keller erinnert sich gerne an diese erste Ausfahrt zurück. «Das Echo war wirklich überwältigend. Die Töfflifahrer schienen nur darauf gewartet zu haben, dass endlich so ein Event stattfindet und reisten in Scharen an. Jung und Alt schienen ihre Töfflis aus der Garage genommen zu haben, um mitzufahren.»

Rolando Keller selbst hatte in seiner Jugend zwar auch ein eigenes Töffli – so ein richtiger Töfflibueb war er, wie er selber verrät, jedoch nie. Dafür bescherte er nun anderen Töfflifans eine Möglichkeit, zusammenzukommen und ihrem geliebten Hobby zu frönen. «Mir macht es Freude, wenn ich die Begeisterung der Fahrerinnen und Fahrer sehe. Viele putzen sich und ihr Mofa für die Rundfahrt extra heraus und es ist immer wieder spannend, dem bunt zusammengewürfelten Tross zuzuschauen.»

Grandiose Aussichten vom Sternenberg

Seit der ersten Ausgabe im 2016 hat jedes Jahr ein Moped Revival stattgefunden – selbst während Corona. «Damals durften wir den Anlass aber nicht offiziell durchführen», erinnert sich Rolando Keller, «deshalb haben wir einfach Streckenpläne zum Download zur Verfügung gestellt und die Töfflifans konnten dann selbstständig starten. Rund 200 Fahrerinnen und Fahrer nutzten diese Möglichkeit.»

Apropos Strecke: Die wird jedes Jahr neu definiert und führt über einen ca. 100km langen Rundkurs. Die Organisatoren achten dabei darauf, möglichst schöne Passagen zu verwenden, die wenig Hauptstrassen enthalten und auf denen Mopedfahren trotzdem durchgehend erlaubt ist. Die diesjährige Strecke führt vom Niderwis über Wiesendangen und Uesslingen bis nach Nussbaumen und weiter nach Felben-Wellhausen. Von dort geht es weiter über Matzingen bis nach Guntershausen, wo auf dem Brändlehof der Boxenstopp stattfindet. Dort können sich die müden Fahrerinnen und Fahrer erholen und etwas essen, bevor sie dann das diesjährige Filetstück in Angriff nehmen: Den Sternenberg mit seinen 875 Metern Höhe ü.M. Von dort aus führt die Strecke über Turbenthal und Gyrenbad wieder zurück nach Elsau. Rolando Keller: «Die diesjährige Route ist ziemlich anspruchsvoll, bietet dafür aber grandiose Aussichten und landschaftlich schöne Strassenabschnitte.»

Gestartet wird am Samstag ab 10 Uhr, die Töfflis werden aber erfahrungsgemäss den ganzen Tag unterwegs sein. Die Strecke wird bewusst so gelegt, dass sich auch immer eine Tankstelle auf dem Weg befindet. Rolando Keller: «Viele Fahrerinnen und Fahrer bringen jedoch gleich ihr selbst gemischtes Benzin zum Nachfüllen mit.»



460 Fahrerinnen und Fahrer nahmen am diesjährigen Moped Revival teil.

Viele der teilnehmenden Töffli sind zwar liebevoll gepflegt, aber bereits ziemlich in die Jahre gekommen und die lange Strecke strapaziert das Material zusätzlich. Deshalb steht während der Dauer der Ausfahrt ein fliegender Mechaniker zur Verfügung, der im Notfall schnell vor Ort ist und Pannenhilfe leistet.

Mir der grossen Kelle

Die Zusammenarbeit mit dem FC Räterschen für das diesjährige Moped Revival ist laut Rolando Keller eher zufällig entstanden. «Wir veranstalten unseren Event jedes Jahr an einem anderen Ort in der Region und sind deshalb immer auf der Suche nach geeigneten Plätzen, wo die Infrastruktur stimmt. Der FC Räterschen hat sich gerne dazu bereit erklärt, uns sein Areal zur Verfügung zu stellen.»

Dem FC Räterschen ist es auch zu verdanken, dass aus der eigentlich nur einen Tag dauernden Rundfahrt eine dreitägige Sause geworden ist. Rolando Keller erklärt: «Der FC war der Meinung, dass man das Moped Revival gut ausbauen könnte, und hat entsprechend mit der grossen Kelle angerührt.» Für Keller und seine Mannen von den Cooking Fellows, die selber ganz viel Erfahrung in der Organisation von grösseren Veranstaltungen mitbringen, kein Problem. «Wenn es etwas zu feiern gibt, sind wir gerne mit dabei», so Rolando Keller. Trotzdem wird das «Lätz Fätz in Räterschä»-Wochenende eine einmalige Sache bleiben. Nur schon, weil das Moped Revival im 2025 wieder an einem anderen Ort stattfindet. Keller nickt: «Nächstes Jahr sind wir im Valley in Kempthal zu Gast und werden unsere Rundfahrt von dort aus veranstalten.»



Die Stubete Gäng brachte das Festzelt am Freitagabend zum Kochen. (Bild: Peter Tanner)

Wie der Event dann aussehen wird, steht jetzt noch nicht fest. Klar ist jedoch, dass dann wieder kleinere Brötchen gebacken werden. Keller wiegt den Kopf: «So eine grosse Kiste ist zwar eine ganz gute Sache, bringt aber im Vorfeld auch einiges an Ungewissheit und Nervosität mit sich. Nur schon, weil viele finanzielle Verpflichtungen eingehalten werden müssen und ein Erfolg der Veranstaltung von ganz verschiedenen Faktoren abhängig ist, die wir nur sehr begrenzt beeinflussen können.» Regnet es zum Beispiel das ganze Wochenende lang, kommen weniger Gäste. Das grosse Konzert der Stubete Gäng am Freitagabend sorgt für eine weitere Unbekannte: Nur wenn genügend Tickets verkauft werden können, geht die Rechnung für die Veranstalter finanziell auf. Ein weiterer, nicht zu unterschätzender Faktor sind die freiwilligen Helferinnen und Helfer. Je grösser die Veranstaltung, desto mehr Engagement braucht es. «Natürlich

haben wir viele Freunde und Bekannte, auf die wir zurückgreifen können», so Rolando Keller, «es ist jedoch gar nicht so einfach, genügend Freiwillige zu finden, um alle Schichten und Ämtli zu besetzen.»

Auch wenn es bis zum «Lätz Fätz»-Wochenende noch allerhand zu tun gibt, freut sich Keller doch schon sehr auf den Event. Er ist überzeugt: «Am Ende wird die Rechnung aufgehen und eigentlich geht es ja wirklich nur darum, den Leuten in der Region etwas zu bieten. Ich bin mir sicher, dass man in Elsau und Umgebung noch lange vom «Lätz Fätz Räterschä» reden wird.»

Ein voller Erfolg

Inzwischen ist das «Lätz Fätz Räterschä»-Wochenende Geschichte und die vielen Mopeds sind weitergeknattert. Insgesamt haben dieses Jahr 460 Fahrerinnen und Fahrer an der Tour teilgenommen und auch das Konzert der Stubete Gäng am Freitagabend war mit rund 1600 verkauften Tickets sehr gut besucht. Die Cooking Fellows und der FC Räterschen zeigten sich sehr zufrieden mit dem grossen Publikumsaufmarsch und der guten Stimmung auf dem Festgelände. Rolando Keller: «Es gab zum Glück keine Zwischenfälle zu verzeichnen und die Mopedfahrer haben die Ausfahrt sehr genossen.» Tobias Landa vom FC Räterschen: «Alles hat reibungslos geklappt und die Elsauer Bevölkerung hat die Möglichkeit, einmal wieder ein richtig grosses Fest zu feiern, sehr gerne genutzt.»



Am Samstagnachmittag wurde auf dem Niderwis fleissig gekickt.

«Manchmal werden Termine drei bis vier Mal neu vergeben, das bedeutet für uns einen nicht zu unterschätzenden Mehraufwand»

(sil) Seit vielen Jahren ist die Waldhütte Elsau ein beliebtes und gern gebuchtes Lokal für verschiedenste Veranstaltungen. Das ist einerseits höchst erfreulich, bringt aber auch verschiedene Herausforderungen mit sich. Wir haben uns mit Andi Zurbrügg, Präsident des Vereins Waldhütte, Elisabeth Zurbrügg, Hüttenwartin und Markus Kleeb, zuständig für Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, unterhalten.

Wenn ich die Waldhütte für nächstes Wochenende buchen möchte, wäre das noch möglich?

Elisabeth Zurbrügg: Das wäre wirklich noch möglich, aber nur am Freitag oder Sonntag. Der Samstag ist bereits besetzt.

Dann wird die Waldhütte also auch in der kalten Jahreszeit gerne gebucht?

Markus Kleeb: In den ersten Jahren war die Waldhütte klar eine Sommerhütte. Während den Sommermonaten war sie jedes Wochenende von Freitag bis Sonntag durchgehend belegt. Mittlerweile hat sich das aber geändert. Die Leute kennen die Waldhütte inzwischen gut und wissen, dass es einen Ofen hat, den man anfeuern kann. Das heisst, dass man auch im Winter nicht zu frieren braucht. Zudem besitzt die Waldhütte im Winter einen ganz eigenen Charme

– ganz besonders, wenn einmal wirklich Schnee liegt.

Wenn man einen besonderen Wunschtermin hat, wieviel vorher muss man diesen buchen?

Elisabeth Zurbrügg: Es kommt darauf an. Wenn man zum Beispiel ein Weihnachtsfest in der Waldhütte veranstalten möchte, muss man schon fast ein bisschen Glück haben. Für das laufende Jahr sind die Tage vom 24. bis und mit 28. Dezember beispielsweise längst vergeben. Als Vereinsmitglied kann man seinen Wunschtermin eineinhalb Jahre vorher buchen, als Nichtmitglied ein Jahr vorher. Das heisst, man muss pünktlich anfragen und schauen, ob die Hütte noch nicht von einem Vereinsmitglied gebucht wurde. Diese haben natürlich Vorrang. Online haben wir einen detaillierten Belegungsplan auf-

geschaltet, auf dem ersichtlich ist, wann die Hütte noch frei ist. Es gibt allerdings auch immer wieder kurzfristige Annulationen – deshalb lohnt es sich durchaus, mehrmals nachzuschauen.

Haben die Annulationen zugenommen?

Elisabeth Zurbrügg: Leider ja. Manchmal werden Termine drei bis vier Mal vergeben, und das bedeutet für uns einen nicht zu unterschätzenden Mehraufwand. Die Gründe für Annulationen sind vielfältig und es ist längst nicht mehr so, dass die Leute ausschliesslich wegen Unfall oder Krankheit absagen. Andi Zurbrügg: Heute ist es oft so, dass die Waldhütte mit dem Handy ganz spontan gebucht wird, bevor man sich überhaupt darüber Gedanken gemacht hat, ob dieses Lokal auch wirklich das Richtige ist. Später zieht man die Buchung dann einfach wieder zurück. Oder aber man bucht im Vorfeld gleich mehrere Hütten und sucht sich dann gewissermassen «die Beste» aus.

Markus Kleeb: Die Leute denken manchmal auch schlicht nicht daran, rechtzeitig abzusagen. Das ist dann natürlich schade – und kostet. Denn wenn der Termin weniger als vier Wochen vor der geplanten Veranstaltung storniert wird, müssen wir die Hälfte des Mietpreises verrechnen.

Wer mietet die Waldhütte: Alte Bekannte oder kommen immer wieder neue Gäste?

Elisabeth Zurbrügg: Beides. Die Waldhütte hat sich mit den Jahren eine regelrechte Fangemeinde aufbauen können und es gibt viele Gäste, die regelmässig buchen. Wir dürfen jedoch auch immer wieder neue Mieter bei uns begrüssen, die vorher noch nie in der Waldhütte waren.

Andi Zurbrügg: Die meisten Buchungen erhalten wir von Leuten aus der Region. Die Waldhütte wird aber auch immer mal wieder von Gästen gebucht, die weiter weg wohnen. Dabei handelt es sich dann oftmals um Leute, die irgendeinen Bezug zur Gemeinde Elsau haben oder aber sie buchen in Elsau, weil unsere Waldhütte für ihren Anlass strategisch gut gelegen ist.

Markus Kleeb: Wir durften gar schon eine Buchung aus den USA entgegennehmen.

Welche Art von Veranstaltungen wird in der Waldhütte gefeiert?

H^{AG} HOFMANN
Haustechnik

Eidg. dipl.
Sanitärinstallateur

Sonnenberg 1
8352 Elsau
Tel. 052 363 21 21

Schulstrasse 46
8542 Wiesendangen
Tel. 052 363 21 21

info@hofmann-haustechnik.ch

Sanitär und Heizung

- Neubauten/Umbauten/Sanierungen
- Alternativenergien (Solar, Wärmepumpen, Pellets-, Holzheizungen)
- Boilerentkalkungen
- Haushaltgeräteverkauf

Elisabeth Zurbrügg: Meistens wird die Waldhütte für Geburtstagsfeiern gebucht. Sie ist zudem sehr beliebt für Familienfeiern, Meetings, Geschäfts- oder Vereinsanlässe, sowie für Hochzeiten oder Kindergeburtstage. In letzter Zeit wird die Waldhütte auch vermehrt für Leidmahle gebucht.

Gibt es auch eher aussergewöhnliche Buchungen?

Andi Zurbrügg: Sehr speziell sind sicher die Konzerte, die immer wieder stattfinden. Und einmal hat die CEVI unsere Waldhütte gleich für eine ganze Woche gebucht, um ein Zeltlager zu veranstalten. Das war insofern aussergewöhnlich, als dass die Mieter zuerst mit dem Landwirt, dem die Wiese neben der Waldhütte gehört, abklären mussten, ob die Zelte auf seinem Land aufgestellt werden dürfen. Das Zeltlager war dann ein voller Erfolg: Die Jugendlichen schliefen im Zelt, hatten dank der Waldhütte aber eine Küche, einen trockenen Aufenthaltsraum und eine WC-Anlage zur Verfügung.

Ihr seid also auch für ausgefallene Ideen zu haben?

Markus Kleeb: Ausgefallene Anlässe passen zu unserer ausgefallenen Hütte, und wenn immer möglich bieten wir gerne Hand für unkomplizierte Lösungen. Die Mieterinnen und Mieter sollen in unserer Waldhütte schliesslich unvergessliche Momente erleben dürfen.

Andi Zurbrügg: Ausgefallene Ideen sind wirklich höchst willkommen, aber nur, solange sie auch wirklich in die Hütte passen. Eine Technoparty am Waldrand geht zum Beispiel gar nicht. Nur schon wegen der Lärmbelästigung der Anwohner.

Gibt es deswegen öfters Probleme?

Andi Zurbrügg: Zum Glück kommt es nur sehr selten vor, dass sich Mieter der



Elisabeth und Andi Zurbrügg gemeinsam mit Markus Kleeb (von links).

Waldhütte nicht zu benehmen wissen. Aber wir alle wissen, wie das ist: Gerade die Ausnahmen werden viel stärker wahrgenommen als alles andere, und es ist dann nicht der Veranstalter des Anlasses, der in die Pflicht genommen wird, sondern der Vermieter.

Markus Kleeb: Wir sind deshalb auch offensiver bezüglich der Information an unsere Mieter und weisen mehrmals deutlich darauf hin, was sich gehört und was nicht. Dies anhand von verschiedenen Merkblättern, Plakaten und natürlich auch mündlich bei der Übergabe.

Elisabeth Zurbrügg: Ich möchte jedoch wirklich betonen, dass sich die allermeisten Mieter an die Regeln halten und das Ruhebedürfnis der Anwohnerinnen und Anwohner achten.

Wie sieht es mit Schäden an der Waldhütte aus?

Elisabeth Zurbrügg: Es gab schon Einbruchversuche, dabei handelt es sich jedoch wirklich um Einzelfälle und die Einbrecher haben die massiven Türen

zum Glück nicht öffnen können. Es entstand lediglich Sachschaden an den Türrahmen.

Bei den Ausmietungen kann natürlich einmal etwas zu Bruch gehen – dieses Risiko muss man eingehen. Das Geweih an der Wand musste ich beispielsweise schon mehrmals zusammenleimen, weil es bei etwas wilderen Partys von der Wand fiel. Inzwischen räume ich die Deko weg, wenn die Waldhütte von Jungen für eine Party gemietet wird, und stelle sie nachher wieder hin, wenn z.B. eine Familienfeier auf dem Programm steht. Oder ich frage nach: Braucht ihr überhaupt Geschirr? Wenn nicht, schliesse ich die Schränke, die nicht benötigt werden, gleich ab. Dann muss dort nachher auch nichts geputzt werden.

Stichwort Putzen: Wie sauber hinterlassen die Mieter die Waldhütte?

Elisabeth Zurbrügg: Auch da gibt es himmelweite Unterschiede und bei einigen Mietern verstehe ich nicht, warum sie nicht einfach die Endreinigung mit

Stellen Sie sich vor:

Ihre Bank ist auf dem Boden geblieben.



zlb.ch

dazu buchen. Diese kostet nur 50 Franken und der Mieter muss dann weder WC noch Küche putzen. Die Regeln sind klar: Wenn selbst gereinigt wird, muss es bei der Abgabe so sauber sein, wie es bei Antritt angetroffen wurde. Sonst muss nachgebessert werden – da bin ich ziemlich gnadenlos. Schliesslich soll der nächste Mieter eine saubere Hütte vorfinden.

Markus Kleeb: Mit 50 Franken hat man ein Rundum-sorglos-Paket und muss nach der Feier lediglich seine Sachen wegräumen, die Stühle auf den Tisch stellen und den Boden besenrein wischen.

Elisabeth Zurbrügg: Wir haben uns auch schon überlegt, ob wir die Endreinigung fix in den Mietvertrag aufnehmen sollen. Aber eigentlich finden wir das nicht gut. Schliesslich soll die Eigenverantwortung im Zentrum stehen.

Musstet ihr auch schon einem Interessenten die Miete verweigern?

Elisabeth Zurbrügg: Ja, das gibt es. Ich habe eine Liste mit Personen, an die die Hütte nicht mehr vermietet wird. Solch ein Ausschluss kann verschiedene Gründe haben. Sachbeschädigung, Vertragsbruch, unbezahlte Rechnungen – all das kommt leider vor und solche Mieter möchten wir lieber nicht mehr bei uns haben.

Markus Kleeb: An der letzten GV haben wir beschlossen, das Benützungsreglement so anzupassen, dass uns ideologisch, politisch oder religiös motivierte Hintergründe für die Benützung der Hütte klar bekanntgegeben werden müssen. Dazu haben uns die Kantonspolizei und auch die Gemeinde geraten. So haben wir eine Handhabe für den Fall des Falles. Bis jetzt ist es aber zum Glück noch nie vorgekommen, dass wir diesbezüglich Probleme hatten.

Wie haben sich die Bedürfnisse der Mieter verändert? Entspricht die Hütte dem, was die Leute wollen? Ist sie genug modern?

Elisabeth Zurbrügg: Eigentlich schon und die Waldhütte ist nicht umsonst so beliebt. Wir geben uns zudem Mühe, mit der Zeit zu gehen und die Waldhütte wenn immer möglich an die Bedürfnisse der Mieterschaft anzupassen. Natürlich gibt es Grenzen: Den Wunsch, dass die Feuerstelle überdacht werden soll, konnten und wollten wir beispielsweise nicht erfüllen. Es gibt aber durchaus Anmerkungen, die wir gerne aufnehmen und umsetzen. So wurde zum Beispiel einer der beiden Kühlschränke durch einen Gefrierschrank ersetzt, sodass nun auch genügend Platz für Glacétorten oder Pommes Frites vorhanden ist.

Markus Kleeb: Zu den Ansprüchen:

Natürlich gibt es Mieter, die gerne ein Plus an Komfort haben und sich im Winter beispielsweise eine Zentralheizung wünschen würden. Denen muss ich aber antworten: Es ist und bleibt eine Waldhütte. Wir haben einen Geschirrspüler, einen Kühlschrank, einen Tiefkühler, eine Kaffeemaschine – das muss reichen. Sonst ist vielleicht eine andere Location passender.

Elisabeth Zurbrügg: Wir investieren auch immer wieder in unsere Waldhütte, damit sie attraktiv bleibt. Gerade haben wir beispielsweise die Aussenstoren an der überdachten Veranda ersetzt, damit man auch bei weniger schönem Wetter oder Wind draussen sitzen kann.

Andi Zurbrügg: Die Waldhütte ist mittlerweile komplett schuldenfrei und gehört dem Verein Waldhütte Elsau. Dass wir nichts mehr abzahlen müssen, verschafft uns zusätzlichen Spielraum für Investitionen. Das ist zum Teil auch nötig: Neue Anschaffungen gehen schnell ins Geld. Ein neuer Geschirrspüler kostet beispielsweise 7000 Franken – da ist der Jahresgewinn schnell aufgebraucht.

Damit wir auch grössere Investitionen stemmen könnten, bilden wir nun einen Rückstellungsfonds. Im Moment ist zwar glücklicherweise keine wirklich grosse Reparatur in Sicht, aber man weiss ja nie.

Aktuell sucht Ihr zusätzliche Hilfskräfte, die die Hüttenwartin Elisabeth Zurbrügg entlasten sollen. Hat sich da jemand gemeldet?

Elisabeth Zurbrügg: Ja, es haben sich zwei Kandidaten gemeldet: Beat Riederer und Daniel Baumgartner. Wir heissen die beiden herzlich willkommen und freuen uns, dass diese anspruchsvolle Aufgabe nun auf mehreren Schultern verteilt werden kann.

... aber Du selbst wirst dem Verein Waldhütte Elsau weiterhin als Hüttenwartin erhalten bleiben?

Elisabeth Zurbrügg: Natürlich! Diese Arbeit macht mir nach wie vor grossen Spass und ich schätze die vielen schönen Begegnungen mit den Mietern. Trotzdem bin ich froh um die zusätzliche Entlastung.

Andi Zurbrügg: Nur schon, damit wir auch einmal für mehr als ein paar Tage in die Ferien fahren können und die Waldhütte in dieser Zeit trotzdem in besten Händen wissen. Wir sind beide pensioniert und möchten etwas mehr Freiraum – das wird nun endlich möglich.



Die Elsauer Zytig gehört uns: den Vereinen und Institutionen in Elsau. Damit Interessantes über unseren Verein und unsere Gemeinde berichtet werden kann, ist sie auch auf die Unterstützung der Leser angewiesen. Helfen Sie mit, indem Sie das freiwillige Abo für 35 Franken bezahlen. Wir danken Ihnen herzlich!



Weitere Möglichkeiten für die Abozahlung auf www.elsauer-zytig.ch



Viel los in den Sommerferien – dank dem Sommerferienprogramm

(dn) Ich treffe mich heute mit dem OK des Sommerferienprogramms. Was kommen mir hier eigene Erinnerungen hoch... Verschiedene Kurse für die Kinder, meine eigenen Kursangebote und das Anstehen auf dem Pausenplatz für die Anmeldungen. Das waren noch Zeiten. Mittlerweile hat sich Vieles getan und auch das Sommerferienprogramm ist im digitalen Zeitalter angekommen.

Das Sommerferienprogramm in Elsau gibt es seit 28 Jahren. Es wurde 1996 von engagierten Müttern ins Leben gerufen und wird von da an von Eltern und Kindern sehr geschätzt. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle vom OK an alle Beteiligten, die je in einer Form dabei mit gemacht haben. Genau diese Personen haben dazu beigetragen, dass das Sommerferienprogramm Elsau heute noch besteht.

Im OK des Sommerferienprogramms sind heute Katrin Schönbächler, Anja Bürgin, Rebekka Salomon, Kerstin Büchi, Monica Keel und Carmen Saringer. Jede Einzelne in der Gruppe hat ihre Aufgaben. Monica Keel ist schon seit 12 Jahren dabei und somit die Dienstälteste im OK. Die jüngeren OK Mitglieder schätzen ihr langjähriges Wissen und sind dankbar, dass sie noch 1-2 Jahre im OK bleibt. Zu der Zeit, als sich die damaligen Mitglieder langsam aus dem OK verabschiedeten, suchten sie sich neue motivierte Mitglieder und wurden mit Anja Bürgin und Katrin Schönbächler fündig. Diese wiederum haben neue OK Mitglieder werben können. Das heu-

tige OK ist eine grossartige Truppe und ich komme mit meinen Notizen kaum hinterher, was sie alles zu erzählen haben. Alle sind mit viel Herzblut dabei und sehr engagiert.

Bei der damaligen Umstellung auf die digitale Anmeldung und die Homepage wurde das Sommerferienprogramm von der Gemeinde grosszügig unterstützt und auch heute noch übernimmt die Gemeindeverwaltung Elsau die jährlichen Gebühren für die Software des Sommerferienprogramms. Was früher mit Anmeldeformularen manuell eingegeben wurde, erfassen die Kursleiter heute online über die Homepage. Das Angebot wird zu einem späteren Zeitpunkt auf der Homepage des Sommerferienprogramms aufgeschaltet, sodass die Kinder dann die Möglichkeit erhalten, sich anzumelden. Dieses Jahr ist die Anmeldefrist vom 23. Mai bis 16. Juni. Zu Pausenplatz-Zeiten galt die Regel – wer zuerst kommt, malt zuerst. Doch jene Kinder, welche später vom Turnen kamen oder krankheitshalber abwesend waren, hatten je nachdem einfach Pech und der Kurs war schon voll. Mit der

Digitalisierung wechselte die Kursverteilung auf das Zufallsprinzip, wodurch alle Kinder eine gleichberechtigte Anmeldung geniessen. Bei sehr beliebten Kursen entstehen teils sogar Wartelisten. Diese werden nach der Anmeldefrist den Kursleitern übergeben. Sollte einem angemeldeten Kind während den Sommerferien der Kurs verwehrt bleiben, rutscht ein Kind von der Warteliste nach.

Bei einigen Kursangeboten arbeitet Elsau seit längerem mit dem Sommerferienprogramm Wiesendangen zusammen. Das Samariter-Camp, die Zirkuswoche oder der Babysitter Kurs für die Oberstufenschüler, sind zum Beispiel solche Kurse. Damit weniger Kurse abgesagt werden müssen arbeitet das OK neu noch enger mit Wiesendangen zusammen. Das Sommerferienprogramm Elsau ist und bleibt für Elsauer Kinder und Jugendliche. Durch die Zusammenarbeit mit Wiesendangen erhofft sich das OK, das Angebot noch ein wenig zu erweitern.

2021 war ein Rekordjahr und es wurden in 5 Wochen 52 Kurse angeboten. Ob das an Corona lag und man zu Hause blieb, egal, das ganze OK hat sich darüber gefreut. Erfahrungen haben gezeigt, dass sich die meisten Kurse auf die erste und letzte Ferienwoche konzentrieren. Womöglich, weil viele Familien in den mittleren Wochen in den Ferien sind. Trotzdem versucht das OK den daheim gebliebenen Kindern auch in der Ferienwoche 2, 3 und 4 etwas anzubieten. Das Angebot der Kurse ist sehr individuell und das OK ist bemüht, dass es für jedes Kind in jedem Alter etwas zu bieten hat. Dem OK ist es wichtig, dass es auch interessante Kurse für die Oberstufenschüler anbieten kann wie zum Beispiel der Babysitter Kurs oder ein Nothelfer.



Engagieren sich dafür, dass die Elsauer Kinder in den Sommerferien ein buntes Sommerferienprogramm nutzen können: Monica Keel, Rebekka Salomon, Katrin Schönbächler und Carmen Saringer (hinten von links) sowie Anja Bürgin und Kerstin Büchi (vorne von links).

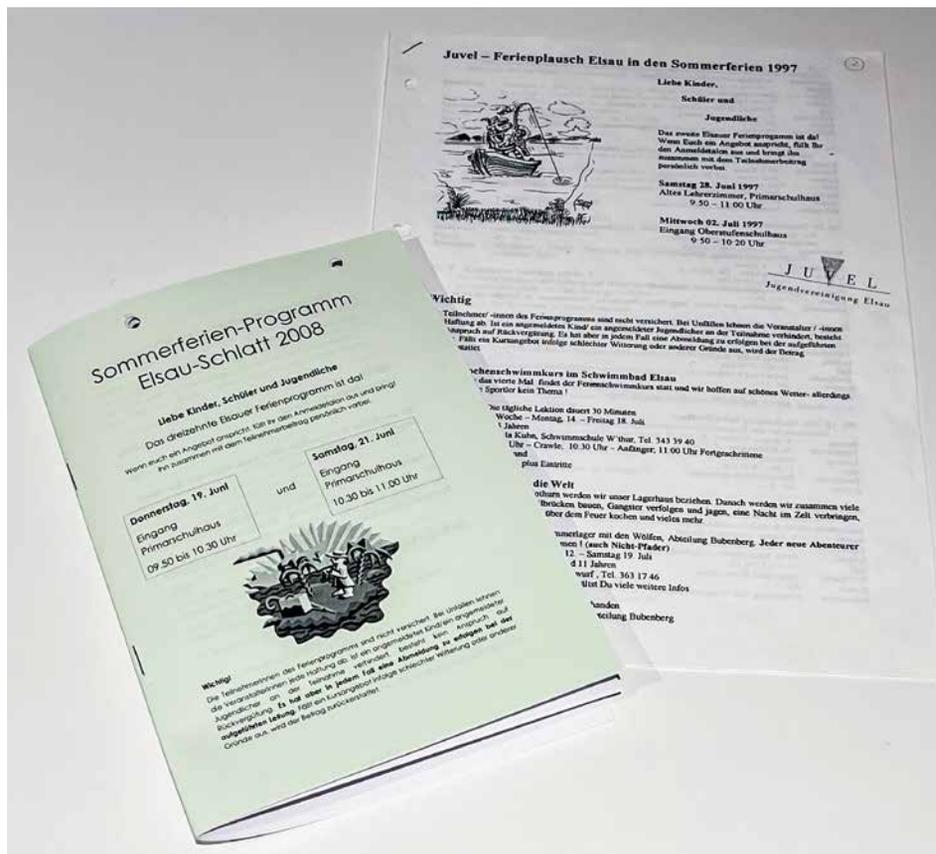
Die Kinder freuen sich sehr über das vielfältige Angebot. Eltern schicken gerne Fotos mit den gestalteten Sachen und sind dankbar, dass es das Sommerferienprogramm gibt. Dem OK ist es wichtig, dass die Kurse für Alle erschwinglich sind.

Wenn langjährige und beliebte Kurse wie zum Beispiel der Besuch bei der Metzgerei Steiner in Elsau oder der Bäckerei Meier in Wiesendangen ausfallen, werden diese von den Kindern schon sehr vermisst und auch vom OK bedauert. Das OK ist sich dennoch bewusst, dass so grossartige Kurse nicht selbstverständlich sind und sie sind

dankbar für jedes Jahr, wo sie solche Kurse anbieten können.

Die Vielfalt der Kurse steht mit dem Mitmachen von Erwachsenen, welche Kurse anbieten. Manchmal sei es sehr schwierig an genügend Kurse zu kommen oder Abwechslung ins Programm zu bringen. Einen Kurs selbst anzubieten ist vergleichbar mit einer Geburtstagsparty, nur dass man die Teilnehmenden nicht aussuchen kann. Hinsichtlich der teilnehmenden Kinder vertritt das OK gemeinsam die Meinung, dass das Sommerferienprogramm kein Babysitter-Ersatz ist, sondern die Kinder an den angemeldeten Kursen in erster Linie Spass haben sollen. Auch steht das OK geschlossen hinter der Meinung, dass wenn ein Kind bei einem Kurs nur störend ist, sich besonders schlecht oder negativ verhält, die Kursleiter berechnigt sind, deren Eltern anrufen, um das Kind abzuholen. Den Kindern sowie den Kursleiter soll es Spass machen. Es wäre schade, wenn das Sommerferienprogramm aus diesem Beweggrund weniger Elterninitiative für Kursangebote erhält. Ein Kurs kann «einfach» gehalten werden und wenn jemand unsicher ist, darf man jederzeit Hilfe und/oder Unterstützung beim Team einholen, die Frauen stehen gerne mit Rat zur Stelle. Für alle Kursleiter gibt es ein kleines Dankeschön als Unterstützung des Sommerferienprogramms.

Das OK arbeitet unentgeltlich und könnte ohne die kostenlosen Verfügungstellung der Räumlichkeiten wie den Jugendraum, den Singsaal oder die Turnhallen nicht durchgeführt werden. Auch das Kirchengemeindehaus Elsau unterstützt das Sommerferienprogramm und stellt ihre Räume unentgeltlich für einzelne Kurse zur Verfügung. An dieser Stelle auch ein Danke an Ruedi Flückiger für die Koordination der Turn-



Die Broschüren des Elsauer Sommerferienprogramms im Wandel der Zeit – neu werden sie via Schule direkt an die Kinder verteilt.

hallen und an Patrick Rutschmann vom PR Creativ für die Flyer.

Ab diesem Jahr werden keine Broschüren mehr verteilt. Das OK geht mit der Zeit und lässt die Flyer via Schule an die Kinder verteilen. Auch werden die Eltern mit Escola über das Sommerferienprogramm informiert. Sämtliche Kurse sind ab dem 23. Mai auf der Homepage ersichtlich. Das OK des Sommerferienprogramms wünscht sich für die Zukunft, dass viele Erwachsene mutiger werden und sich vorstellen können, einen Kurs anzubieten. Ideen sind viele vorhanden wie zum Beispiel Steine schleifen, Steine gemeinsam suchen, bemalen und bei einem Spaziergang

wieder verstecken, Ausflüge ins Bruderhaus oder den Schlangenzoo, Sommerjupes nähen, Vollmondwanderung, mit Gips etwas gestalten, Sportkurse, Gummitwist, Spaziergang mit bräteln, Spielen im Wald mit anschliessendem Schlangenzoo backen, T-Shirts bedrucken oder mit Batik etwas einfärben, allgemein Beautykurse wie Schminken, Frisuren oder Nägel machen, Klettern, Windlichter basteln, Windrädli, Wasserschlacht und und und. An Ideen mangelt es nicht. Fühlen sie sich angesprochen? Oder haben eigene Ideen? Sie dürfen sich gerne beim OK des Sommerferienprogramms melden unter info@sommerferienprogramm-elsau.ch.



Wir montieren und reparieren
 Rollläden, Markisen, Lamellenstoren,
 Fensterläden, Innenbeschattungen,
 Insektenschutzgitter und mehr.



Gehhaar
 Sonnen- und Sichtschutz

→ 052 315 22 12
 → gehhaar.ch

SELFSTORAGE AND MORE

EIN RAUM - PLATZ FÜR ALLES.

Ob Büro, Werkstatt, Lagerraum, Hobbyraum oder Garage.
Wir vermieten Ihnen den Raum, den Sie benötigen!



Büro

Ihr Startup sucht ein Büro? Home Office funktioniert bei Ihnen nicht?

Richten Sie sich Ihr eigenes Büro ein!

Unsere Räume variieren von 13m² bis 63m² und bieten alles was Sie für Ihr Büro benötigen.

Nutzen Sie Ihren Raum ab 275.- monatlich!



Garagen

Eine Garage die auch als Werkstatt oder Lagerraum genutzt werden kann?

Wir bieten Garagen mit ca. 17m² Nutzfläche ab 295.- monatlich - zu jedem Gebrauch an.



Lagerraum / Archiv

Ihr Keller platzt aus allen Nähten? Das Archiv hat sich über die Jahre gefüllt? Wir können Ihnen einfach und flexibel Lagerräume ab 8m² / 160.- monatlich anbieten.



Werkstatt/ Bastelraum

Ein Raum und unendliche Möglichkeiten.

Kein Platz für Ihr Hobby?

Unsere Hobbyräume variieren von 13m² bis 63m² und bieten alles was Sie für Ihr Büro oder Hobby benötigen.

Nutzen Sie Ihren Raum ab 275.- monatlich!

NEUERÖFFNUNG
in ELSAU
per 01.06.2024

Zusatzleistungen:

- Starkstromanschluss
- Internetanschluss
- Staubschutz
- Briefkasten
- WC



Im Tubental 4, 8352 Elsau

room4u.ch / +41 44 545 50 00

«Was da geleistet wird, ist wirklich enorm»

(sil) Konzerte, Theatervorstellungen, Lesungen, Diavorträge – in Elsau ist ganz schön was los, und das erst noch kostenlos. Die Mitglieder der Kommission J.R. Wüst-Fonds stellen jedes Jahr ein buntes Kulturprogramm zusammen, bei dem Klein und Gross auf ihre Kosten kommen. Doch wie ist dieser Fonds überhaupt entstanden? Wir haben uns mit Andreas Meier, dem für Kultur zuständigen Gemeinderat und Präsidenten der Kommission, unterhalten.

Seit wann gibt es den Wüst-Fonds?

Andreas Meier: Der J.R. Wüst-Fonds wurde im Jahr 1996 eingerichtet, nachdem Jakob Rudolf Wüst gestorben und sein Erbe entsprechend den verschiedenen Ansprüchen aufgeteilt worden war. Der Gemeinde blieb ein Vermögen von 1'030'000 Franken. Dieser Betrag wurde als Grundkapital für den neu eingerichteten J.R. Wüst-Kulturfonds verwendet.

Warum hat sich Jakob Rudolf Wüst dazu entschieden, einen Teil seines Nachlasses an die Gemeinde Elsau zu vermachen?

Diesen Entscheid hat er nicht alleine gefällt, sondern er wurde dabei vom damaligen Gemeindeschreiber Josef Winteler unterstützt und beraten. Ich würde deshalb sagen, dass Elsau den J.R. Wüst-Fonds zu einem grossen Teil auch ihm verdankt und nicht nur dem grosszügigen Unternehmer Jakob Rudolf Wüst.

Jakob Rudolf Wüst liess sich im Jahr 1952 in Elsau nieder und wurde in der Gemeinde schnell heimisch. Er engagierte sich in verschiedenen Bereichen

und war von 1966 bis 1974 als Gemeinderat tätig. 1978 starb seine Gattin, Kinder waren dem Ehepaar nicht beschieden. Jakob Rudolf Wüst war es ein grosses Anliegen, der Gemeinde etwas zurückzugeben. Er hatte auch verschiedene Ideen, wie er die Gemeinde finanziell unterstützen könnte, und vertraute sich Josef Winteler an. Dieser riet ihm, einen Kulturfonds einzurichten und damit das kulturelle Leben in Elsau zu fördern. Jakob Rudolf Wüst gefiel dieser Gedanke sehr gut, und er entschied sich, diesen Wunsch in seinem Testament niederzuschreiben. So konnte nach seinem Tod im November 1996 der J. R. Wüst-Fonds errichtet werden.

Hat Jakob Rudolf Wüst genau definiert, wie der zu gründende Kulturfonds funktionieren sollte?

Er schrieb nieder, dass seine Zuwendung als Grundkapital für die Errichtung eines Jakob Rudolf Wüst-Fonds für kulturelle Aufgaben der Gemeinde Elsau dienen solle. Das Kapital dürfe nicht angetastet werden, der Ertrag hingegen solle für kulturelle Aufgaben der

Gemeinde, wie die Anschaffung von Kunstwerken, die künstlerische Gestaltung öffentlicher Anlagen, die Gewährung von Beiträgen an die Restaurierung erhaltenswerter Gebäude, oder die Durchführung von Konzerten und Theateraufführungen verwendet werden.

Wie ging es dann weiter?

Es wurde eine Kommission J.R. Wüst-Fonds eingesetzt, die sich um die Auswahl und Organisation der kulturellen Anlässe kümmerte. Das hat sich bis heute bestens bewährt – die Zusammenarbeit zwischen Kommission und Gemeinderat ist wirklich sehr gut und ich kann mich nicht erinnern, dass einmal ein Vorschlag für einen Anlass vom Gemeinderat abgelehnt worden wäre. Im Gegenteil spüre ich in meiner Doppelrolle als Gemeinderat und Präsident der Kommission sehr viel Wohlwollen und Dankbarkeit für die engagierte Arbeit der Kommissionsmitglieder, und diesem Dank möchte auch ich mich gerne anschliessen. Was da geleistet wird, ist wirklich enorm. Die Kommissionsmitglieder suchen passende Vorschläge für Veranstaltungen zusammen und organisieren die Events dann auch weitgehend selbstständig. Da braucht es einiges an Organisationstalent und Durchhaltewillen.

Als Präsident der Kommission bist Du ja ganz nahe am Puls: Wie empfindest Du selber die Arbeit in der Kulturkommission?

Ich habe das Präsidium im Jahr 2018 übernommen und bis heute macht mir die Tätigkeit für die Kommission viel Freude. Wir arbeiten sehr unkompliziert zusammen und das Engagement der Mitglieder ist gut spürbar. Jeder bringt seine Ideen ein, an den Sitzungen wird jeweils angeregt diskutiert und jedes Mal ergeben sich neue und spannende Ansätze.

Vor kurzem war die Gemeindeverwaltung auf der Suche nach einem neuen Mitglied für die Kommission: Konnte der freie Sitz inzwischen besetzt werden?

Inzwischen wurde leider sogar zwei weitere Sitze frei und wir sind nach wie vor intensiv auf der Suche nach neuen Mitgliedern. Die Situation ist gerade wirklich ernst – aktuell sind wir nur noch zu dritt in der Kommission und wenn wir nicht bald neue Mitglieder finden, müssen wir wohl das Kulturprogramm entsprechend zusammenstreichen.



**IHR EIGENER STROM
ZUHAUSE**

**INDACH- UND AUFDACHSYSTEME
BERATUNG | PLANUNG | AUSFÜHRUNG**

RENOTEX AG
Heitertalstrasse 4 | 8418 Schlatt ZH
+41 52 384 16 15 | www.renotex.ch

RENOSUN



Sind auf der Suche nach neuen Mitgliedern: Andreas Meier, Präsident der Kommission Wüst-Fonds und die beiden Mitglieder Katharina Weber Geiger (links) und Sina Lüthi.

Es ist gar nicht so einfach, immer wieder neue Mitglieder für die Kommissionsarbeit zu gewinnen – trotzdem haben wir es bis jetzt zum Glück immer wieder geschafft, hochmotivierte neue Gesichter bei uns begrüßen zu dürfen und ich hoffe sehr, dass uns das auch diesmal wieder gelingt.

Was muss man denn mitbringen, um in die Kommission zu passen? Du hast vorhin von Organisationstalent gesprochen...

Wichtig ist, dass man Freude hat am kulturellen Leben in der Gemeinde und genügend Zeit und Einsatzwillen mitbringt, um selbstständig Anlässe zu organisieren. Von daher ist ein gewisses Organisationstalent sicherlich von Vorteil. Dafür erwartet einem eine spannende Tätigkeit in einem interessanten Umfeld – wo sonst kommt man in Kontakt mit so vielen verschiedenen Künstlerinnen und Künstlern und kann Events organisieren, die die ganze Gemeinde begeistern? Wenn jemand Interesse hat, selbst aber noch zögert, kann er oder sie auch gerne einmal ganz unverbindlich bei einer Sitzung reinschnuppern.

Wie sind denn die Rückmeldungen aus der Bevölkerung auf die Anlässe des Wüst-Fonds?

Bis jetzt habe ich eigentlich immer nur Gutes gehört. Die Elsauerinnen und

Elsauer schätzen das vielseitige Kulturprogramm, das ihnen der Wüst-Fonds bietet und besuchen die verschiedenen Veranstaltungen mit Hochgenuss. Mir selbst geht es ja auch so: Wenn ich Zeit finde, lasse ich mir die kulturellen Leckerbissen nicht entgehen. Ich staune auch immer wieder, wie viele wunderbare Künstlerinnen und Künstler wir hier bei uns in der Schweiz haben – die Vielfalt ist wirklich enorm und das Können gross.

Warum muss man sich für die Anlässe eigentlich im Vorfeld anmelden?

Eine vorherige Anmeldung ist aus organisatorischen Gründen sinnvoll – nur schon, damit wir wissen, wie viele Stühle bereitgestellt werden müssen. Oftmals wird auch eine Verpflegungsmöglichkeit angeboten – auch da ist es von Vorteil, wenn man vorher weiss, mit wie vielen Gästen man rechnen sollte. Inzwischen hat sich das Anmeldeprozedere ja sehr vereinfacht – für jeden einzelnen Anlass ist eine direkte Anmeldung via QR-Code möglich. Einfach Code scannen, die nötigen Angaben ausfüllen und schon ist man dabei. Die jeweiligen QR-Codes werden in der Elsauer Zytig und auf der Online-Agenda der Gemeinde Elsau unter www.elsau.ch publiziert. Dieses neue Anmeldeverfahren hat auch den Aufwand für die Kommission stark vermindert und

deshalb sind wir froh, wenn die QR-Codes auch von der Bevölkerung genutzt werden. Nach wie vor kann man sich auch per Mail an wuestfonds@elsau.ch oder während den Öffnungszeiten der Gemeinde unter der Telefonnummer 052 368 78 00 anmelden.

Du hast am Anfang des Gesprächs erwähnt, dass das Vermögen, das Jakob Rudolf Wüst der Gemeinde vermacht hat, selbst nicht angetastet werden darf. Haben denn die Zinsen immer gereicht, um die Anlässe finanzieren zu können?

Bis jetzt ja, es liegen aber eher magere Jahre hinter uns und ich bin froh, dass sich die Lage an den Finanzmärkten etwas entspannt hat und die Zinsen entsprechend etwas gestiegen sind. Immerhin organisieren wir im Schnitt sechs bis neun Anlässe pro Jahr, und seit der Pandemie sind die geforderten Gagen eher noch gestiegen. Trotzdem habe ich das Gefühl, dass es uns bis jetzt immer gelungen ist, einen guten Mix zusammenzustellen. Wir organisieren kleine, feine Anlässe mit Künstlerinnen und Künstlern sowie Gruppen aus der Schweiz. Die wirklich grossen Kisten lägen weit weg von unseren finanziellen Möglichkeiten, würden aber auch nicht wirklich nach Elsau passen. Von daher denke ich, wir können den eingeschlagenen Weg sehr gut so weiterverfolgen. Sehr gefreut hat mich das grosszügige Geschenk von Josef Winteler, der einen Betrag von 100'000 Franken für den Wüst-Fonds gespendet hat. Allein mit dem Zins aus diesem zusätzlichen Vermögen können wir einen Anlass pro Jahr finanzieren.

Damen- und Herrensalon
Coiffure Käthy
 Unterschlatt · 8418 Schlatt
 Telefon 052 363 14 72

Aus dem Gemeinderat

Erhöhung Aufnahmequote Asyl, Miete Reservewohnungen Haldenstrasse

Der Gemeinderat hat im 2022 entschieden, Asylsuchende und Flüchtlinge wenn immer möglich in Wohnungen und somit dezentral in unserer Gemeinde unterzubringen. Diese Strategie hat sich seither bewährt und soll deshalb auch künftig beibehalten werden. Inzwischen wird es aber immer schwieriger, geeigneten Wohnraum im Asylbereich zu finden. Nebst dem geringen Angebot an bezahlbaren Wohnungen ist auch die wachsend ablehnende Haltung der Vermieterinnen und Vermieter gegenüber Asylsuchenden eine grosse Hürde.

Gemäss Asyl-Statistik des Bundes waren die Zahlen im Jahr 2023 stark steigend. Für das laufende Jahr wird mit weiteren 50'000 Asylgesuchen gerechnet und eine Entspannung der Situation ist leider nicht in Sicht. Der Kanton hat deshalb die Aufnahmequote von bisher 1.3 % per 1. Juli 2024 auf neu 1.6 % erhöht und eine weitere Erhöhung ist absehbar. Für die Erfüllung der Quote per 1. Juli 2024 muss die Gemeinde zusätzlich vier Wohnungen an der Haldenstrasse 7 mieten.

Der Gemeinderat hat zudem im Hinblick auf den zu befürchtenden weiteren Anstieg der Aufnahmequote mit einem Grundsatzbeschluss entschieden, die sich bietende günstige Gelegenheit für die Miete eines gesamten Mehrfamilienhauses an der Haldenstrasse zu nutzen, und damit eine Reserve von fünf Wohnungen zu schaffen. Mit maximal monatlichen Kosten von rund CHF 8'500 können wir so auch leider ab und zu verloren gehende bisherige Wohnungen im Asylbereich kompensieren.

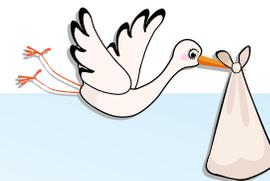
Einführung von Nachtparkier- gebühren, Grundsatzentscheid

Eine Arbeitsgruppe des Gemeinderats hat mit Unterstützung des Ingenieurbüros Suter von Känel und Wild ein Grobkonzept für die Parkierung von Fahrzeugen auf öffentlichem Grund erarbeitet und dem Gemeinderat vorgestellt. Für die Lösung von bestehenden Problemen ergibt sich daraus in zwei Bereichen Handlungsbedarf. So kann das Parkieren von gemeindefremden Fahrzeugen an der Stadtgrenze zu Winterthur nur mit der Einführung von Nachtparkiergebühren gelöst werden, wie es sie in Winterthur bereits gibt. Und das Problem mit den für zu lange Zeit parkierten Fahrzeugen auch im übrigen Gemeindegebiet ist nur mit einer Reduktion der bisher maximal erlaubten ununterbrochenen Parkierzeit unter der Woche von 48 Stunden in den Griff zu bekommen. Mit aktuell 48 Stunden, wobei das Wochenende nicht mitgezählt wird, ist eine effektive Kontrolle von zu lang parkierten Fahrzeugen, die leider vielfach von ausserhalb der Gemeinde kommen, praktisch kaum möglich.

Der Gemeinderat hat deshalb in einem Grundsatzentscheid die Einführung von Nachtparkiergebühren beschlossen. Noch überprüft werden soll in einem nächsten Schritt das Verhältnis von finanziellem Aufwand und Ertrag. Ist dieses positiv – Geld soll damit keines verdient werden – wird der Gemeinderat der Gemeindeversammlung vom 13. Dezember 2024 eine entsprechende Teilrevision der Gebührenverordnung beantragen. Gleichzeitig soll der Gemeindeversammlung auch die Anpassung von Art. 34 unserer Polizeiverordnung mit einer Reduktion der bisher maximal erlaubten ununterbrochenen Parkierzeit unter der Woche von 48 auf 24 Stunden zur Abstimmung unterbreitet werden.

Reorganisation Einwohnerkontrolle und Gemeinderatskanzlei

Die Gemeinde Elsau ist in den letzten zehn Jahren spürbar gewachsen und parallel dazu sind auch die Ansprüche unserer Einwohnerinnen und Einwohner gestiegen. So wurden die Aufgaben in der Einwohnerkontrolle und in der Gemeinderatskanzlei laufend zahlreicher und vielfältiger, wodurch sich der Arbeitsaufwand deutlich erhöhte.



Wir gratulieren zur Geburt

Jamie Manhart

28.02.24

Emilia Rüeger

07.03.24

Lesya Frutiger

11.03.24

Odelia Bertschinger

09.03.24

Amir Alawi

14.03.24

Emma Mohammadi

09.04.24

Mila Morad

07.03.24

Juna Borra

16.04.24

Nachdem im Jahr 2012 letztmals eine Anpassung erfolgte, indem Aufgaben zur Leiterin der Einwohnerkontrolle verschoben wurden, die ab diesem Zeitpunkt gleichzeitig Stellvertreterin des Gemeindegeschreibers im Tagesgeschäft wurde, sind diese Arbeiten heute bei weitem nicht mehr von einer Person allein zu bewältigen. Der Gemeinderat hat deshalb entschieden, dass die Aufgabenbereiche der Einwohnerkontrolle und der Stellvertretung des Gemeindegeschreibers inklusive Gemeinderatskanzlei wieder aufgeteilt und neu zwei separate Stellen geschaffen werden.

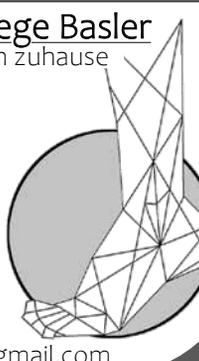
Neu soll die Stellvertreterin des Gemeindegeschreibers mit einem Arbeitspensum von 80% gleichzeitig die Gemeinderatskanzlei führen. Die Leitung der Einwohnerkontrolle mit einem Arbeitspensum von ebenfalls 80% wird für die Hundekontrolle und das Bestattungsamt zuständig sein und weiter die Verantwortung für die Ausbildung von Lernenden in der Gemeindeverwaltung übernehmen. Für das dadurch insgesamt

Mobile Fusspflege Basler
Fusspflege bei Ihnen zuhause

Claudia Basler
Dipl. Fusspflegerin

Termine in Elsau
und der Umgebung
Montag bis Freitag
nach Vereinbarung

078 207 64 56
FusspflegeBasler@gmail.com



zusätzlich zu schaffende Arbeitspensum von 60 % ist mit jährlichen Kosten von rund CHF 70'000 zu rechnen.

Damit das Arbeitspensum von 80 % für die neue Leitung in der Einwohnerkontrolle in der Praxis machbar ist, müssen auch die Schalteröffnungszeiten angepasst werden. Die seit vielen Jahren erhobenen Kundenfrequenzen am Schalter sind trotz gestiegener Einwohnerzahl in den letzten Jahren stetig zurückgegangen. Gemäss Statistik weist der Donnerstag die tiefste Kundenfrequenz auf. Neu wird deshalb der Schalter der Gemeindeverwaltung am Donnerstag geschlossen sein. Selbstverständlich können auch weiterhin Kundentermine ausserhalb der ordentlichen Öffnungszeiten vereinbart werden.

Die Stelle der Stellvertreterin des Gemeindeschreibers und Führerin der Gemeinderatskanzlei wurde Sabrina Aeberhard übertragen und die Stelle der Leitung der Einwohnerkontrolle wurde ausgeschrieben. Als Umsetzungstermin für die Reorganisation wird der 1. August 2024 angestrebt.

Bauliche Entflechtung Werkareal und Mehrfamilienhaus Auwiesenstrasse 13

Mit dem Verkauf des Mehrfamilienhauses Auwiesenstrasse 13 der Gemeinde im

Jahr 2004 an die neue Eigentümerin, die GWG wurde auch das auf unbefristete Zeit fortbestehende Benützungsrecht für die sechs dazugehörenden sich jedoch auf dem Areal des Werkgebäudes befindenden Garagen abgetreten. Gemäss dem entsprechenden Dienstbarkeitsvertrag ist die Gemeinde verpflichtet, diese Garagen unbefristet auf eigene Kosten zu unterhalten und muss gleichwertigen Ersatz liefern, sollten diese Garagen der-einst wegen eines Bauvorhabens auf dem Werkareal weichen müssen. Da mit der Realisierung des neuen Wärmeverbunds beim Werkgebäude bereits die Heizung vollständig getrennt werden konnte – bis dahin lieferte die Ölheizung an der Auwiesenstrasse 13 Wärme ins Werkgebäude, der inzwischen rückgebaute Tank befand sich jedoch auf dem Areal der Werke unterhalb der Garagen – soll nun die bauliche Verbindung der beiden Liegenschaften ganz getrennt werden.

Die GWG hat sich grosszügigerweise bereit erklärt, ohne Entschädigung auf die sechs Garagen zu verzichten, wenn die Gemeinde ihr im Gegenzug auf ihrem Land sechs Abstellplätze baut und finanziert. Von der im Jahr 2004 vereinbarten Dienstbarkeit soll einzig die Benützung eines Abstellplatzes hinter den Garagen auf dem Areal des Werkgebäudes und das dafür benö-

Herzliches Beileid

Michel Crosara
24.03.68 bis 29.03.24

tigte Fuss- und Fahrwegrecht bestehen bleiben. Für die Erstellung der sechs Parkplätze ist gemäss den vorliegenden Offerten mit Kosten von CHF 29'200 inkl. MwSt. zu rechnen. Der Gemeinderat hat diesem Vorhaben zugestimmt und einen entsprechenden Objektkredit bewilligt.

Neu Kunststoffsammelsäcke mit 110 Liter Inhalt, Anpassung beim Häckseldienst für verholztes Schnittgut

Seit dem 1. Juli 2016 werden in der Gemeinde Elsau die Kunststoffabfälle separat gesammelt. In der Gemeinde Elsau wurden zu diesem Zweck bisher Sammelsäcke mit 35 und 60 Litern verkauft. Die Sammelmenge ist seit der

Clevere Modernisierungslösungen, die unsere Ressourcen schonen

Wir modernisieren Ihre Türen, Küchen, Treppen, Böden, Fenster, Haustüren, Zargen oder Decken.



- Langlebig, wertsteigernd, sauber, schnell und bequem
- Kein Rausreißen oder Überstreichen
- Verwendung hochwertigster PORTAS-Materialien
- Perfekter Service - alles aus einer Hand

Besuchen Sie unsere Ausstellung und lassen Sie sich begeistern!

PORTAS
Europas Renovierer Nr. 1

PORTAS AG
Im Ebnet 2
8370 Sirnach

☎ 071 969 36 36
🏠 portas-ag.portas.ch
✉ info@portas-sirnach.ch



Spielgruppe «Spatzennest»

In der Spielgruppe an der St. Gallerstrasse 70 in Elsau-Räterschen sind ab August 2024 für Kinder ab 2.5 Jahren noch Plätze frei.

Die Spielgruppe findet jeweils am **Dienstagmorgen** von **8.45 – 11.15 Uhr** statt.

Wir freuen uns Euch kennenzulernen.

Maria Wepf und Sandra Lanz

maria.wepf@gmail.com Telefon: 078 950 87 73

für detailliertere Infos: www.spielgruppespatzennest.ch



Einführung stetig gestiegen und in letzter Zeit wurde aus der Bevölkerung auch vermehrt der Wunsch nach Säcken mit 110 Liter Inhalt geäussert. Abklärungen der Verwaltung haben ergeben, dass eine solche Erweiterung des Angebots problemlos möglich ist. Auch die Landi Eulachtal als zweite Verkaufsstelle für die Kunststoff sammelsäcke macht bei der Sortimentserweiterung mit. Der Gemeinderat hat deshalb der Einführung von Kunststoff sammelsäcken mit 110 Liter Inhalt ab 1. Mai 2024 zugestimmt und den Verkaufspreis für eine Rolle mit zehn Säcken auf CHF 39.– festgelegt.

Weiter hat der Gemeinderat auch eine Anpassung beim Häckseldienst beschlossen. Damit soll erreicht werden, dass verholztes Häckselmaterial in der Gemeinde bleibt und wir es in der Holzschntzelheizung an der Auwiesenstrasse selbst verwerten können. Bisher wurde dieses verholzte Schnittgut aus den Gärten in unserer Gemeinde zu einem schönen Teil mit der Grüngutabfuhr in die dafür wenig geeignete Vergärungsanlage in Winterthur abgeführt. Indem wir es auf den beiden Häckseltouren künftig gratis abholen, schaffen wir eine Win-Win-Situation. Für unsere Kunden fallen die Kosten für das Häckseln weg und wir gewinnen zusätzliches

Brenngut für unsere Heizung. Neu sollen deshalb auch Schnittholzhaufen für die Häckseltour angemeldet werden können, welche bisher privat beseitigt werden mussten. Nach rund zwei Jahren soll analysiert werden, wie sich dieses neue Angebot bewährt hat.

Altpapiersammlung durch unsere Vereine, korrekte und rechtzeitige Bereitstellung

In unserer Gemeinde werden das Altpapier und der Karton seit jeher durch unsere Vereinen gesammelt. Die sammelnden Vereine erarbeiten sich mit den insgesamt sieben über das Jahr verteilten Sammlungen einen willkommenen und unverzichtbaren Zustupf in ihre Kasse. Gesammelt wird immer an einem Samstag. Die Sammeltage sind im Abfallkalender eingetragen. Die nächste Sammlung findet am 22. Juni 2024 statt. Nutzen auch Sie diese praktische Möglichkeit der Vereinessammlungen vor Ihrer Haustür, um Ihr Altpapier und Karton loszuwerden, und unterstützen damit unsere Vereine.

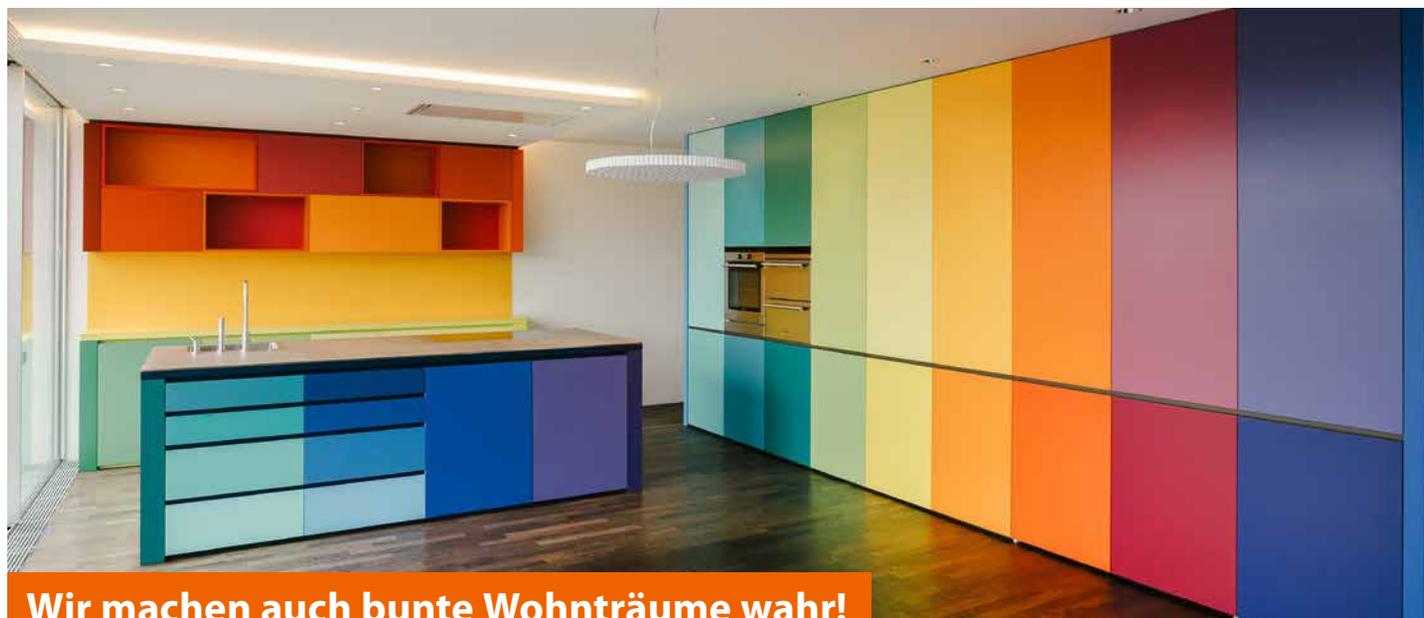
Wir danken Ihnen, wenn Sie das Altpapier und soweit möglich auch den Karton in handlichen Bündeln zusammenschüttern. Papiertragtaschen sind übrigens für die Sammlung ein absolutes No-Go, weil sie bei Regenwetter

auseinanderfallen und zudem in den Abfall gehören. Bitte denken Sie daran, Ihr Sammelgut bis spätestens um 09.00 Uhr an die Strasse zu stellen. Die sammelnden Vereine danken Ihnen für Ihre Unterstützung und die korrekte und rechtzeitige Bereitstellung des Altpapiers und Kartons.

Harmonisierung der Baubegriffe, Totalrevision der Bau- und Zonenordnung (BZO)

Der Gemeinderat hat im Frühling 2023 einer Begleitgruppe unter dem Lead von Hochbauvorstand Ueli Renggli den Auftrag für die Überarbeitung der kommunalen Richt- und Nutzungsplanung erteilt und das Ingenieurbüro Ingesa AG in der Person von Philipp Rüttsche als verantwortlichen Planer bestimmt. Auslöser für die Totalrevision ist die Interkantonale Vereinbarung über die Harmonisierung der Baubegriffe (IVHB) die im Kanton Zürich bis Ende Februar 2025 umgesetzt werden muss.

Inzwischen wurde die totalrevidierte kommunale Nutzungsplanung ausgearbeitet. Zentraler Bestandteil ist die Harmonisierung der Baubegriffe. Weiter wurden vier kleinere Anpassungen der Zonengrenze an die Parzellengrenze vorgenommen und vorläufig auf die Ausarbeitung von Weilerkernzonenplä-



Wir machen auch bunte Wohnräume wahr!



Schreinerei
Romer Wagner

Schreinerei Romer Wagner AG
Im Halbiacker 15, 8352 Elsau, Tel. 052 363 23 36
www.schreinerei-rw.ch, info@schreinerei-rw.ch

Haben auch Sie Mut zur Farbe? Oder sonst eine geniale Idee, die umgesetzt Ihr Leben in Ihren vier Wänden noch bunter und gemütlicher macht? Dann kontaktieren Sie uns. Gemeinsam mit meinem Team begleiten wir Sie mit unserem Know-How und unserer Liebe zum Handwerk, damit Ihre Idee bald auch Realität wird. Rufen Sie an – wir freuen uns auf Sie und Ihr individuelles Projekt.

Michel Romer und sein Team

nen verzichtet. Der Gemeinderat hat die vorliegende Totalrevision der Bau- und Zonenordnung bestehend aus Bericht nach Art. 47 RPV und Zonenplan nach einer Präsentation durch den Planer und ausführlichen Diskussion zuhanden der Vorprüfung durch das kantonale Amt für Raumentwicklung (ARE) und die öffentliche Auflage verabschiedet. Die öffentliche Auflage von 60 Tagen auf der Gemeindeverwaltung läuft seit dem 17. Mai 2024.

Kommunaler Richtplan Verkehr, Totalrevision

Der Gemeinderat hat im Frühling der gleichen Begleitgruppe unter dem Lead von Hochbauvorstand, Ueli Renggli den Auftrag für die Überarbeitung der kommunalen Richt- und Nutzungsplanung erteilt und ebenfalls das Ingenieurbüro Ingesa AG in der Person von Philipp Rüttsche als verantwortlichen Planer bestimmt. Weiter beschlossen hat der Gemeinderat, dass nur der gemäss kantonalem Recht zwingend vorgegebene, kommunale Verkehrsrichtplan revidiert und die übrigen veralteten kommunalen Richtpläne mit der gleichen Revision ausser Kraft gesetzt werden sollen.

Inzwischen wurden die Grundlagen erarbeitet, die bestehenden kommunalen Richtpläne geprüft, die neue Verkehrsrichtplanung auf die übergeordneten Planungen abgestimmt und anschliessend die für den totalrevidierten kommunalen Verkehrsrichtplan mit Plan und Bericht ausgearbeitet. Der Gemeinderat hat auch dieses Geschäft nach einer Präsentation durch den Planer und ausführlichen Diskussion zur Vorprüfung durch das ARE und die öffentliche Auflage verabschiedet. Die öffentliche Auflage von 60 Tagen auf der Gemeindeverwaltung läuft seit dem 17. Mai 2024.

Ersatz des Blockheizkraftwerks (BHKW) in der ARA

Das sogenannte Blockheizkraftwerk (BHKW) in unserer ARA erzeugt aus dem Klärgas, welches beim Erwärmen und Trocknen des Faulschlammes entsteht, Strom und Wärme, welche zu 100 % auf dem ARA-Areal genutzt werden. Das BHKW wurde letztmals im Jahr 2005 ersetzt und ist seit längerer Zeit am Ende seiner Nutzungsdauer angelangt. Es kann deshalb nur noch mit viel Unterhalt und entsprechend kostenintensiv am Laufen gehalten werden. Nachdem der Abwasseranschluss an Winterthur im November 2019 an der

Urne beschlossen worden war, bestand lange Zeit die Hoffnung, dass unser BHKW bis zum Abschalten der ARA durchhalten werde. Seit einiger Zeit zeichnete sich nun aber ab, dass das Risiko eines Ausfalls laufend grösser wird, und eine Berechnung zeigte auf, dass die Kosten für einen Ersatz in weniger als einem Jahr amortisiert werden können. Aus diesen Gründen hat der Gemeinderat einen Objektkredit von CHF 85'000 bewilligt.

Sanierung der Treppen im Fussweg im Aperg

Die Treppen des von der Alten St. Gallerstrasse zur Strasse Im Aperg hinaufführenden Fusswegs sind sanierungsbedürftig. Der Belag ist brüchig und die Stufen aus Beton weisen grössere Abplatzungen auf. Nach einem glück-

licherweise glimpflich abgelaufenen Stolperunfall im Frühling 2023 konnten diese Stufen nur notdürftig repariert werden. Neu sollen sie durch ganze Belagsstufen aus Granit ersetzt werden. So wird es künftig möglich sein, auch einzelne Stufen zu ersetzen. Der Zugang zu zwei Liegenschaften ist aktuell nur über eine Treppe möglich. Da deshalb ein langes Wegstück nicht befahren werden kann, ist dessen Unterhalt sehr aufwändig. Mit einer Anpassung im Bereich der Wegkreuzung wird es neu möglich, bis zur langen ostseitigen Treppe zu fahren. Mit einem zusätzlichen Kandelaber wird der Weg künftig auch besser beleuchtet. Für die Sanierung des Treppenwegs im Aperg inkl. Beleuchtung hat der Gemeinderat einen Objektkredit von CHF 99'000 bewilligt.

Ruedi Wellauer, Gemeindeschreiber



ÄRZTEHAUS & APOTHEKE
— HOFWIS —

Wir bieten Ihnen eine
**umfangreiche medizinische
Grundversorgung.**

Überzeugen Sie sich selbst.

Für Eltern und Kind:

Neu seit April: Jeden 2. Donnerstag-
nachmittag Mütter- und Väterberatung!

Zudem bieten wir eine grosse Auswahl an
Naturheilmitteln und Komplementär-
medizin, vermieten Milchpumpen und
zeigen Ihnen, wie sie verwendet werden.



Buchen Sie hier Ihren Termin bei uns:



Ärztehaus & Apotheke Hofwis

Hofwis 1 | 8352 Elsau

www.hofwis-elsau.ch

Ärztehaus: 052 363 16 33 | Apotheke: 052 363 16 63

+ ROTPUNKT
• APOTHEKE

Stimmige Verleihung des Energiepreises 2023

Am 3. April ging im Gemeindehaus die siebte Preisverleihung über die Bühne. Eingereicht wurden vier tolle Projekte mit einer Investitionssumme von rund CHF 350'000.

Nach der Begrüssung durch den Präsidenten der Energiekommission, Andreas Meier, stellten die Teilnehmer ihr Energieprojekt in der Runde vor. Dabei wurde klar, dass alle Projekte nicht nur aus finanziellen Gründen realisiert wurden, sondern auch die Sorge um unser Klima ein wichtiger Treiber war.

Danach folgte der grosse Moment und Selena, unsere Lernende auf der Gemeindeverwaltung und Glücksfee fischte die Kugel mit dem Siegerprojekt aus dem Topf. Den Energiepreis 2023 gewonnen haben Markus und Livia Rietschin. Die beiden haben auf ihrem Einfamilienhaus in Elsau eine PV-Anlage gebaut und diese mit einer Batterie sowie einer Ladestation für Autos ergänzt. Der stolze Gewinner strahlt auf

dem Foto mit unserer Glücksfee Selena um die Wette. Zum Abschluss wurde wiederum ein ausgiebiger und gemütlicher Energie-Apéro offeriert, bei dem nicht nur genossen, sondern angeregt geplaudert und diskutiert wurde.

Nutzen Sie das Angebot der Energieberatung Region Winterthur

Die Gemeinde Elsau ist seit dessen Gründung Mitglied im Verein Energieberatung Region Winterthur. Als Hauptzweck bietet der Verein den Mitgliedsgemeinden Energieberatungen an und führt Aktionen durch. Als übergeordnetes Ziel wird die generelle Senkung des Energieverbrauchs angestrebt und der Ersatz von fossiler durch erneuer-



bare Energie wird gefördert. Am meisten Energie lässt sich in der Regel bei der energetischen Sanierung von Liegenschaften sparen. Als Einwohner und Einwohnerin von Elsau profitieren Sie von einer kostenlosen und unverbindlichen Erstberatung. Nutzen Sie dieses attraktive Angebot und kontaktieren unsere Energieberatung. Sämtliche Infos finden Sie unter folgendem Link: <http://www.eb-region-winterthur.ch/kontakt/>.



Verleihung Energiepreis Elsau 2024

Die EKE verleiht auch im Jahr 2024 wieder einen mit CHF 1'000 dotierten Energiepreis. Dieser Energiepreis ist ein Zeichen der Anerkennung der Gemeinde an unsere Einwohnerinnen und Einwohner, die bereits ein Energiesparprojekt realisiert haben. Er soll aber auch weitere Personen dazu ermuntern, den Energiehaushalt ihrer Liegenschaft zu optimieren und / oder vermehrt erneuerbare Energien zu nutzen. Auch in unserer Gemeinde kann mit der energetischen Sanierung von Liegenschaften noch ein grosses Energiesparpotenzial erschlossen werden. Das Faktenblatt mit sämtlichen Details zum Energiepreis ist auf der Website der Gemeinde unter dem folgenden Link aufgeschaltet:

http://www.elsau.ch/de/verwaltung/dienstleistungen/?dienst_id=32209.

Machen auch Sie mit beim Energiepreis Elsau. Die EKE freut sich auf Ihre Teilnahme.

20 JAHRE

roger nef

Malergeschäft GmbH



Hauptstrasse 1c 8544 Attikon Fon 079 605 95 71 [maler-nef.](http://maler-nef.ch) 

Gemeinsam stark – dank Selbsthilfe

Der Austausch in einer Selbsthilfegruppe stärkt und hilft, neue Perspektiven zu entwickeln, Stabilität zu erhalten und Zuversicht zu gewinnen. Mehr als 120 Selbsthilfegruppen treffen sich in der Region Winterthur und in Schaffhausen – vielleicht auch zu einem Thema, das Sie bewegt.

Diese neuen Gruppen sind im Aufbau

Ehlers Danlos Syndrom (EDS) & Hypermobility Spectrum Disorder (HSD)

Die genetische Bindegewebserkrankung wird oft erst nach Jahren diagnostiziert. Chronische Schmerzen, Hypermobilität und Luxationen der Gelenke, Fatigue und viele weitere Probleme und Begleiterkrankungen können das Leben stark belasten. Die richtige Behandlung für diese unheilbare Krankheit zu finden und alles im Leben unter einen Hut zu bringen, ist ermüdend. Als Betroffene wollen wir unserer Erkrankung einerseits mit Akzeptanz begegnen und andererseits nicht aufgeben, für uns mehr Lebensqualität zu schaffen.

Zwangsstörungen – Gruppe für Frauen

Eine Zwangsstörung kann im Alltag sehr behindernd und belastend sein. Gemeinsam wollen wir einander in der Gruppe unterstützen mit unseren Erfahrungen: Was hilft, den Alltag zu bewältigen? Wie kommen wir weiter und verbessern unsere Lebensqualität?

Schwerhörigkeit

Diese Gruppe richtet sich an Menschen, die schon in «jungen Jahren» (bis ca. 65 J.) unter Schwerhörigkeit leiden und mit den entsprechenden Folgen im Erwerbsleben, in der Alltags- und Freizeitgestaltung konfrontiert sind. Vieles im Alltag ist besonders anstrengend mit einer Schwerhörigkeit, und von manchen Aktivitäten ist man ausgeschlossen. Im Kontakt mit anderen Menschen erlebt man Vorurteile und läuft Gefahr,

ausgegrenzt zu werden oder nicht die Kraft zu haben, sich zu beteiligen. Der Austausch und das Zusammensein mit Gleichbetroffenen sollen stärken und Zugehörigkeit ermöglichen.

Bipolare Erkrankung Schaffhausen

In Winterthur treffen sich bereits zwei Selbsthilfegruppen zu diesem Thema. In Schaffhausen ist eine neue Gruppe im Aufbau. Der Austausch unter Gleichbetroffenen soll helfen, kompetent mit der Erkrankung umzugehen und stabil zu bleiben zwischen den Polen «himmelhoch jauchzend» und «zu Tode betrübt».

Diese Gruppe starten aktuell:

CRPS – komplexes regionales Schmerzsyndrom • Depression – Angehörige • Eltern-Kind-Entfremdung/Parental Alienation Syndrom (Video-Gruppe) • Introvertiert • Kontaktabbruch – betroffene Eltern • Kontaktabbruch – betroffene erwachsene Kinder • Nice Guy Syndrom • Schizophrenie • Schwangerschaftsabbruch • Vater- und Mannsein heute • Verwitwet

Weitere Informationen und Kontakt

Selbsthilfe Winterthur Schaffhausen,
Telefon 052 213 80 60
info@selbsthilfe-winterthur-schaffhausen.ch
www.selbsthilfe-winterthur-schaffhausen.ch

Neuwiesenstrasse 45
in Winterthur

078 798 36 12

Praxis für Akupunktur
Traditionelle Chinesische Medizin

nancyribi.ch

Nancy Ribi
Naturheilpraktikerin mit eidg. Diplom in TCM
M.S.O.M.

**punktgenaue
Behandlung**

«Beim Brunnen zeigt sich der Irrsinn ganz besonders deutlich»

(sil) Ein Projekt, das ganze Generationen beschäftigt und noch lange nicht abgeschlossen sein wird: Die Gemeinde Elsau hat dem Fremdwasseranteil in der Kanalisation den Kampf angesagt. Beat Wydenkeller, Leiter Abteilung Tiefbau, und Karolina Geiger, Gemeinderätin, erklären, warum dieser Kampf so wichtig ist und wie dabei vorgegangen wird.

Als Fremdwasser wird Wasser bezeichnet, das eigentlich sauber ist und trotzdem in der Kanalisation landet und sich dort mit dem Schmutzwasser vermischt. Beat Wydenkeller erklärt: «Ein grosser Teil des Fremdwassers stammt aus der Siedlungsentwässerung. Früher wurden die Häuser so gebaut, dass sie nur über eine einzige Ableitung für alles anfallende Abwasser verfügten und dieses nicht wie heute vorgeschrieben getrennt fassten. Der Rest des Fremdwassers gelangt über marode Wasserleitungen oder Drainagen in die Kanalisation.» Das Fremdwasser im Abwasser belastet die Gemeinde Elsau in vielerlei Hinsicht. Karolina Geiger: «Die unnötige

Reinigung in der ARA verursacht hohe Kosten und zudem wird die Umwelt belastet.»

Auch der Brunnen an der Kreuzung Dorfstrasse und Bergholzstrasse ist noch ans Kanalisationsnetz angehängt – das heisst, dass das saubere Trinkwasser, das ins Becken plätschert, nachher mit dem Abwasser in der ARA gereinigt wird. Beat Wydenkeller schüttelt den Kopf: «Gerade an diesem Beispiel zeigt sich der Irrsinn ganz besonders deutlich. Trinkwasser bester Qualität fliesst 24 Stunden am Tag quasi direkt in die Kanalisation, anstatt in die Eulach umgeleitet zu werden.» Um dies zu verhindern, wären aufwendige bauliche

Massnahmen nötig. Doch dazu später mehr.

Die Zahlen sind alarmierend hoch

Keine Frage: Das Fremdwasser stellt ein grosses Problem dar – zumal es sich dabei nicht um ein paar wenige Liter, sondern um eine relativ grosse Menge handelt. Beat Wydenkeller: «Wir können die Menge an Fremdwasser recht gut berechnen, in dem wir die anfallende Abwassermenge in der ARA mit den ungefähren Verbrauchszahlen pro Kopf und der Anzahl an Einwohnerinnen und Einwohnern der Gemeinde vergleichen.» Führt man diese Berechnung durch, ergibt sich eine alarmierend hohe Zahl: 334'000 m³ der insgesamt verbrauchten 500'000m³ rauschen als Fremdwasser pro Jahr durch die Elsauer Abwasserleitungen und verursachen dabei Kosten von rund einer Viertelmillion Franken. Diese Kosten wären nicht nötig – denn das Fremdwasser wäre eigentlich sauber und könnte direkt in die nahen Gewässer geleitet werden.

Das Problem mit dem Fremdwasser besteht nicht erst seit gestern, und Elsau steht damit auch nicht allein da – es betrifft eigentlich alle Gemeinden gleichermaßen. Überall dort, wo ältere Häuser stehen, die noch nicht über eine getrennte Fassung von Meteorwasser und Schmutzwasser verfügen, wird das Wasser zusammengemischt und fliesst direkt Richtung ARA. Karolina Geiger: «Die Situation ist wirklich ernst. Täglich werden hunderttausende von Litern sauberes Wasser mit Abwässern vermischt und damit schwer kontaminiert, nur um anschliessend in der ARA wieder aufwendig gereinigt zu werden.»



Ein gängiges Bild aus der Elsauer Kanalisation: Eine Meteorwasserleitung mündet direkt in einer Schmutzwasserleitung. Das heisst, dass das eigentlich saubere Meteorwasser anschliessend in die ARA geleitet und dort gereinigt wird.

Überwachen und umbauen

Um zu verhindern, dass Fremdwasser in die Kanalisation gelangt, engagiert sich die Gemeinde Elsau schon seit vielen Jahren mit verschiedenen Massnahmen. Beat Wydenkeller: «Einerseits ist es wichtig, das Leitungsnetz ständig zu überwachen und zu reagieren, wenn irgendwo ein Fremdwassereintritt festgestellt wird. Das kann zum Beispiel passieren, wenn eine Leitung defekt ist. Andererseits ist es nötig, alle bestehenden Ableitungen von Häusern umzubauen und die Ableitungen aufzutrennen.» Er spricht von einem Generationenprojekt, denn der Umbau kann nur langsam ausgeführt werden. «Wenn wir bestehende Leitungen unter

BRUGGMANN AG
SCHREINEREI

Hintergasse 38, Elgg, Tel. 052 364 20 41, www.bruggmann.ag

Küchen Türen Schränke Innenausbau

Besuchen Sie unsere neue Ausstellung

der Strasse sanieren müssen, stellen wir jeweils auch gleich auf das neue getrennte System um und ermöglichen den Anwohnern, ihre Hausanschlüsse ebenfalls umzurüsten. So können sie Kosten sparen, weil eine Sanierung für sie sonst teurer wäre.»

Gerade sind die Gemeindewerke damit beschäftigt, die Chännerwisstrasse zu sanieren und umzustellen. Schritt für Schritt sollen möglichst alle Leitungen auf Gemeindegebiet getrennt werden. Damit die Umstellung jedoch auch wirklich gelingt, ist die Mithilfe der Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer nötig. Karolina Geiger: «Nur wenn sie ihre Leitungen rund ums Haus im Rahmen von Bauvorhaben ebenfalls umstellen und dafür sorgen, dass das Meteorwasser entweder gleich vor Ort versickern kann oder aber in einer getrennten Ableitung gefasst wird, können wir wirklich verhindern, dass Fremdwasser unser Kanalisationssystem belastet.»

Die Weichen richtig stellen

Das Fremdwasser zu minimieren, wird für Elsau in Zukunft noch an Relevanz gewinnen: Dann nämlich, wenn die ARA abgeschaltet und die Elsauer Abwässer direkt in der ARA Hard in Winterthur gereinigt werden. Karolina

Geiger nickt: «Damit die ARA Hard zukünftig - bei einer Betriebsdauer bis 2065 und einem zu erwartenden Bevölkerungszuwachs - nicht überlastet wird, gibt es für die angeschlossenen Gemeinden klare Richtlinien betreffend Fremdwasseranteil. Die Gemeinden sind verpflichtet, dieses zu reduzieren.» Deshalb ist es wichtig, die Weichen in den nächsten Jahren in die richtige Richtung zu stellen. Karolina Geiger: «Wichtig ist, dass der Bevölkerung bewusst ist, dass die Problematik uns alle betrifft. Gelingt es uns nicht, den Fremdwasseranteil im Abwasser zu minimieren, müssen wir mit erheblichen Mehrkosten rechnen, die von allen getragen werden müssen.» Zurück zum Elsauer Brunnen, von dem eingangs berichtet wurde. Auch hier möchte die Gemeinde gerne tätig werden, die Möglichkeiten sind jedoch sehr begrenzt, wie Beat Wydenkeller erklärt: «Wenn wir ihn von der Kanalisationsleitung entfernen wollten, müssten wir in der Dorfstrasse eine neue Leitung verlegen, dies wie bei allen Strassen, wo das Trennsystem fehlt. Diese Arbeiten sind mit hohen Kosten verbunden und müssen weit im Voraus geplant und mit anderen Tiefbauarbeiten koordiniert werden.» Wann dieser Abschnitt realisiert wird, ist noch offen. Trotzdem



Der Brunnen an der Ecke Dorfstrasse und Bergholzstrasse ist noch an das Kanalisationsnetz angehängt.

möchte Beat Wydenkeller auch bei diesem Brunnen einige Anpassungen vornehmen. So steht beispielsweise die Idee im Raum, die Zuleitung über eine Zeitschaltuhr zu steuern. «Wenn wir den Brunnen nur schon über Nacht abschalten könnten, würden wir eine erhebliche Menge an Wasser sparen. Und dies in zweierlei Hinsicht: Denn das Wasser würde weder verbraucht, noch müsste es nachher unnötig gereinigt werden.»

 **heinz schmid ag**

NUTZEN SIE SCHON IHREN EIGENEN SOLARSTROM?

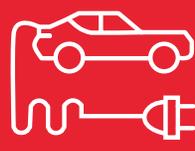
WIR BERATEN SIE UND ERARBEITEN FÜR SIE LÖSUNGEN AUS EINER HAND.



INSTALLATIONEN



PHOTOVOLTAIK



E-MOBILITY



ENERGIESPEICHER



ENERGIE-MANAGEMENT

Heinz Schmid AG • 8400 Winterthur • Tel. 052 232 36 36 • info@heinz-schmid.ch • heinz-schmid.ch

Vielfältige Lernorte

«Sage es mir, und ich werde es vergessen. Zeige es mir, und ich werde es vielleicht behalten. Lass es mich tun, und ich werde es können.» Bereits Konfuzius wusste, wie wichtig es ist, dass den Kindern nicht einfach Wissen vermittelt wird, sondern dass sie es durch Spüren und Handeln erleben und verstehen können.

Arbeitsblätter, Schulbänke und Wandtafeln haben im Schulalltag ihre Berechtigung und ihren Nutzen. Lernen ist aber so viel mehr als Wissensvermittlung und Wissenswiedergabe. Das umfassende Verständnis von Lernen führt auf unterschiedlichen Ebenen zu einer Öffnung für neue Vorstellungen von Lernformen, Lernräumen oder Lernorten. Aus lernpsychologischer Sicht wird Lernen als ein Prozess der relativ stabilen Veränderung des Verhaltens, Denkens oder Fühlens aufgrund von Erfahrung oder neu gewonnenen Einsichten und des Verständnisses verarbeiteter Wahrnehmung der Umwelt oder Bewusstwerdung eigener Regungen aufgefasst. (Wikipedia).

Zum Lernen braucht es also möglichst vielfältige Reize und Erfahrungen. Das heutige Lernen findet daher nicht einfach nur im Klassenzimmer in der Schulbank sitzend statt, sondern an vielen unterschiedlichen Orten. Wo und wie gelernt wird, hängt auch von den individuellen Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen ab. Einige Kinder und Jugendliche bevorzugen Rückzugsorte, andere Bewe-

gung und wieder andere Gemeinschaft und Kooperation. Daher ist es unser Anliegen, den Kindern möglichst vielfältige Lernformen, Lernräume und Lernorte zu ermöglichen.

Modernes Lernen ist ein facettenreiches Abenteuer, das sich in den letzten Jahrzehnten rasant weiterentwickelt hat. Während traditionelle Lernmethoden ihren Wert behalten, öffnet sich das Tor zu einer neuen Ära der Bildung, die den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, Wissen auf eine Weise zu erwerben, die ihrer individuellen Natur entspricht.

Darüber hinaus tragen Projekte, die auf Kooperation und soziale Interaktion abzielen, dazu bei, Schlüsselkompetenzen wie Teamarbeit, Konfliktlösung und kommunikative Fähigkeiten zu fördern. Die Zusammenarbeit an realen Problemstellungen ermöglicht es den Kindern und Jugendlichen, ihre theoretischen Kenntnisse in praktische Erfahrungen umzusetzen und damit eine tiefere Ebene des Verstehens und Könnens zu erreichen.

Ganz im Sinne des zitierten Konfuzius entwickelt sich die Schule damit zu

zum haarschopf . . .

De Coiffeur für
Fraue, Manne
und Chind
für Farb, Forme
und Welle!

Sandra Spirk
Im Schründler 23
8352 Elsau-Räterschen
Telefon 052 366 66 44
Mobile 079 288 14 21

Ich verwende Naturfarben
und Naturprodukte!

Besuchen Sie mich auf
www.zum-haarschopf.ch

einem Ort, der die Schüler nicht nur auf Prüfungen, sondern auch auf das Leben vorbereitet – durch Erfahrungen, die in Erinnerung bleiben und Fähigkeiten, die über das Klassenzimmer hinaus genutzt werden können.

Jacqueline Hofmann,
Schulleitung Primarschule Schlatt und
Igor Otter, Lehrperson Primarschule Schlatt



Das Bild soll mittels QR-Codes einen kleinen Einblick in die vielfältigen Lernorte unserer Schule vermitteln.

CBM Erlebnismobil

Am 13. und 14. März kam das Erlebnismobil der Christoffel Blindenmission zu uns auf den Pausenplatz und die Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klasse konnten erleben, wie es sich anfühlt, wenn der Sehsinn beeinträchtigt ist.

Mit der Aussage «Für drei Minuten blind» wirbt das Erlebnismobil der CBM online für deren kostenloses Angebot. Es geht darum, was man alleine über das Tasten, Hören und Riechen wahrnehmen kann, denn im Erlebnismobil der CBM orientiert man sich für einige Minuten ohne Augenlicht. Das Angebot besteht für Vereine, Schulen wie auch für kirchliche und andere öffentliche Anlässe.

Die einzelnen Klassen wurden im Vorhinein in zwei Gruppen eingeteilt. Eine Hälfte der Klasse bearbeitete im Schulhaus verschiedene Posten, in denen ihre Sinne speziell gefordert wurden. Die andere Hälfte arbeitete im und rund um das Erlebnismobil. Im Erlebnismobil tasteten sie sich mit einer Milchglasbrille, die den Grauen Star im Endsta-

dium simuliert, durch einen zwölf Meter langen Gang. Mit dieser Brille konnten die Schülerinnen und Schüler nur noch Hell und Dunkel unterscheiden. In dem Erlebnismobil gab es verschiedene Hindernisse und Gegenstände. Ob sie



alles richtig ertastet hatten, konnten sie beim zweiten Durchgang – diesmal ohne Brille – überprüfen. Ausserhalb des Erlebnismobils durften die Schülerinnen und Schüler mit der Milchglasbrille und einem Langstock über den Pausenhof laufen.

Das Erlebnismobil soll die Kinder dafür sensibilisieren, wie blinde Menschen die Umgebung wahrnehmen und ihren Alltag meistern. Zum Schluss wurde gemeinsam besprochen, wie man sehbehinderte Menschen im Alltag unterstützen kann.

Julia Wolfer, Lehrperson Primarschule Elsau



Kaminschutz

Schützen Sie Ihren Kamin...

...denn durch Risse dringt Wasser in den Kamin und zerstört den Verputz. Durch eine gut hinterlüftete Kaminummantelung schützen wir Ihren Kamin und sorgen für eine lange Lebensdauer.



Hofer

SPENGLEREI • SANITÄR • HAUSHALTAPPARATE
UMBAUTEN • NEUBAUTEN • REPARATURSERVICE

Im Halbiacker 11, 8352 Elsau
052 363 16 32, www.hoferag.ch

steiger

Ihr Getränkeshändler aus der Region!

Steiger Getränkehandel und Postautobetrieb AG | In der Säge 15 | 8418 Schlatt ZH
www.steigergetraenke.ch | bestellinfo@steigergetraenke.ch | Tel. 052 363 14 48

Service Learning – Lernen durch Engagement

Was bedeutet «Gutes tun»?

Mit dieser Frage wollten wir Lehrpersonen den gewohnten Unterricht öffnen und anders gestalten. Darum starteten wir am 24. August 2024 mit einem Schulprojekt, dem Service Learning. Die Kinder der zweiten und dritten Klasse der Schule Schlatt wurden darüber informiert, dass sie die Möglichkeit haben werden, der Gemeinde zu helfen und ausserhalb des Klassenzimmers interessante Projekte umzusetzen.

Aber was ist Service Learning überhaupt? Es handelt sich um eine Lehr- und Lernform, bei der Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben, das

fachliche Lernen mit gesellschaftlichem Engagement zu verbinden.

Doch Service Learning ist nicht nur für diejenigen von Vorteil, die die Hilfe erhalten. Die Schülerinnen und Schüler selbst entwickeln wichtige Fähigkeiten wie Teamarbeit, Kommunikation und Problemlösung. Sie lernen, Verantwortung zu übernehmen und entwickeln ein tieferes Verständnis für die Bedürfnisse und Herausforderungen in ihrer eigenen Gemeinschaft.

Nach einer Befragung der Einwohnerinnen und Einwohner in den vier Ortsteilen, bereiteten sich die Kinder darauf vor, die Ergebnisse dem Gemeinderat zu präsentieren. Sie gestalteten verschiedenen bunte Plakate, übten die Präsentationen und lernten, wie man eine solche führt und moderiert. Endlich kam der grosse Tag – zwölf Kinder durften die Ideen dem Gemeinderat vorstellen.



Kommentare der Kinder:

Sophie und Liviana: Mein Highlight war das Klingeln an den Haustüren.

Yuna: Das Beste war das Verteilen der Briefe und das Klingeln.

Lynn: Mir machte es Spass, die Briefe und Plakate vorzubereiten.

Matti: Ich fand es toll, dass wir Mails an den Gemeinderat schreiben durften.

Vanessa: Das Vortragen vor dem Gemeinderat war cool.

Fiona: Mein Highlight war das Planen der «Klingel-Aktion».

Mirjam Klinger & Sarah Bachmann,
Lehrpersonen Primarschule Schlatt



St. Gallerstrasse 119, 8352 Elsau
Tel. 052 366 66 88, Fax 052 366 66 87
www.gssw.ch – info@gssw.ch

Sonnen- und Wetterschutzsysteme
Wintergärten und Verglasungen

Balkonverglasungen
Faltwände & Schieber
Indoorbeschattungen

Sonnen- & Lammellenstoren
Aluminium- & Holzläden
Pergolamarkisen

Kinderclub Jojo: Lernort Spaziergang

Einmal am Tag an die frische Luft ist ein Ziel für alle Gruppen im Kinderclub Jojo. Das ist nicht nur gut für die Gesundheit, sondern bietet automatisch auch eine Lernumgebung.

Beim Spazieren lernen die Kinder ihre Umgebung kennen. Sie sehen Anzeichen der Jahreszeiten und verknüpfen diese mit Erlebnissen und Sinneseindrücken. Im Winter ist es kalt, im Sommer warm. Im Winter haben die Bäume keine Blätter, im Frühling spriessen Blüten, im Sommer geben die Blätter Schatten und im Herbst verändern sie die Farbe und fallen. Draussen sieht man diese Veränderungen. Die Kinder lernen die Welt, in der sie leben, kennen. Mit allen Sinnen. Auf diesen Spaziergängen sehen wir verschiedene Tiere, kleine Käfer, Schnecken, Würmer, Fische, Vögel, Enten, Kühe, Hunde, Katzen und noch viele mehr. Die Kinder lernen die Namen dieser Tiere nicht aus einem Bilderbuch kennen, sondern durch eigene Erlebnisse.

Wenn wir in der autofreien Zone sind, treffen wir Abmachungen mit den Kindern, bis wohin sie allein springen dürfen, wo wir aufeinander warten. Die Kinder halten sich an Abmachungen und haben darin auch ihre eigenen Freiheiten.

Sie lernen die Fähigkeiten ihres Körpers kennen: rennen, laufen, hüpfen, bremsen, schleichen, balancieren und springen. Manchmal kugeln wir auch den Hügel auf der Wiese hinab.

Wenn wir etwas Spannendes entde-

cken, kann auch das Mittagessen mal 10 Minuten warten.

Beim Spazieren lernen nicht nur die Kinder, auch die Betreuungspersonen lernen wieder: Hier im Jetzt zu sein!

Käthi Buffi, Gesamtleitung Kinderclub Jojo



Forst- und Forwarderarbeiten



R.Meier



Tolhusen 14
8352 Elsau
079 / 613 81 40

rolfmeier78@gmx.ch
www.forstundforwarderarbeiten.ch

Ihr Partner für:

- Holzschnitzelverkauf
- Spezialfällarbeiten
- Gartenholzerei
- Forwarderarbeiten
- Durchforstungen
- Pflegearbeiten/Wald
- Mulcharbeiten
- Fällgreiferarbeiten
- Heckenpflege
- Böschungsmäher bis 6,5 m
- Astschere bis 10cm für Waldstrassen
- Transporte: Schnitzel / Rundholz bis 6m

Was geht ab, wenn viel los ist?



Es war einmal eine Zeit, da stand alles still. Das erstaunte die Menschen sehr und sie fragten nach dem Grund. Die Oberen sagten, es sei eine unsichtbare Gefahr, und zur Bannung dessen sollten alle die Zusammenkünfte einschränken. Die Unteren erlebten plötzlich, dass ihre Freiheit, ihre vielen Möglichkeiten gestrichen wurden. Besuche und nahe Kontakte wurden zur Gefahr erklärt. Die einen fühlten sich einsam und verzweifelt, die anderen atmeten auf...

Die Geschichte endete gut. Langsam begann sich die Welt wieder zu drehen. Eindrücklich, wie verschieden diese Monate erlebt wurden – je nach Lebensumständen war die Herausforderung leicht oder liess Beziehungen/Menschen daran verzweifeln. Wenn die Wohnungssituation begrenzt war, ging mit Kindern und Homeschooling die Post ab. Mit Haus und Garten kehrte Ruhe ein. Jugendliche konnten nicht anders, trafen sich trotzdem. Ältere Menschen im Alters-

heim, Kranke wurden zwangsisoliert aus guten Absichten. Gelernt haben alle – das nächste Mal, hoffentlich noch Lichtjahre entfernt – wissen die Oberen und die Unteren besser damit umzugehen.

In der Bibel werden gute wie schwierige Zeiten relativiert, Lebensplanung, Zukunftsperspektiven und -vorhaben ist menschlich, nicht immer möglich. Ähnlich wie im Buch Kohelet/Prediger mit den bekannten Worten «Alles hat seine Zeit» heisst es im Jakobusbrief: «Nun zu euch, die ihr sagt: Heute oder morgen werden wir in die und die Stadt reisen. Dort wollen wir ein Jahr bleiben, Geschäfte machen und Gewinne erzielen. Dabei wisst ihr doch nicht, was morgen sein wird. Was ist schon euer Leben? Ein Dampfölkchen seid ihr, das eine kleine Weile zu sehen ist und dann wieder verschwindet.» (Jak. 4,13-14)

Wenn viel los ist – was gibt Gleichgewicht zwischen Aktivität und Ruhe? Wenn wenig los ist – kann das eine

Einladung sein, statt Ablenkung starten? «Sturm Vorbereitung» für diese Zeiten lebt zum Beispiel Jesus vor. Er wusste bestimmt schon seit Kindheit, dass er besonders war – in die Öffentlichkeit trat er erst mit 30 Jahren. Offenbar legte er einen Boden für die Zeit, in der «viel los» sein wird. Überliefert ist, dass er immer wieder in die Stille ging, «um zu beten», sich verbinden mit der Kraft, die trägt. Er suchte sich Menschen, pflegte Beziehungen für das Auf und Ab auf seinem Lebensweg. Und mahnte die, die in der Vergangenheit verhaftet blieben: «Wer seine Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes» (Lukas 9,62).

Jesus ermuntert zu bewusster Gegenwart: «Macht euch keine Sorgen um das, was ihr an Essen und Trinken zum Leben und an Kleidung für euren Körper braucht. Ist das Leben nicht wichtiger als die Nahrung, und ist der Körper nicht wichtiger als die Kleidung? Seht euch die Vögel an! Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln keine Vorräte, und euer Vater im Himmel ernährt sie doch. Seid ihr nicht viel mehr wert als sie? Wer von euch kann dadurch, dass er sich Sorgen macht, sein Leben auch nur um eine einzige Stunde verlängern? Und warum macht ihr euch Sorgen um eure Kleidung? Seht auch die Lilien auf dem Feld an und lernt von ihnen! Sie wachsen, ohne sich abzumühen und ohne zu spinnen und zu weben.» (Bergpredigt, Mt 6,25-28). Gratuliere zu blumigen Zeiten!

Pfrn. Sonja Zryd

Unsere Angebote

Erwachsenenbildung und Veranstaltungen

Zu allen unseren Veranstaltungen laden wir Sie herzlich ein – sie sind ökumenisch offen. Selbstverständlich sind auch die Anlässe in den Ortskirchen Elgg und Schlatt für alle zugänglich.

Informieren Sie sich im reformiert.eulachtal oder auf www.kirche-eulachtal.ch

Kirchgemeindeversammlung

Sonntag, 16. Juni, Kirche Schlatt

10.00 Uhr Gottesdienst

Pfr. Andreas Bertram-Weiss;

Tadeas Forberger, Orgel

11.00 Uhr Kirchgemeindeversammlung

Traktanden:

1. Genehmigung der Schlussabrechnung Heizungsersatz Elsau
2. Genehmigung der Jahresrechnung 2023

3. Anfragen gem. Artikel 17

Gemeindegesezt

4. Informationen aus der Behörde und der Kirchgemeinde

Immer wieder sonntags...

Treff für Alleinstehende

Erzählnachmittag

mit Überraschungsgast

Pfrn. Johanna Breidenbach

Sonntag, 23. Juni

KGH Elgg, Saal, 16.00 Uhr

Kleiner Znacht im Anschluss

Ökum. Frauenliteratur-Treff

«Die Frau im Hintergrund» von Helen Liebendörfer



Dieser historische Roman handelt von Wibrandis Rosenblatt, einer bedeutenden Frau des 16. Jahrhunderts. Sie lebte in Basel, Strassburg und England, war viermal verheiratet, gebar elf Kinder und wurde viermal Witwe. Sie hat im Hintergrund ihrer berühmten Ehemänner, den Reformatoren Oekolampad, Capito und Bucer, wesentlich an der Gestaltung der grossen Veränderungen mitgewirkt. Ihre beeindruckende Lebensgeschichte steht auch als Beispiel für unzählige andere, namenlose Frauen, die früher in aller Stille ihr Schicksal meisterten. Basierend auf Quellenstudien und historischen Fakten wird Authentisches und Fiktives zu einem Roman verbunden, wobei keines der Ereignisse und keine der namentlich aufgeführten Personen erfunden sind.

Pia Bagutti

Samstag, 29. Juni, 09.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Elgg,
Sitzungszimmer

Senioren**Seniorenmittagstisch**

12. Juni und 10. Juli, 12.00 Uhr, Kirchgemeindehaus (Kursraum)

Neuanmeldung bitte bis Montag vor dem Mittagstisch zwischen 17.00 und 20.00 Uhr an:

Dania Leuenberger, 052 550 25 21 oder dania.leuenberger@kirche-eulachtal.ch
Bei Verhinderung bitten wir um Abmeldung.

AKO Grillzmittag

Das Team der Alterskommission (AKO) Schlatt lädt am 26. Juli um 12.00 Uhr Seniorinnen und Senioren zum Grillzmittag im schönen Pfarrgarten Schlatt zwischen Rosen und Nussbaum ein. Da der Anlass auch bei nicht ganz so schönem Wetter stattfindet, wird statt im Garten sonst je nach Sonne, Wind und Wolken auf dem Kirchplatz oder im Schlatter Pfarrhaus gegessen. Lotti Reifer bittet Sie um Anmeldung bis zum 22. Juli (Tel. 052 363 12 01 / Beitrag: 10 Fr.) Die AKO Schlatt freut sich auf die gesellige Tischgemeinschaft und wünscht «Än Guete».

Pfr. Andreas Bertram-Weiss

Freitag, 26. Juli, Pfarrgarten oder -haus Schlatt, 12.00 Uhr

Freiwillige Angebote für Kinder und Jugendliche**Fiire mit de Chliine Elsau**

Für Kinder bis 5 Jahre mit ihren Eltern und/oder Grosseltern, jeweils Donnerstag 9.15 bis 9.45 Uhr in der Kirche, anschliessend Beisammensein mit Znüni im Kirchgemeindehaus.

Nächstmals: 6. Juni, 4. Juli

Leitung:

Barbla Peer Frei, Regula Fässler, Nicole Bochsler, Annemarie Spühler, Orgel

Musik / Konzerte**Sommerkonzert des Ökum.****Kirchenchor Elgg «Spiegelungen»**

Von gregorianischen Gesängen über das deutsche Volkslied bis zu komplexen Kompositionen von Palestrina, Pärt, Gjeilo und Fauré werden wiederkehrende Themen des Menschseins erkundet. Liebe, Abschied, das unerklärliche Wunder des Daseins und die grosse Sehnsucht nach Frieden. Leitung Hannah Lindner

Hanspeter Herzog

Samstag, 22. Juni

Ref. Kirche Elgg, 21.00 Uhr



- Praxis für Zahnprothetik Keller
- • • • • by dentsprothetics GmbH

Immer für Sie da

HAUSBESUCHE UND ZAHNPROTHESEN-NOTFALLDIENST

UNTERSUCH BEI IHNEN

SIND SIE NICHT MEHR IN DER LAGE ZU MIR IN DIE PRAXIS ZU KOMMEN?

Kein Problem! Ich komme auch zu Ihnen nach Hause oder behandle Sie im Heim oder Spital.

www.praxis-zahnprothetik-keller.ch



SIBEL KELLER Eidg. Dipl. Zahntechnikerin | Dipl. Zahnprothetikerin | Zahnkosmetikerin (Bleachistin)

STANDORTE Rudolfstrasse 13, 8400 Winterthur | Dorfstrasse 53, 8542 Wiesendangen **TELEFON** 052 338 20 30 **E-MAIL** info@praxis-zahnprothetik-keller.ch

Spezielle Gottesdienste



Sonntag, 26. Mai, 09.30 Uhr
Gottesdienst mit Tango-Orchester
«Pura vida - Leben pur»

Ref. Kirche Elgg
 Pfr. Stefan Gruden
 Marianne Yersin, Orgel
 Tango-Orchester «Mafalda»

Sonntag, 26. Mai, 10.00 Uhr
Konfirmations-Gottesdienst

Kirche Schlatt
 Pfrn. Sonja Zryd
 Tadeas Forberger, Orgel
 Apéro

Sonntag, 30. Juni, 10.00 Uhr
Ökum. Feldgottesdienst
 Joggelihof Zünikon bei Familie Gamper
 Pfrn. Johanna Breidenbach
 Martin Pedrazzoli
 Magda Oppliger-Bernhard, e-Piano
 Sven Angelo Mindeci, Akkordeon
 Festwirtschaft: CHORUs Elgg

Sonntag, 7. Juli, 10.00 Uhr
Open Air-Gottesdienst
 Pfarrgarten oder Kirche Schlatt
 Pfr. Andreas Bertram-Weiss
 Heridos de Sombra,
 lateinamerikanische Musik
 Grillzmittag

**Pfarramt
 und Seelsorge in Elsau**

Pfrn. Sonja Zryd Mele, Tel: 052 550 25 12,
 sonja.zryd@kirche-eulachtal.ch
 Auf der Website www.kirche-eulachtal.ch
 finden Sie ebenfalls die Pfarrämter in
 Elgg und Schlatt.

Taufsonntage

Bitte kontaktieren Sie für Ihr Wunsch-
 datum unsere Pfrn. Sonja Zryd

Beerdigungen in Elsau

Weitere Informationen und Anmeldung
 beim Bestattungsamt der Einwohner-
 gemeinde (Tel. 052 368 78 01).
 Anmeldung bei der Pfarrperson, die die
 Amtswoche innehat.

Verwaltung

Verwaltung Kirchgemeinde Eulachtal
 Lindenplatz 1, 8353 Elgg
 Tel. 052 550 25 00
 Mail: verwaltung@kirche-eulachtal.ch
 Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von
 8.30 bis 12.00 Uhr. In Ferienzeiten kann
 die Verwaltung geschlossen bleiben.

**Sigristen- /Hauswart-Team
 Elsau**

Tel. 052 550 25 21
 Dania Leuenberger, Am Bach 17, Elsau
danialeuenberger@kirche-eulachtal.ch
 Eduard und Nela Seeh,
 Kirchgasse 2, 8352 Elsau
eduard.seeh@kirche-eulachtal.ch und
nela.seeh@kirche-eulachtal.ch

RAIFFEISEN

YOUNG MEMBER PLUS

Bankpaket eröffnen und profitieren!

Was uns ausmacht:
Vorteile.

50% Rabatt auf das Halbtax und viele weitere Vorteile – mit unserem kostenlosen Bankpaket für Jugendliche.

Sela: Mach mal Pause

Manchmal fühlt sich das Leben an wie ein zu schnell gesungenes Lied voller Noten, zwischen denen man vergeblich das Pausenzeichen zum Luftholen sucht. Sela.



Ich zumindest kenne das aus meinem Alltag und dem von lieben Menschen um mich her. Ich schlage das Kalenderblatt um und noch bevor der Monat überhaupt begonnen hat, ist viel los. Arbeit, Familie, Aus- und Weiterbildung, Freizeit ... in der Lebensmitte scheint der Tag oft zu wenig Stunden zu haben, um alles unter einen Hut zu bringen. Es ist viel los. Sela.

Das Phänomen «viel los» beobachte ich aber auch in anderen Generationen. Kinder und Jugendliche sind – kaum eingeschult – bald einmal durchgetaktet von Stundenplänen und Freizeitangeboten. Und selbst das Rentenalter wirkt aus meiner Optik selten dosiert, sondern auch recht engagiert. Viel los. Sela.

Viel los auch bei Gott. Wer den Schöpfungsbericht im 1. Buch Mose liest, merkt schnell, dass das Phänomen «viel los» seit allem Anfang dazu gehört. Als Gott die Welt erschuf, war buchstäblich viel los und jeden Tag kam noch mehr dazu. Sein Rezept im Umgang mit «viel los» ist einfach und findet sich zum

Abschluss des Schöpfungsberichts: «Am siebten Tag vollendete Gott sein Werk und ruhte von seiner Arbeit aus.» (Die Bibel, 1. Mose 2,2) Gott wusste schon da um unser «viel los» und verankerte einen Ruhetag in der Woche. Nutze ich ihn? Sela.

Apropos Sela. Sela ist ein häufig wiederkehrendes Tonzeichen in den biblischen Psalmen, den alttestamentlichen Liedern. Es findet sich oft zum Abschluss einer Strophe oder markiert einen Ruhepunkt im Gesang. Sela ist ein Pausenzeichen mitten im laufenden Lied. Ein Moment um Atem zu holen, inne zu halten, das bereits Gesungene nachklingen zu lassen und sich auf die nächste Strophe vorzubereiten. Was in der Musik gute Wirkung zeigt, lässt sich prima auf unser Leben übertragen. Auch wir brauchen Ruhepunkte mitten im oft so vollen Alltag. Erst das gibt dem Vor- und Nachher echte Tiefe.

Wo ist in meinem Lebenslied mein persönliches Sela zwischen den einzelnen

cgwo (Freikirche Christliche Gemeinde Winti Ost)

St. Gallerstr. 70, Elsau-Räterschen

Gottesdienst

jeden Sonntag 10 Uhr

Sonntagschule, Kinderclub

jeden Sonntag 10 Uhr

(ausser in den Schulferien)

Herzlich willkommen!

Weitere Anlässe oder Auskünfte:

www.cgwo.ch oder Tel. 052 363 17 85

Lebensstrophen? Sela. Zurück zum Kalenderblatt. Den neuen Monat studierend, stutze ich unverhofft, denn über den Daten und Terminen steht «zufällig» in grossen Lettern die Einladung von Jesus Christus: «Kommt alle her zu mir, die ihr müde seid und schwere Lasten trägt. Ich will euch Ruhe schenken.» (Die Bibel, Matthäus 11,28.) Viel los? Bei Gott dürfen wir zur Ruhe kommen. Sela.

Sabine Herter

Samstag-Bibelstudium



Samstag, 15. Juni

10:00 bis 12:00 Uhr (2. Mose 4)

Samstag, 6. Juli

10:00 bis 12:00 Uhr (2. Mose 5)

Ab 09:30 Beginn mit Kaffee und Gipfeli
Zusammen studieren wir ein Kapitel aus der Bibel. Dazu geben wir ein mehrseitiges Script ab.

Jungtschi



Wir verbringen einen Nachmittag draussen mit Spiel, Spass, Abenteuer und einer Geschichte aus der Bibel.

Wer? Kinder von der 1. bis 6. Klasse

Wo? St. Gallerstrasse 70, Räterschen

Wann? Mittwoch-Nachmittag von 14 bis 17 Uhr am 29. Mai und 19. Juni

Mitbringen: Kleider für draussen, Trinkflasche (für einen Zvieri wird gesorgt)

Anmeldung: bis Sonntag vorher an Dani Rapold, 076 389 80 40



Katholische Gottesdienste und Veranstaltungen

Gottesdienst sonntags

jeweils 11.15 Uhr

Sonntag, 26. Mai

kein Gottesdienst in der Kirche Elsau

Sonntag, 2. Juni

Gottesdienst in der ref. Kirche Elsau

Sonntag, 9. Juni

kein Gottesdienst in der Kirche Elsau

Sonntag, 16. Juni

Gottesdienst in der ref. Kirche Elsau

Sonntag, 23. Juni

kein Gottesdienst in der Kirche Elsau,

Fahrdienst nach Wiesendangen zum

Pfarrefest von 10.00 Uhr

in St. Stefan Wiesendangen

Sonntag, 30. Juni

kein Gottesdienst in der Kirche Elsau

Sonntag, 7. Juli

Gottesdienst in der ref. Kirche Elsau

Sonntag, 16. Juli

kein Gottesdienst in der Kirche Elsau

Fahrdienst zu den Gottesdiensten

Der Fahrdienst für alle Gottesdienste in Elsau kann bestellt werden. Wir holen Sie zu Hause ab und bringen Sie auch wieder nach Hause. Der Fahrdienst ist gratis. Bitte melden Sie sich bis Samstag an unter 052 363 28 03.

Besonderes

Mittwoch, 29. Mai, 5., 12., 19., 26. Juni und 3., 10. und 17. Juli 09.25 Uhr

Rosenkranzgebet

in St. Stefan Wiesendangen,

anschliessend hl. Messe

Freitag, 24. Mai, 19.30 Uhr

Gemeinsame Maiandacht des

Seelsorgeraums Elgg-Seuzach-

Wiesendangen, St. Martin Seuzach.

Treffpunkt für Mitfahrgelegenheit:

19.00 Uhr Parkplatz ref. Kirche Elsau.

Samstag, 1. Juni, 12.30 Uhr

Bike for God, Treffpunkt Parkplatz

St. Stefan Wiesendangen.

Donnerstag, 6. Juni, 09.15 Uhr

Fiire mit de Chliine in der Kirche Elsau

Samstag, 8. Juni, 16.00 Uhr

Firmung in St. Martin Seuzach mit

Generalvikar Luis Varandas

Sonntag, 9. Juni

Pfarreiausflug nach Männedorf

und an den Zürisee.

Gottesdienst in St. Stephan Männedorf.

Dienstag, 11. Juni, 20.00 Uhr

Infoabend Firmweg II (Schuljahr

2024/25) in Wiesendangen

Samstag, 22. Juni, 10.00 Uhr

Letzte Hilfe Kurs, bis 16.00 Uhr,

im Pfarreisaal St. Stefan Wiesendangen

Sonntag, 23. Juni, 10.00 Uhr

Pfarrefest in Wiesendangen:

Familiengottesdienst, anschliessend

Apéro, Mittag-essen und Spiele-

möglichkeiten für die Kinder

Samstag, 29. Juni, 09.30 Uhr

Religionsunti-Informationsmorgen

für alle 1.-Klass-Familien, Pfarreisaal

St. Stefan Wiesendangen

Donnerstag, 4. Juli, 09.15 Uhr

Fiire mit de Chliine in der Kirche Elsau

Samstag, 6. Juli

Kant. Wallfahrt nach Einsiedeln

(mehr auf www.zhkath.ch/wallfahrt)

Senioren-Mittagstisch

Ab 11.45 Uhr einen Mittwoch im Monat.

Abholdienst vorhanden unter Telefon 052 363 22 03.

Nächste Daten: 12. Juni / 10. Juli

Pablo Carbonell

Vereinigung der Elsauer Katholiken

Bike for God (inkl. Segnungsfeier für Velofahrende)

Am Samstag, 1. Juni um 12.30 Uhr, Treffpunkt Parkplatz St. Stefan Wiesendangen, Wannenstrasse 4, 8542 Wiesendangen.

Route: Wiesendangen – Uesslingen – Kartause Ittingen – Warth – Weiningen – Hüttwilen – Nussbaumen – Uerschhausen – Trüttliken – Wiesendangen. (E-Bike von Vorteil.)

15.00 bis 15.30 Uhr: Eintreffen beim Erweiterungsbau St. Stefan Wiesendangen. Erfrischungen für Velofahrende

15.30 Uhr: Segnungsfeier

Nach der Feier besteht die Möglichkeit zum Grillieren (Grillade bitte mitnehmen). Der Anlass findet nur bei schönem Wetter statt.

Herzlich laden ein Pfarramt St. Stefan und das Vorbereitungsteam

Pfarreiausflug nach Männedorf und an den Zürisee

Der Pfarreirat lädt Am Sonntag, 9. Juni, Gross und Klein, Alt und Jung zum Pfarreiausflug an den schönen Zürisee ein.

8.52 Uhr Abfahrt Winterthur (Treffpunkt an den Dorfbahnhöfen)

ca. 16.00 Uhr Ankunft in Winterthur (mit Anschluss in die Dörfer)

Programm: Zugfahrt ab Wohnort via Winterthur und Zürich Stadelhofen nach Männedorf. Kurzer Fussmarsch zur Kirche St. Stephan, wo wir um 10.00 Uhr Gottesdienst feiern. Anschliessend Schifffahrt, Spaziergang und Mittagessen (auf eigene Kosten) am See.

**Grenzenlose Ideenvielfalt
aufs Papier gebracht.**



Deine Druckerei in Winterthur.
mattenbach.ch

MATTENBACH 
print und digital

Die Kosten für die SBB-9 Uhr-Pässe und die Getränke werden vom Pfarreirat übernommen.

Anmeldung bis spätestens am Freitag, 31. Mai per Mail oder telefonisch ins Pfarreisekretariat.

Letzte Hilfe Kurs

Am Samstag, 22. Juni von 10.00 bis 16.00 Uhr im Pfarreisaal St. Stefan Wiesendangen.

Das Lebensende und Sterben macht uns als Mitmenschen oft hilflos. Uraltes Wissen zur Sterbebegleitung ist mit der Industrialisierung schleichend verloren gegangen.

Wir bieten einen kompakten Kurs zur Letzten Hilfe an. In diesen Letzte Hilfe Kursen lernen Interessierte, was sie für die ihnen Nahestehenden am Ende des Lebens tun können.

Sterbebegleitung ist keine Wissenschaft, die nicht auch in der Familie und der Nachbarschaft möglich ist. Wir möchten Grundwissen an die Hand geben und ermutigen, sich Sterbenden zuzuwenden. Denn Zuwendung ist das, was wir alle am Ende des Lebens am meisten brauchen. Wir vermitteln Basiswissen, Orientierung und einfache Handgriffe.

Die Letzte Hilfe Kurse wurden in Österreich und Deutschland entwickelt und erfolgreich erprobt.

Die evang.- reformierte Landeskirche des Kantons Zürich bietet diesen Kurs als Kooperationspartnerin in der Schweiz an.

Der Letzte Hilfe Kurs

Der Letzte Hilfe Kurs vermittelt Grundwissen über die Sterbebegleitung und behandelt Fragen wie:

- Wann beginnt das Sterben? Was passiert beim Sterben?
- Wie können wir sterbende Menschen unterstützen und begleiten?
- Wo können wir uns hinwenden, wenn professionelle Unterstützung benötigt wird?
- Welche Fragen können sich stellen, wenn wir uns selber auf unser Lebensende vorbereiten wollen?

Der Kurs beinhaltet vier Themenschwerpunkte:

1. Sterben ist ein Teil des Lebens
 2. Vorsorgen und Entscheiden
 3. Leiden lindern
 4. Abschied nehmen
- ... ein Kurs für alle!

Kursleitung: Bettina Bolliger, Dipl. Pflegefachfrau HF, Palliative Care, Zertifizierte Kursleiterin
Volker Schmitt Seelsorger, Diakon
Zertifizierter Kursleiter

Kontakt und Anmeldung:

Walter Breitenmoser, Verantwortlicher Diakonie, Tel: 052 335 39 23 Mail: walter.breitenmoser@martin-stefan.ch
Anmeldung bis Mittwoch, 12. Juni
Die Platzzahl ist begrenzt. Es wird die Reihenfolge des Eingangs der Anmeldungen berücksichtigt.
Kurskosten Fr. 10.–
Mittagessen Bitte Lunch selbst mitbringen. Für Getränke ist gesorgt.

Pfarrefest und Familiengottesdienst

Am Sonntag, 23. Juni um 10.00 Uhr, findet ein festlicher Familiengottesdienst in St. Stefan Wiesendangen statt. Der Gottesdienst wird von der Liturgiegruppe und dem Instrumentalensemble St. Stefan mitgestaltet. Anschliessend sind alle zum Apéro und Mittagessen eingeladen. Für die Kinder steht ein Gumpischloss bereit und ein Pingpong-Plausch.



WSP
Immobilien



Walser Siegrist & Partner AG

IMMOBILIENVERKAUF
Fixpreis Fr. 17'900.00

SANDRA WALSER –
IHRE MAKLERIN MIT
KOMPETENZ,
EINSATZ UND HERZ.



Dorfstrasse 93
8542 Wiesendangen
Tel. 052 337 09 55
www.walsersiegrist.ch




**KOLLEG*INNEN
GESUCHT**

**DU BRAUCHST KEINE
SUPERKRÄFTE UM
BEI DER FEUERWEHR
DABEI ZU SEIN**




PETER
Hauptberuflich Berufsfeuerwehrmann
Feuerwehr Elsau-Schlatt Ausbildungschef

PATRICK
Hauptberuflich Zimmermann
In der Feuerwehr Zug-Chef

Wandertouren und Velotour

Seniorenwanderung an der Thur

Mittwoch, 19. Juni

- Abfahrt > 08:56 Uhr ab Elsau, Dorf (Postauto)
- Rückkehr > ca. 15:32 Uhr (Elsau, Dorf)
- Route > Bischofszell – Kradolf, Schönenberg
- Strecke > ca. 7.5 km, Aufstieg: 146 m, Abstieg: 96 m
- Wanderzeit > ca. 2¼ Std.
- Mittagessen > Im Rest. in Schönenberg
- Kosten > Billett ca. Fr. 17.– (Gruppenbillett, Halbtax)
Unkostenbeitrag Fr. 7.–
- Anmeldung > bis **Dienstag, 18. Juni, 12 Uhr**
an R.+P. Rutishauser, Tel. 052 363 10 91 /
Mobile 079 774 09 16 oder Mail an
rutishauser3@bluewin.ch

Seniorenwanderung Forch – Zollikerberg

Mittwoch, 17. Juli

- Abfahrt > 08:26 Uhr ab Elsau, Dorf (Postauto)
- Rückkehr > ca. 15:32 Uhr (Elsau, Dorf)
- Route > Forch – Wassberg – Looren-Binz –
Zollikerberg
- Strecke > ca. 7.5 km, Aufstieg: 168m, Abstieg 90m.
- Wanderzeit > ca. 2¼ Std.
- Mittagessen > im Rest. in Zollikerberg
- Kosten > Billett Fr. 12.50 (Gruppenbillett, Halbtax)
Unkostenbeitrag Fr. 7.–
- Anmeldung > bis **Dienstag, 16. Juli, 12 Uhr**
an R.+P. Rutishauser, Tel. 052 363 10 91 /
Mobile 079 774 09 16 oder Mail an
rutishauser3@bluewin.ch

Senioren Velotour 55plus

«Um dä Imäberg» Donnerstag, 6. Juni

- Abfahrt > 09.00 Uhr, Schwimmbad Niderwis, Elsau
- Rückkehr > ca. 16.00 Uhr in Elsau
- Route > Elsau – Elgg – Matzingen – Stettfurt
– Weingarten – Zezikon – Wetzikon –
Thundorf – Freudenberg – Matzingen –
Häuslenen – Hagenbuch – Stegen –
Liebensberg – Wiesendangen – Elsau
- Strecke > Länge ca. 50 km, Höhenmeter ca. 590 m;
auf gut befahrbaren Haupt-, Neben- und
Velostrassen
- Kosten > Kaffeehalt in Matzingen, Mittagessen im
Freudenberg, Unkostenbeitrag Fr. 9.–
- Besonderes > Auf unseren Touren ist der Velohelm
obligatorisch. Getränke für unterwegs bitte
selber mitnehmen. Ausrüstung und
Versicherung sind Sache der Teilnehmenden.
Bei schlechter Witterung wird die Velotour
abgesagt.
- Anmeldung > bis **Mittwoch, 5. Juni, 12 Uhr** an
Gusti Huber, Tel. 052 363 13 42 oder
E-Mail: august.huber@bluewin.ch

Voranzeigen

Seniorenreise Elsau, Dienstag, 27. August

Ausflug nach Walenstadt und Schiff-Fahrt auf dem Walensee nach Weesen. Der Reise-Beschrieb erscheint in der Juli-EZ, Formulare mit Anmeldung liegen vor den Sommerferien im Kirchgemeinde- und Gemeindehaus auf.
Organisation: Pro Senectute Elsau und Politische Gemeinde Elsau

Musikalischer Seniorennachmittag mit den Wintifägern, 30. September

Fahrdienst

Fahrdienst der Gemeinde
Elsau: Tel 079 640 92 95



ZVV Tickets per Telefon kaufen

Ab sofort können Billette des Zürcher Verkehrsverbundes beim Kundendienst per Telefon gekauft werden. Ende 2024 wird der Billettverkauf beim Fahrpersonal nicht mehr möglich sein

Um ein ZVV Ticket oder Abo telefonisch zu erwerben, braucht man einen Swisspass.

Vor der Reise reicht ein Anruf, zwischen 6 Uhr und 22 Uhr, beim Kundendienst ZVV Contact unter der Gratisnummer: 0800 988 988

Das Billett wird auf den Swisspass geladen.

Die Bezahlung erfolgt per Rechnung Ende des Monats.

Es können ZVV Billette und Billette der Nachbarverbände gekauft werden, keine SBB Billette.

Weitere Informationen findet man im Internet.

ZVV Ticketkauf per Telefon.

Auskunft erteilt auch Rosmarie Rutishauser, Tel. 079 718 24 05

Von der Buschtrommel bis zum Smartphone

Ein Besuch im Telefonmuseum Islikon.

18 Senioren und Seniorinnen haben am 8. April das Telefonmuseum im historischen Greuterhof in Islikon besucht. Durch die Ausstellung führte uns ein sehr erfahrener ehemaliger Swisscom-Mitarbeiter, Emil Sigg, mit viel Witz und Fachwissen. Emil Sigg wohnt seit 22 Jahren in unserer Gemeinde. Er ist seit über 20 Jahren ehrenamtlich im Stiftungsrat der Stiftung Telephonica. Die Exponate zeigen die Entwicklung der Telefonie von ihren Anfängen bis zur heutigen Glasfasertechnik. Emil Sigg kann sie uns alle vorführen, denn sie sind noch immer funktionsfähig und er ist mit ihnen allen vertraut, auch wenn sie in die Zeit vor seiner beruflichen Tätigkeit zurückreichen. So erfahren wir zum Beispiel, dass eigentlich nicht Alexander Graham Bell der Erfinder des Telefons war, sondern Antonio Meucci

und Philipp Reis, zwei fast vergessene Erfinder. Bell hat deren Erfindung zur Marktreife gebracht und sich damit auch die finanziellen Lorbeeren geholt. Eine afrikanische Buschtrommel steht tatsächlich im Museum. Sie hat eine Reichweite von 8 km. Auch Höhenfeuer sind ein frühes System zur Nachrichten-Übermittlung, die allerdings nur bei gutem Wetter wirklich funktionierten. Eine wichtige Entwicklung war auch das Morsen, vorerst mit Lichtsignalen, später abgelöst durch den Morsetelegraph. Nostalgische Gefühle kommen auf bei den vielen verschiedenen Telefonapparaten in der Ausstellung. Das schönste Tischmodell, das Ericsson 1892, wurde in hunderten von Arbeitsstunden aus Holz nachgebaut und kann im Museum bewundert werden. Die Kurbel lässt sich wie beim Original drehen.



Während wir Senioren noch Wählscheiben beim Telefon kennen, ist diese jungen Besuchern heute unbekannt. Kinder können die Bedienung der Wählscheibe im Museum üben. Auch eine Telefonzentrale mit Handstößeln, ein Telexgerät mit Lochstreifen und ein Fernschreiber sind vorhanden. Auch ein früherer Telefonbeantworter, ein Monstrum von einem Gerät, steht da. Aga Khan hat als erster ein solches Gerät in seiner Villa in Gstaad besessen. Gegen Ende zeigt uns Emil Sigg ein Glasfaserkabel, das wir ja normalerweise nicht sehen, in den letzten Jahren aber viel darüber hören und lesen. Er warnt uns vor Berührung eines solchen Kabels, denn feinste Splitterteilchen können mit schmerzhaften Folgen in die Haut eindringen.

Die Fülle der erhaltenen Informationen ist so gross, dass sie hier nicht alle wiedergegeben werden können. Ein weiterer Besuch im Museum lohnt sich auf jeden Fall, zumal die Technik ja nicht stillsteht und deshalb im Laufe der Jahre auch neue «alte» Sachen integriert werden. Das Museum ist an Sonntagen offen von 14 bis 17 Uhr. Unter www.telephonica.ch sind weitere Informationen erhältlich.

Trudi Reinhard

Verstrich mi – sündhaft gut...

Silbermedaille
Swiss Baker Trophy



Der hausgemachte
feine Schokoladen-
Brotaufstrich mit
39% piemontesischen
Haselnüssen und edler
Felchlin-Couvertüre.

Bäckerei & Konditorei Riboli Tel. 052 363 11 66 www.znuenibeck.ch

Viel Herzblut für die Integration von Menschen mit Handicap

Menschen mit Handicap in den Arbeitsalltag zu integrieren ist der Pflege Eulachtal ein wichtiges Anliegen. Sie war denn auch schon zum zweiten Mal für den Arbeitgeber-Award This-Priis nominiert. Erneut aufs Podest gereicht hat es zwar nicht ganz. «Trotzdem war die Nominierung eine grosse Auszeichnung für unseren langjährigen Einsatz zur Integration von Menschen mit Handicap!», freut sich Carsten Hejndorf, Co-Chef der Pflege Eulachtal.

«Die Geschichten von Menschen und Betrieben, die ihr Herzblut wie wir in die Integration von Menschen mit Handicap stecken, waren für uns sehr inspirierend», sagt die leitende Heimärztin Simone Meyer. Und Personalerin Ursa Plaz sagt voller Stolz: «Wir waren ganz weit vorne, nämlich unter den ersten 5 von knapp 200 Bewerbern. Die Nominierung hat bei uns im Betrieb das Bewusstsein nochmals gestärkt, wie wichtig dieses Engagement ist und vor allem auch die Bereitschaft in allen Teams gefördert, dass sie es mittragen.»

Von 360 Mitarbeitenden der Pflege Eulachtal haben fast zehn Prozent eine Beeinträchtigung. Eine unserer zahlreichen Integrationserfolge aus jüngster Zeit ist Nadja (Name geändert). Im vertrauensvollen Klima der Eulachtal-Häuser hat sie eine erstaunliche Entwicklung durchlebt. Nadja war noch vor vier Jahren hinter der Kasse einer Supermarktkette gesessen. Ein Hörsturz raubte der heute 41-Jährigen fast vollständig das Gehör, und als dann in der Coronazeit Masken und Plexiglasscheiben Kundschaft und Kasse trennten, war es auch mit dem Lippenlesen vorbei. Kündigung und Trennung vom Ehemann führten dazu, dass sie in ein tiefes Loch abstürzte. Nadja erhielt IV-Unterstützung – und kam vor zwei Jahren in einen 50-Prozent-Arbeitsversuch zur Pflege Eulachtal.

Personalerin Ursa Plaz, eine geübte Netzwerkerin, hatte Nadjas Eingliederungsberaterin bei der SVA Zürich gekannt – und wie so oft einen Platz im Angebot. In diesem Fall: Im Hausdienst der Hotellerie des Haupthauses in Elgg. Los ging es mit zwei Stunden pro Tag. Im Aufbautraining wurden es dann bis zu sechs Stunden. Seit einem Jahr nun schon ist Nadja mit 100 Prozent fest angestellt, sie arbeitet acht Stunden am Tag in der Abteilung Wäscherei und Reinigung. Nach einer Weiterbildung

und Spezialisierung in dieser Abteilung ist sie in die Leitungsebene aufgestiegen und erstellt Einsatzpläne.

So kam auch Joao (Name geändert) mit Mitte 50 zur Pflege Eulachtal – wider jede Wahrscheinlichkeit: Der unerbittliche Arbeitsalltag in einem Frankfurter Pflegeheim hatte den Mann in einen Burnout getrieben, dazu kamen Alkohol und Drogen. Mit der Pflege wollte er nichts mehr zu tun haben. Konnte man so jemanden den Bewohnerinnen und Bewohnern zumuten? Doch Personalerin Ursula Plaz erkannte das Potenzial des Portugiesen. Dem Job Coach der SVA Zürich versicherte sie: «Jemanden, der so lange in der Pflege gearbeitet hat, lassen wir nicht einfach ziehen.» Wie bei den zahlreichen Integrationsversuchen davor besprach man sich zunächst im Team. Und weil alle bereit waren, für Joao einzustehen, begann er als Pflegehelfer.

Heute werden Menschen nicht mehr einfach nur beschäftigt

Einmal im Monat traf man sich in der SVA Zürich, und nach einem halben Jahr schon beschlossen Job Coach, Pflegeleitung und Joao: Es geht weiter. Seit einem Jahr ist er inzwischen tätig, immer noch begleitet von der IV-Stelle. «Es hat gedauert, bis er gemerkt hat, dass es hier ganz anders läuft als in Deutschland», sagt Ursula Plaz, «viel ruhiger, eben im Einklang mit den Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohner.» Joao konnte inzwischen seine SRK-Pflegeraus- bildung aus Deutschland anerkennen lassen und ist ein geschätzter Fachmitarbeiter im Team. Er habe sich «extrem gut integriert.» Entscheidend sei sein eigener Wille gewesen – und das Vertrauen, das ihm das Team entgegengebracht hat.

Wie schnell es gehen kann, dass man auch als verdienter Mitarbeitender plötzlich auf Hilfe angewiesen ist, erlebte



auch der Betriebsleiter des Staub Kaiser Hauses Mirsad Ramcilovic: Nach vielen Jahren im Dienst erlitt er bei einem Autounfall im November schwere Verletzungen. Im Januar erfolgte dann die langsame Wiedereingliederung zu 50 Prozent. Das Teamtreffen im Aufenthalts- und Essraum nutzte er kürzlich für eine spontane Dankesrede: «Mehr als die Hälfte der Belegschaft ist zu mir nach Hause gekommen. Die Geschäftsleitung hat nicht nur Blumen vorbeigebracht, sondern auch Essen. Ich habe euer Mitgefühl gespürt – das hat mich wieder aufgestellt.»

Arbeiten für die Pflege Eulachtal – auch mit Handicap

Menschen mit Handicap in den Arbeitsalltag zu integrieren ist der Pflege Eulachtal ein wichtiges Anliegen. Jeder Mensch ist ein Farbtupfer auf dieser Welt mit seiner ganz eigenen Berufung.

Erfahren Sie mehr über die Integration von Menschen mit Handicap der Pflege

Eulachtal: <https://svazurich.ch/ueber-uns/sva-zuerich/unser-engagement/this-priis/pflege-eulachtal.html>

Haben auch sie ein gesundheitliches Handicap und möchten wieder im ersten Arbeitsmarkt arbeiten? Zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren mit Ihrer Arbeitsanfrage. Gerne suchen wir zusammen mit Ihnen nach der besten Lösung!

Kontakt: Ursa Plaz, ursula.plaz@eulachtal.ch, 052 368 51 56



20 Jahre Lichtblick für Menschen mit Demenz

Seit 20 Jahren bietet der Lichtblick in Elgg Menschen mit Demenz aus der Region Eulachtal professionelle Pflege und Betreuung in einer geschützten familiären Atmosphäre. Aufs Jubiläumsfest vom 24. Mai 2024 hin hat das gediegene ehemalige Villengebäude mitten im Dorf nun eine sanfte Renovation erfahren. Im lauschigen Garten sind neue Sitzplätze und ein schöner Rundweg dazu gekommen. Alles so richtig zum Wohlfühlen!

Seit zwanzig Jahren bietet der Lichtblick in Elgg Menschen mit Demenz nun schon professionelle Pflege und Betreuung sowie Schutz und Geborgenheit. Und Lichtblicke blitzen im Alltag der einstigen Villa mitten im Dorf immer wieder auf – sei es, wenn ein Lachen über ein Gesicht huscht oder sich die Herzen von Pflegenden und Bewohnerinnen und Bewohnern einander begegnen.

Dass Pflege Eulachtal das grosszügige Elgger Landhaus mit dem wunderbaren Park vor zwanzig Jahren erwerben konnte, war ein Glücksfall! Zumal das Pflegezentrum Eulachtal, das Haupthaus der Pflege Eulachtal, direkt daneben liegt. Die Villa bot einen idealen Rahmen für die Eröffnung einer familiären Wohngruppe für Menschen mit Demenz, womit die Pflege Eulachtal damals Pionierarbeit leistete. Mit zehn Betten eröffnete sie eines der schweizweit ersten Häuser, das auf die Betreuung und Pflege für mobile Menschen mit Demenz ausgerichtet war. Pionierhaft war auch das Pflegeverständnis, standen doch die Menschen mit ihrer Biografie von Anfang an im Mittelpunkt. Im Jahr 2012 kam dann der Erweiterungsbau mit fünf neuen Betten hinzu. Der Wohnbereich wurde vergrössert und ein Lift eingebaut. Und 2015 gab der damalige Betriebsleiter Willi Böhmler die Geschicke an die langjährige Mitarbeiterin Susan Böhmler weiter, die von Beginn weg dabei gewesen war. Und nun hat die einstige Villa mit direktem Gartenan-

schluss im Parterre die dringend notwendige sanfte Renovation erhalten. Im Park sind dank Spendengeldern neue Sitzplätze und Begegnungszonen sowie der gekieste Rundweg dazu gekommen. Und auch die Räumlichkeiten im Hausinneren wurden sanft aufgefrischt: Charmanter, freundlicher und heller dünken sie einem nun. Das grosse Wohnzimmer mit Blick in den Garten und Sitzgelegenheiten an Tischen, auf Sofas oder in bequemen Sesseln laden jetzt erst recht zum Verweilen ein. Antiquierte Möbel wurden aussortiert und ein Teil des Mobiliars erneuert, die Gardinen erstrahlen in frischem lindgrün, die Wände wieder ganz in weiss, Sockelleisten wurden geflickt und neue Lichtanlagen installiert. Mit wenigen aber gezielten Eingriffen wurde dem Lichtblick so ein neues freundliches Ambiente verpasst. Darin fühlen sich nicht nur die Bewohnerinnen und Bewohner wohl, sondern auch Susan Böhmler, die immer noch mit vollem Herzblut mit dabei ist. «Bei uns ist kein Tag wie der andere», sagt sie, «das macht die Arbeit so abwechslungsreich.» Obschon Demenz auch ganz schön herausfordernd sein könne – für alle Beteiligten. «Wenn eine Frau, die ihr

Herzliche Einladung zur Jubiläumsfeier

20 Jahre Lichtblick ist ein Grund zum Feiern! Besuchen Sie die Pflege Eulachtal am 24. Mai 2024 im Garten des Pflegezentrums Eulachtal direkt neben dem Lichtblick und feiern Sie das Jubiläum des Lichtblicks bei gemütlichem Beisammensein, musikalischer Unterhaltung durch den Seniorenchor Wiesendangen, Wurst vom Grill und Salat- sowie Dessertbuffet, einem Wettbewerb und einem tollen Videorundgang durch den Lichtblick. «Wir freuen uns auf Sie!», sagt Lichtblick-Betriebsleiterin Susan Böhmler.

Mehr Informationen finden Sie hier: www.eulachtal.ch/veranstaltungen.

Leben lang für ihre Familie gekocht hat, auf einmal nicht mehr weiss, wie man einen Sparschäler bedient, kann das ganz schön am Selbstwertgefühl nagen», schildert sie ein Beispiel. Da sei Feingefühl gefragt. Doch auch wenn die 15 Bewohnerinnen und Bewohner immer tiefer ins Meer des Vergessens versinken würden, bleibe der Austausch auf der emotionalen Ebene und von Herz zu Herz stets erhalten. «Die Arbeit auf der Gefühls- und Beziehungsebene ist deshalb das A und O. Wir holen unsere Bewohnerinnen und Bewohner dort ab, wo sie emotional gerade stehen: seien es Wut, Frust, Trauer, Freude oder Lebenslust.» Das erfordere eine grosse Flexibilität, Kreativität und Professionalität seitens der Pflegenden. «Wer hier arbeitet, muss die Menschen lieben», sagt Susan Böhmler.

Infos zum Lichtblick

Auskunft zum Angebot des Lichtblicks gibt die Zapf, die Zentrale Anlaufstelle Pflege und Betreuung: Telefon 052 368 51 66. Weitere Infos: www.eulachtal.ch



Saison-Rückblick

Die Holzernte vom Winter 23/24 ist beendet und mittlerweile ist alles Holz für den Abtransport bereit. Gerne gebe ich ihnen einen kurzen Überblick, was in den Wäldern rund um Elsau gelaufen ist.

Dank weniger Borkenkäferschäden und anderen Zwangsnutzungen im letzten Sommer starteten wir motiviert und voller Tatendrang in die Holzerei-Saison. Diverse Holzschläge, die über die letzten Jahre immer wieder zurückgestellt werden mussten, konnten nun endlich in Angriff genommen werden. So war der Plan.

Mit dem Ende der Vegetationszeit rund um den Oktober, beginnt der ideale Zeitpunkt zum Bäume fällen. Während der kalten Jahreszeit reduzieren die Bäume ihren Saftfluss auf ein Minimum oder stellen in ganz ein. Somit ist in diesem Zeitraum gefällttes Holz kaum anfällig auf Verpilzungen (Verfärbungen), welche einen negativen Einfluss auf das Endprodukt Holz haben. Ausserdem sind Schäden am bleibenden Bestand während der Vegetationspause deutlich geringer.

Die ersten Fällungen diesen Winter begannen gegen Ende Oktober. Doch kaum angefangen, setzte der Regen ein

– und es hörte nicht mehr auf. Niederschläge sind für die Fällarbeiten an sich kein Problem und nach einem trockenen Sommer 2023 wurde das Wasser auch dringend benötigt. Doch, wie so oft in den letzten Jahren, kamen die Niederschläge in allzu grossen Mengen. Nach wenigen Tagen lag in unseren Wäldern überall Wasser. An ein Weiterarbeiten mit unseren Forstmaschinen war nicht mehr zu denken.

Anfänglich konnten wir mit den Seilschleppern noch von den Waldstrassen aus arbeiten. Nach einer Weile waren aber auch diese so aufgeweicht, dass vielerorts die Arbeit eingestellt werden musste. Und so blieb es bis Ende Jahr.

Im neuen Jahr wechselten sich nasse und trockene Perioden ständig ab. Somit konnte zumindest zeitweise wieder im Wald gearbeitet werden. Erst ab der zweiten Hälfte Februar war uns das Wetter für längere Phasen gnädig gestimmt.

Nun wurde versucht nachzuholen, was die letzten Monate stehen geblieben ist. Unsere Waldarbeiter haben alles gegeben, die Saison so gut wie möglich abzuschliessen. Vielen Dank an dieser Stelle für Achtsamkeit aller in dieser eher stressigen Zeit.

Mit dem Einsetzen der Brutzeit der Vögel endeten die Fällarbeiten gegen Ende März. Mehrheitlich musste jedoch das Holz in den Beständen belassen werden, da an ein Vorrücken mit Forstmaschinen nicht zu denken war. Dafür war es vielerorts noch zu nass. Anfang Mai wurde in unserem Forstrevier dann auch das letzte Holz an die Waldstrasse gebracht. Somit kann ich nun Bilanz ziehen.

Es ist erfreulich, dass trotz den widrigen Bedingungen viele Wälder durchforstet und somit gepflegt werden konnten. Insgesamt wurden im Forstrevier Elsau-Wiesendangen-Rickenbach und Staatswald Hegi-Töss 5'650 Kubikmeter Holz geerntet. Wovon rund 35 Prozent als Energieholz in den Heizungen der Umgebungen verwertet werden.

Ich wünsche ihnen in den kommenden Monaten angenehme und kühlende Tage in unseren schönen Wäldern. Bis bald im Wald.

Ihr Förster, Fabian Tanner

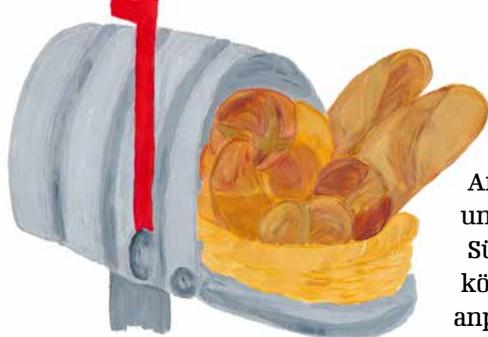


Energieholzpolter



Rundholzpolter

Unser Brotabo – ein Hit!



Wir liefern Ihnen von Montag bis Samstag frühmorgens frisch Gebackenes in Ihren Briefkasten – für nur 8 Franken pro Monat! Am Montag Gipfeli, am Mittwoch unser Husbrot und am Freitag etwas Süsses? Sie haben die Wahl und können Ihr Abo immer wieder anpassen – ganz ohne Verpflichtung.

Bäckerei & Konditorei Riboli Tel. 052 363 11 66 www.znuenibeck.ch



GUBLER GARTENBAU

André Gubler
Hofmannspüntstrasse 12a
8542 Wiesendangen
Tel. 052 363 27 20
Natel 079 336 9 336
Fax 052 363 10 77

Neues von der Bibliothek

Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag:

10.00 bis 12.00 Uhr

und 14.00 bis 18.00 Uhr

Freitag geschlossen

Samstag: 10.00 bis 12 Uhr

Online-Katalog:

www.bibliotheken-zh.ch/Elsau

Digitale Medien: www.dibiost.ch

Folgen Sie uns gerne auf Instagram und Facebook.

Viel los in der Bibliothek?

Wir Bibliothekarinnen haben ja immer viel zu tun: Ausleihe, Beratung der Kundschaft, Medienpflege, Informieren über neue Medien, Medienauswahl und -bestellung, Katalogisierung, Ausrüsten und Folieren der neuen Medien, Workshops organisieren, Sitzungen, Netzwerktreffen, Weiterbildungen und anderes mehr. Aber wie wirkt die Bibliothek gegen aussen? Ist viel los in der Bibliothek?

Wer am Vormittag zwischen 10 und 12 Uhr in die Bibliothek kommt, bemerkt definitiv, dass dann viel los ist! In dieser Zeit besuchen uns jeweils zwei Doppelklassen der Primarschule, um Bücher zurückzubringen, neue Bücher auszuleihen, in der Bibliothek am Lesetagebuch weiterzuarbeiten, sich eine Geschichte vorlesen zu lassen, sich von der Bibliothekarin neue Lesetipps zu holen etc. Da ist sicht- und hörbar einiges los!

Die Nachmittagsöffnungszeiten werden sehr unterschiedlich frequentiert, da kann es auch mal ganz ruhig und leer sein. Aber neben dem Tagesgeschäft haben wir ja auch noch einige Spezialangebote: Müslibibliothek und Geschichtezyt während des Winterhalbjahres, BiblioWeekend, Büchervorstellung von Daniela Binder, Vorlesetag und diverse Workshops und Anlässe, über die wir auf unserer Homepage und auf Social Media ausführlicher informieren und berichten.

Nächste Veranstaltungen der Bibliothek

Workshop «Hautpflege mit Naturkosmetik»

Dienstag, 25. Juni,
19.00 bis 21.00 Uhr

Medienflohmarkt

Ab Montag, 01. Juli zu den normalen Bibliotheksöffnungszeiten

Aktuelle Informationen zur Durchführung der Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage

www.bibliotheken-zh.ch/Elsau

Wir finden also: es ist viel los in unserer Bibliothek! Aber machen Sie sich gerne selber ein Bild davon!

Workshop

Hautpflege mit Naturkosmetik, Dienstag, 25. Juni, 19 bis 21 Uhr

Wir freuen uns sehr, in Zusammenarbeit mit der Apotheke Hofwis einen Workshop zum Thema Hautpflege mit Naturkosmetik anbieten zu können. Nach einem theoretischen Input von Frau Fortunato der Firma Farfalla erhalten die Teilnehmenden die Gelegenheit, einige auf ihren Hauttyp abgestimmte Pflegeprodukte auszuprobieren. Anschliessend dürfen alle ein Körperöl nach eigenem Geschmack herstellen. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage. Eine Anmeldung ist erforderlich.

Medienflohmarkt ab Montag, 1. Juli

Ab dem 1. Juli verkaufen wir wieder ausgemusterte Medien zum Preis von CHF 1.00 pro Stück. Angeboten werden Medien aller Altersstufen und aller Medienarten. Kommen Sie gerne vorbei zum Stöbern und Profitieren!

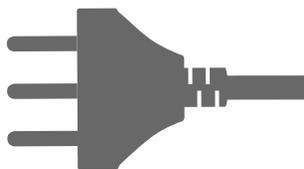
Öffnungszeiten in den Sommerferien

Letzter Ausleihtag vor den Sommerferien ist der Samstag, 13. Juli 2024. In den Ferien ist die Bibliothek jeweils am Mittwoch von 10 – 12 und von 14 – 18 Uhr geöffnet. Ab Montag, 19. August 2024 sind wir wieder zu den üblichen Öffnungszeiten für Sie da.

Für das Bibliotheksteam
Claudia Flütsch



Stark- und Schwachstrom-Installationen
Telefon-Anlagen
Allgemeine Servicearbeiten



**KUNZ HOFMANN
ELEKTRO AG**

Rümikerstrasse 14, 8352 Elsau, Tel. 052 363 26 66
www.kunzhofmannelektroag.ch

Swingin' Balkan Soul – Musik, die berührt und bewegt

Musik, vorgetragen von Goran Kovacevic, Akkordeon und Peter Lenzi, Saxofon, aus dem Balkan und Appenzell. Aus Paris und Madrid. Vom Mittelmeer und der Nordsee. Und gelegentlich auch aus New York und Chicago.



Goran Kovacevic und Peter Lenzi schaffen das Kunststück der Genre-Verschmelzung so mühelos, wie man sich Europa im 21. Jahrhundert wünschen würde: als grenzenlose Einheit voller Respekt für die Vielfalt der Kulturen. Ihre Konzerte geraten zu explosiven Höheflügen voller Rhythmus, Leidenschaft und Melodie!

Goran Kovacevic wurde 1971 in Schaffhausen geboren. Er hat Akkordeon am Konservatorium Winterthur und an der Staatlichen Hochschule für Musik in Trossingen studiert. Zahlreiche Meisterkurse ergänzten seine künstlerische Ausbildung. Er ist Preisträger mehrerer internationaler Wettbewerbe. Seit 1999 ist er Professor für Akkordeon und Kammermusik am Vorarlberger Landes-konservatorium in Feldkirch. Als Solist und Kammermusiker in verschiedenen Besetzungen führten ihn seine Konzerttourneen durch Europa, nach Amerika und Asien. Goran Kovacevic komponierte Theater- und Film-musik für Akkordeon mit Streichquintett, Brass, Chor und Sinfonieorchester. Als Kind serbischer Auswanderer erhielt Goran Kovačević bereits mit 6 Jahren von seiner Mutter Akkordeon-

unterricht. Die osteuropäische Folklore war denn auch sein erster musikalischer Bezug, mit dem er sich intensiv befasste. Insbesondere das Studium beim Akkordeonpionier Hugo Noth an der Staatlichen Hochschule für Musik in Trossingen (Deutschland) und Meisterkurse am Mozarteum in Salzburg in Florenz, Moskau, Weimar prägten sein künstlerisches Schaffen.

Ausgezeichnet mit zahlreichen nationalen und internationalen Preisen, begeistert er durch sein hochvirtuoses Spiel und seine ureigene Klangsprache – einem Mix aus Alpenmusik, Balkan, Jazz, Klassik, Musette und Tango Nuevo, mit dem er bewusst stilistische und kulturelle Grenzen sprengt. Der Professor für Akkordeon gibt als Solist und Kammermusiker unzählige Konzerte in Europa, Amerika und Asien, komponiert Theater- und Filmmusik für unterschiedlichste Besetzungen bis hin zum Sinfonieorchester und veröffentlichte über 50 CDs. Wir freuen uns auf einen grossartigen Musiker und sind gespannt, was wir an dem Abend über ihn und sein Schaffen erfahren und hören werden!

Peter Lenzi wurde in Altstätten SG geboren. Er studierte Saxophon (Klassik und Jazz) am Landeskonservatorium in Feldkirch sowie an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien. Peter Lenzi ist vor allem als Solokünstler und in diversen eigenen Formationen unterwegs.



Gesucht: Camper-Einstellplatz oder gedeckter Parkplatz

Wir suchen in Elsau und Umgebung einen Stellplatz für unseren Camper.

Das Fahrzeug hat folgende Masse:
Länge: 6m, Breite 2.05m, Höhe 3.12m.

Wir sind für jeden Hinweis sehr dankbar!
Familie Egli, 079 342 17 36

Gut zu wissen

Samstag, 15. Juni, 20.00 Uhr
im Kirchgemeindesaal
Türöffnung und Bistro ab 19.00 Uhr
Preis: Elsauer:innen gratis
Auswärtige: 20 Franken

Anmeldung

Unser Anmeldeprozedere hat sich geändert: Scannen Sie den untenstehenden QR-Code und melden Sie sich mit wenigen Klicks direkt an. Anmeldung per Mail: wuestfonds@elsau.ch oder telefonisch während den Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung (052 368 78 00).



Peter Lenzi's bisheriges musikalisches Schaffen wurde 2013 mit dem Anerkennungspreis der St. Gallischen Kulturstiftung ausgezeichnet. Zudem wird er 2017 für sein künstlerisches Schaffen, die überregionale Ausstrahlung, Mut und Innovationskraft mit dem Anerkennungspreis «Goldiga Törgga» der Rheintaler Kulturstiftung ausgezeichnet. «Als Saxophonist, Bandleader und Songwriter besticht Peter Lenzi durch seinen souveränen Umgang mit verschiedenen Stilrichtungen. Seine Virtuosität und Feinfühligkeit auf dem Saxophon führen zu einem einmaligen Hörgenuss. Peter Lenzi vermag das Herz und die Seele des Publikums zu berühren.»

*Peter Lenzi – ein Stern aus dem Rheintal
rheintal.com, Rheintaler Kulturstiftung)*

Freilichttheater Theater Kanton Zürich: «Shakespeare in love»

Das TZ spielt für uns am 6. Juli vor dem Oberstufenschulhaus.

Das Stück

William Shakespeare hat sich verliebt. Pleite und vom Schreibstau geplagt, begegnet er Viola, die seinen dichterischen Funken wiederzubeleben vermag.



Er erkennt sie allerdings nicht wieder, als sie sich als Mann verkleidet in seine Theatertruppe schleicht, um in einem seiner Theaterstücke mitzuspielen. Dass er sich nicht nur zu Viola, sondern auch zu diesem jungen Schauspieler hingezogen fühlt, verwirrt Shakespeare zutiefst. Als das Doppelspiel auffliegt, ringen die beiden um ihre leidenschaftliche und verhängnisvolle Liebe. Denn Viola ist bereits einem Adligen versprochen.

«Shakespeare in Love», das Bühnenstück nach dem gleichnamigen Film, ist eine gelungene Mischung aus historischer Mutmassung und schelmischer Fantasie und nimmt uns mit in eine Welt voller Verse und Poesie, die Herzen schmelzen lässt.

Schweizer Erstaufführung. Freilichttheater nach dem Drehbuch von Marc Norman und Tom Stoppard. Bühnenfassung von Lee Hall

Gut zu wissen

Samstag, 6. Juli, 20.30 Uhr
vor dem Schulhaus Ebnet
bei Regen in der Mehrzweckhalle
Türöffnung und Bistro ab 19.00 Uhr
Preis: Elsauer:innen gratis
Auswärtige: 20 Franken
Einlass ab 20.00 Uhr, ab 14 Jahren

Anmeldung

Unser Anmeldeprozedere hat sich geändert: Scannen Sie den untenstehenden QR-Code und melden Sie sich mit wenigen Klicks direkt an. Anmeldung per Mail: wuestfonds@elsau.ch oder telefonisch während den Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung (052 368 78 00).

Theater Kanton Zürich – Freilichtspiel «Shakespeare in Love»



Kulturprogramm des J.R. Wüstfonds

Samstag, 15. Juni
Goran Kovacevic,
Akkordeonist

Samstag, 6. Juli
Freilichtaufführung Theater Kanton Zürich:
Shakespeare in Love

Freitag, 20. September
Konzert mit Mischa Wyss,
Chansonnier

Freitag, 8. November
Lesung mit Max Küng,
Autor und Kolumnist

Bitte beachten Sie unser neues Anmeldeprozedere per QR-Code. Sie erleichtern unsere Arbeit damit enorm.





Bleiben Sie auf dem neusten Stand über Instagram (links) oder unserer Whatsapp-Community (rechts)







Probieren Sie unsere Spezialitäten: Zum Beispiel den Poulet-Rollo-Kotopoulo (Bild) und vieles mehr.



info@metzg-steiner.ch
052 366 00 88

Elsauerstrasse 20 8352 Elsau
www.metzgereisteiner.ch

Blutspenden im Juni und Samariter-Camp im Juli

Der Samariter Wiesendangen und Umgebung, zu dessen Einzugsgebiet auch die Gemeinde Elsau zählt, lädt die Elsauer Bevölkerung herzlich zum zweiten Blutspenden in diesem Jahr ein.

Dieses findet am zweiten Mittwoch im Juni in der Wisenthalle in Wiesendangen statt. Das erste Blutspenden am 8. Januar verlief insbesondere erfreulich, da 151 Spendende verzeichnet werden konnten – so viele wie schon lange nicht mehr. 16 Personen kamen damals zum ersten Mal in die Wisenthalle, um Blut zu spenden.

Mit Blutspenden können Leben gerettet werden, deshalb ist jede:r Spender:in wichtig. Die Samariterinnen und Samariter sorgen zusammen mit dem Team von Blutspende Zürich für das Wohl aller Spendewilligen. Zum Blutspenden am Montag, 10. Juni, von 17 bis 20 Uhr in der Wisenthalle sind alle Volljährigen herzlich willkommen. Wie gewohnt erhalten alle Spender:innen nach dem Blutspenden vor Ort noch Speis und Trank, um gestärkt den Heimweg antreten zu können.

Im Kirchgemeindehaus in Elsau führt der Samariter Wiesendangen und Umgebung das dritte Blutspenden im Jahr 2024 durch. Dieses ist am Montag, 16. September, von 17 bis 19.30 Uhr geplant. Den Termin dürfen sich die Elsauerinnen und Elsauer gerne bereits vormerken.

Kinder anmelden fürs Samariter-Camp

Im Rahmen des Sommerferienprogramms der Primarschulen Elsau und Wiesendangen organisiert der Verein

wieder das beliebte Samariter-Camp. An einem Wochenende lernen Kinder, wie sie in Notfallsituationen richtig handeln und möglichst rasch professionelle Hilfe beziehen können. Auch wertvolle Kniffs bei kleineren Blessuren werden den Kids vermittelt. Zudem kommt der Spass nicht zu kurz. Die Kinder können im Camp übernachten oder je nach Bedürfnissen auch daheim. Das Samariter-Camp 2024 findet am Wochenende

vom 13. und 14. Juli statt. Seit dem 23. Mai können Eltern ihre Kinder online (www.sommerferienprogramm-elsau.ch) anmelden. Die Samariterlehrerinnen und alle Samariterinnen und Samariter, die ihren Beitrag zur Durchführung des Camps leisten, freuen sich auf viele teilnehmende und interessierte Kinder.

Wer im Samariter Wiesendangen und Umgebung mitwirken möchte, kann jederzeit via E-Mail (info@samariter-wisi.ch) mit uns Kontakt aufnehmen. Auf unserer Homepage www.samariter-wisi.ch sind viele Informationen über unseren Verein und die Kursangebote aufgelistet. Wir freuen uns immer über neue Aktivmitglieder, die für eine gute Sache und das Wohl der Gesellschaft eintreten.

Dominic Duss, Aktuar



Individuelle Unterstützung und Pflege bei Ihnen zuhause



Mit unseren Dienstleistungen unterstützen wir Menschen jeden Alters in der Region Eulachtal.

Benötigen Sie oder Ihre Angehörigen Hilfe im Bereich Pflege, Haushalt oder Betreuung?

Rufen Sie uns an! Wir beraten Sie gerne unverbindlich:

Spitexzentrum Elgg: 052 368 61 00

Spitexzentrum Elsau: 052 363 11 80

Spitexzentrum Wiesendangen: 052 337 40 34



www.spitex-eulachtal.ch

Herzliche Gratulation für 65 Jahre Aktivmitglied im HCE

Anlässlich der Generalversammlung vom HCE am 7. März gab es eine spezielle Auszeichnung für Vreni Schuppisser. Seit 65 Jahren musiziert sie bereits im HCE. Laut dem handgeschriebenen Protokollauszug vom 15. März 1959 wurde sie an jenem Datum in den Verein aufgenommen. Und bis zum heutigen Tag ist sie ein treues Aktivmitglied.

Da ich im März 1959 auf die Welt kam und heute so alt bin wie Vreni im Verein aktiv ist, schreibe ich diesen Artikel.

Das waren noch Zeiten....

Damals hiess der Verein noch Harmonika-Club ENZIAN und wurde vom Dirigenten Fritz Theiler geleitet. Er war ein Unikum und wurde 104 Jahre alt. Sein Honorar für einen Probeabend betrug Fr. 12.-!



Die GV sowie die wöchentlichen Proben fanden alle im Saal des Rest. Bahnhof in Räterschwil statt. Leider wurde dieses Gebäude mittlerweile abgerissen und durch ein Mehrfamilienhaus ersetzt. Zur Geschichte gehört auch, dass man vor dem ganzen Club vorspielen musste, in der Hoffnung, aufgenommen zu werden.

Ebenso war dies die Zeit, als die Harmonika-Vereine noch Marschmusik machen mussten. Das stelle man sich heute einmal vor, mit den grossen, schweren Akkordeons zu marschieren. Unterhaltungen waren und sind ein fester Bestandteil des Vereins. Die legendären Bauernschwänke gehörten auch



immer dazu. Vreni war eine begeisterte Schauspielerin und hat in unzähligen Stücken mitgespielt. Haben sie eine Ahnung, wieviel der Eintrittspreis kostete? Erwachsene zahlten Fr. 2.20 und Kinder 80 Rappen!

Andere Highlights aus dem Jahr 1959:

- Weinbaugebiet Bordeaux – ausserordentlich guter Jahrgang
- Präsentation der ersten Barbie-Puppe
- Erste Folge der Fernsehserie «Bonanza» wird ausgestrahlt
- Veröffentlichung des ersten «Asterix»-Comic
- Eröffnung des Museums «Verkehrshaus» Luzern
- Schlager Charts: Hazy Osterwald, Freddy Quinn, Bill Ramsey, Peter Alexander, Catarina Valente u.v.m.

Musikalisch stehen wir vor einer grossen Herausforderung. Wir nehmen am Eidgenössischen Akkordeon Musikfest teil, welches am 1. und 2. Juni 2024 in Sursee stattfindet. Mit dem Wahl- und Pflichtstück hoffen wir, die Zuhörer und natürlich auch die Jury, begeistern zu können. Ob es uns gelingen wird?

Wenn sie interessiert sind am Vereinsgeschehen finden sie viele Informationen auf unserer Homepage. www.hcelsau.ch

Annakäthi Landa

*IHR Wohlbefinden
liegt mir am Herzen*

Angela Racca

Praxis für klassische Massagetherapie

Am Bach 26A, Schottikon, 8352 Elsau

079 399 33 26

info@ar-massagetherapie.ch

www.ar-massagetherapie.ch

65 Jahre Leuechuchi

Die LeueChuchi-Winterthur, der älteste Männerkochklub der Schweiz, feiert in diesem Jahr das 65-jährige Bestehen.

Wir haben das Privileg – als einer der wenigen Kochklubs eine «eigene» Restaurantküche zu haben. Vielleicht ist dem einen oder anderen schon aufgefallen, dass in der Küche des Restaurants Sonne, an der Elsauerstrasse hin und wieder in der Küche Leben einkehrt. So treffen wir uns regelmässig am ersten Montag im Monat zu unseren Vereins-Kochabenden. Unsere Mitgliederzahl mussten wir vor einigen Jahren auf 15 Mitglieder, wegen Platzmangels in den ehemaligen Küchen von Reutlingen und dann in Elgg, begrenzen. Nun sind wir aber schon im 6. Jahr in der Sonne Elsau.

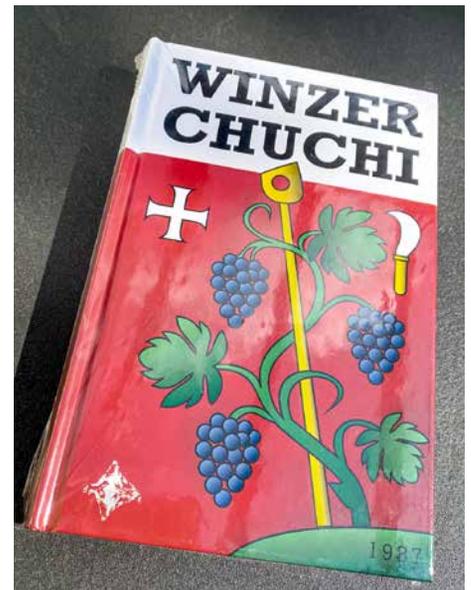
Ich freue mich, dass wir regelmässig auf eine grosse Teilnahme unserer Köche zählen dürfen. In der ez Ausgabe Nr. 251, vom März 2023, konnten sie ein Ostermenü lesen, das unser Abend Chefkoch Hansjörg Stierli zusammengestellt hatte. Hansjörg ist seit 41 Jahren dem Verein treu.

Seit dem Jahr 2023 haben wir die Sonne an vereinzelt Donnerstagabenden für Vereine und andere Gäste geöffnet. Da dies auf gute Resonanz gestossen ist führen wir dies auch im Jahr 2024 weiter und zwar an folgenden Donnerstagabenden jeweils ab 19.00 Uhr am 13. Juni & 11. Juli. Vier weitere Daten nach den Sommerferien sind auf unserer Webseite oder an der Eingangstüre in der Sonne publiziert.

Wir würden uns freuen, wenn sie auf einen Schlummertrunk oder etwas Kleines aus der Küche bei uns zu Gast wären.

Im weiteren durften wir Anfangs Jahr an der GV der Samaritervereinigung Region Winterthur unsere Kochkünste präsentieren.

Am Samstag 27. April folgte eine weitere GV, die der «Sektion des SCKM-Zürichsee», die uns bereits zum vierten Male die Ehre erwies. Kurz zur Geschichte des SCKM. Ein paar Monate nach der



Kochbuch der Winzer Chuchi

LeueChuchi fand dann die Gründung des Schweizerischen Klubs Kochender Männer (SCKM), der alle Kochklubs und Einzelmitglieder der Schweiz zusammenfasste, statt. In den Anfangsjahren des Vereinlebens gab es schweizweit dann weit über 1000 Hobbyköche die Mitglieder, dieser Vereinigung wurden. Der SCKM wurde später in 7 Sektionen aufgesplittet.

Natürlich entstanden in den Folgejahren viele neue Männer- & Frauen-



SCKM Mitglieder der Sektion Zürichsee an der GV vom 27. April 2024 beim Apéro vor der Sonne



**ZEHNDER
HOLZ UND BAU**

HOLZBAU, PLANUNG
INNENAUSBAU
AN- UND UMBAU
REPARATURARBEITEN

Rümikerstrasse 42
8409 Winterthur-Hegi
Tel. 052 245 10 60
www.zehnder-holz.ch



kochgruppen, aber ebenso viele lösten sich wieder auf. Dies, weil Ihnen die Möglichkeiten fehlten, in Restaurant's an den Wirtesontagen deren Küchen benützen zu dürfen. Aber auch in den vielen verschiedenen Schulküchen, Altersheimküchen, Kochstudios und so weiter, wurde es immer schwieriger für mindestens 10 bis 15 Hobby Köche Platz zu finden.

Die neuen Hygienevorschriften und nicht zuletzt die Coronazeit gab vielen Kochklubs den Rest. Einige Kochklubs, die in Altersheimküchen Unterschlupf fanden, dürfen diese heute gar nicht mehr benützen. Auch altershalber haben einige Vereine aufgegeben.

Trotzdem gibt es immer noch sehr viele Kochgruppen die das Kochen miteinander pflegen. So zum Beispiel die «Winzer-Chuchi» in Zürich-Höngg, die zu Ihrem 30-jährigen ein eigenes Kochbuch mit Rezepten aus der langen Vereinsgeschichte herausgegeben hatten «Kochen macht schlau». Wer sich für ein solches Kochbuch mit 120 Menüs oder 420 Rezepten interessiert, kann sich beim Vereinspräsident, der LeueChuchi, Peter Schönbächler melden.

Oder die «Bereflade-Chuchi» die im Schulhaus von Lichtensteig/Wattwil

Kochen darf. An Ihrer 400. Chochoete liess der Vereinspräsident Walter Gerig einige Zahlen fallen, so hat der Kochklub seit der Vereinsgründung über 12'000 Toggenburger Bereflade gebacken, oder am Eidg. Trychliertreffen im Jahr 1999 haben sie innert 90 Min. für 4000 Gäste die Portionen serviert.

Unser eigener nächste Anlass für die Öffentlichkeit findet am Samstag, 25. Mai statt.

Bereits zum 4. Mal bieten wir Käsekugeln nach LeueChuchi Art mit einem gemischten Salat an. Normalerweise sind wir um Anmeldungen froh, damit wir auch genügend Käsekugeln vorbereiten können. Im Jahr 2023 haben wir gut 200 Käsekugeln produziert. Da aber die «ez» kurz vor dem 25. Mai erscheint, können auch spontan noch Gäste vorbeikommen. Bei schönem Wetter ist das Ganze ab 11 Uhr auf dem Vorplatz der Sonne geplant, bei schlechtem Wetter sind wir dann im Restaurant.

Im weiteren sind wir auch in der Küche, wenn Martin Stoop seine «Stoop's Jass-Stunden» durchführt. Hier geht es aber nur nach Voranmeldung bei Martin, Mobile 076 248 27 19.



Käsekugel-Teller

Der nächste Jassnachmittag findet am Samstag Nachmittag 15. Juni statt.

Sollten Sie den Wunsch haben, unsere Gäste sein zu können, dann melden sie sich bei uns.

Präsident der LeueChuchi,
Peter Schönbächler, 079 309 22 25
www.leuechuchi-winterthur.ch





Tartaruga: Die Kita in Elsau

Entfaltung in Geborgenheit

In unserem Mehrgenerationenhaus La Casetta bieten wir Platz für Kinder ab drei Monaten bis zum Kindergarteneintritt.



Weitere Infos unter www.kita-tartaruga.ch.

ENGEL & VÖLKERS



Denise Emmerich - Lokal vernetzt

Erfolgreich dank lokaler Expertise.

WINTERTHUR

T +41 43 500 64 64 | engelvoelkers.com/winterthur

Jahresbericht des El Volero

Auch im vergangenen Jahr war es uns möglich, während den Sommermonaten zweimal zu trainieren und uns so optimal auf die neue Saison vorzubereiten. Der El Volero 1 hat im Juni den Aufstieg in die 1. Liga geschafft und den Ligarhalt mit Bravour gemeistert. Herzliche Gratulation!

Der Badi-Abend vor den Sommerferien ist leider ins Wasser gefallen. Dafür haben wir den Abschluss bei einem Turnier und feinem Buffet in der Halle genossen.

Unsere Trainerin hat sich wiederum ins Zeug gelegt und im Herbst ein tolles Trainingsweekend organisiert. Erneut konnten wir von anderen Coaches hilfreiche Tipps und Tricks mitnehmen und im Laufe der Meisterschaft umsetzen. Und was beim Trainingsweekend natürlich nicht fehlen darf: Der Besuch eines Matches der Nati A aus Näfels.

Im September, November und Februar organisierten wir für die Wüst-Fonds-Anlässe die Bistros und verköstigten die Besucher mit unseren Leckereien.

Das war nun offiziell mein letzter Jahresbericht. Ich freue mich, den El Volero nach 16 Jahren im Vorstand in neue Hände zu übergeben.

Herzlichen Dank für all eure Einsätze!

Rebecca Frutiger-Schweizer

Saisonbericht 2023/24 El Volero 1

Im Juli trafen wir uns für unseren Teamhöck. Da wir aufgestiegen waren, haben wir mit Champagner auf unsere erfolgreiche Saison angestossen, bevor wir die Ziele für die kommende Saison besprachen. Unser erstes Ziel war ganz klar, dass wir in der 1.Liga bleiben. Da wir uns vielen neuen Gegnerteams stellen mussten, waren wir gespannt, wie wir uns schlagen werden. Nur Grafstal war uns aus der 2 Liga bekannt und gegen das Team von Urdorf konnten wir bereits im Aufstiegsspiel spielen. Im September hatten wir unseren ersten Match gegen Waheeny, denn wir gleich mit 3-2 für uns entscheiden konnten. Bis im Dezember

hatten wir noch fünf weitere Spiele, welche wir erfolgreich gemeistert haben. Da in der Vorrunde Spielerinnen ausgefallen sind, waren wir an allen Matches mit nur sechs bis acht Spielerinnen anwesend. Während den Trainings konnten wir unsere Probleme und Schwachpunkte anschauen und verbessern. Mit einem super Zwischenresultat belegten wir in der Vorrunde den 3. Platz von acht. Unser Ziel für die Rückrunde war somit klar, diesen Platz zu verteidigen oder zu verbessern. NS Winterthur war schon in der Vorrunde das klare Favoritenteam und gewann ein Spiel nach dem anderen. Mit voller Motivation starteten wir in die Rückrunde und gingen mit viel Freude und Ehrgeiz an die Spiele. Und somit konnten wir bis Ende Saison fast alle Spiele für uns entscheiden.



Mit dem Sieg dieses Spieles sicherten wir uns den 2. Platz

Garage Elsener AG

Service und Reparaturen aller Marken



CITROËN



St. Gallerstrasse 33
8352 Elsau
Tel. 052 363 11 83

www.garageelsener.ch

Am Schluss der Saison konnten wir mit voller Stolz den 2. Platz in der 1 Liga für uns entscheiden.

Corinne Kläui

Saisonbericht 2023/24 El Volero 3

Mit vielen neuen Spielerinnen starteten wir diese Saison. Es ist sehr schön zu sehen, wie die Spielerinnen die schon länger dabei sind unsere neueren Spielerinnen empfangen und im Team integriert haben. Voller Motivation haben wir uns im Frühling mit zwei Teams an die Meisterschaft angemeldet. Dieses Jahr nahmen neu Pfynd und Bischofszell auch an der Meisterschaft teil und zusammen mit den uns bekannten Teams von Müllheim und Eschz starteten wir mit 6 Teams in die Meisterschaft. Es fanden 6 Sonntagsturniere statt und mit den vielen Teams kamen wir mehr zum spielen. Da bis zum Herbst wieder einige Teamkameradinnen den Austritt gegeben haben, waren wir sehr froh, dass vier Spielerinnen aus dem Damen 2 uns an die Meisterschaftsturniere begleiteten. Trotzdem spielten wir selten in den geplanten zwei möglichst gleich starken Team sondern mussten uns gegenseitig aushelfen. Während den Meisterschaftsspielen hatten wir immer wieder sehr gute Phasen und konnten daraus viel Motivation und Kraft schöpfen um auch gegen starke Angriffe und flinke Spielzüge unserer Gegnerinnen zu trotzen. Es hat grosse Freude bereitet und einige Spielerinnen hätten gerne noch mehr Spiele gespielt. Auch in den Trainings gaben wir Gas und haben als Team sowie als einzelne Spielerinnen Fort-



Bisheriger Vorstand

schritte machen können. Wir erreichten den 3. und den 4. Rang und waren mit unseren Leistungen sehr zufrieden. Nun verabschieden wir 5 tolle Spielerinnen ins Damen 2 Team. Wir bedanken uns bei ihnen für die vielen tollen Trainings, das grosse Engagement und freuen uns für sie, dass sie die Möglichkeit haben, eine Treppenstufe weiter zu steigen.

Lynn Tommer

Veränderungen im Vorstand

Nach langjährigem Einsatz im Vorstand geben Rebecca Frutiger-Schweizer und Mirjam Schweizer ihre Posten als Präsidentin und Kassiererin weiter. Der gesamte El Volero bedankt sich ganz herzlich bei beiden für ihren bewundernswerten Einsatz für den Verein.

ALLES AUS EINER HAND

UNSERE GESAMTLÖSUNGEN
MALEREI | HÖLZBAU | MAURER GIPSER | PLANUNG

RENOTEX AG
Heitertalstrasse 4 | 8418 Schlatt ZH
+41 52 384 16 15 | www.renotex.ch

RENOTEX

HEV Region Winterthur

Engagement und Dienstleistungen für Hauseigentümer – auch in Elsau.

Alles aus einer Hand:

- ✓ Rechtsberatung
- ✓ Verkauf
- ✓ Bewertung
- ✓ Vermietung

Online-Ratgeber Wohneigentum

Erhalten Sie eine unabhängige und seriöse Empfehlung von erfahrenen Fachexperten.
www.hev-ratgeber.ch

Ralph Bauert
Geschäftsführer

Profitieren Sie von den HEV-Vorteilen:
www.hev-winterthur.ch
052 212 67 70

Skiweekend 2024 TV Rätterschen – Melchsee-Frutt

Am ersten Wochenende im März zog es den TV Rätterschen ins Skiweekend. Wir verbrachten das Wochenende in der schönen Inner-schweiz im Kanton Obwalden im Skigebiet Melchsee-Frutt.



Am Samstag dem 2. März trafen sich die Turner und Turnerinnen um 06:45 Uhr bei der Turnhalle. Der Car stand schon um 06:30 Uhr bereit. Nach und nach wurden wir vollzählig und konnten die Reise antreten, mit 29 Turnern und Turnerinnen. Mit guter Laune fuhren wir Richtung Melchsee-Frutt. Unsere Stimmbänder wurden mit Hilfe von Musik im Car eingewärmt. Nach rund zwei Stunden kamen wir bei bestem Wetter in der Talstation Stöckalp an. Kaum haben wir das Gepäck ausgeladen und abgegeben, zog es die meisten schon auf die Piste. Neben der Ski- und Snowboardgruppe gab es auch noch eine «Wandertruppe». Die Wandertruppe erkundigten die verschiedenen Laufstrecken im Schnee, mit dem ein oder anderen Kampf gegen den Wind. Am Nachmittag trafen wir uns alles zum Après Ski, bei unserem Bergrestaurant Erzegg. Nebst dem Après Ski, haben wir unsere Zimmer bezogen. Um 18:30 gab es das Abendessen, was uns äusserst gut geschmeckt hat. Mit vollen Bäuchen zog es die einen in den beheizten Hot-Pot und die anderen in den Après Ski Raum. Der Abend haben wir mit Musik, Spielen und schönen Gesprächen ausklingen lassen. Die Nacht verlief dank unseren Nachbarn etwas lauter als gedacht, trotzdem konnten die meisten von uns gut schlafen.

Am nächsten Morgen um 08:00 Uhr gab es das Morgenessen. Wir versammelten uns mit müden Augen im Essensraum. Das Wetter war leider extrem windig,

so dass alle Lifte geschlossen hatten. Wir haben uns dazu entschieden, die Heimreise früher anzutreten als geplant gewesen wäre. Die Ski- und Snowboardfahrer wagten die Piste der Talabfahrt zu bestreiten, während die 4 Turner und Turnerinnen der Wandergruppe die Gondel Richtung Stöckalp (Talstation) nahmen. Unten angekommen, haben wir uns für die Carfahrt mit etwas Essen und Trinken gestärkt. Der Car stand um 13:00 Uhr bereit, leider aber unser Gepäck noch nicht. Dies stand immer noch bei unserer Berghütte. Nach langem Warten und Organisieren (danke Jessi:)) kam das Gepäck irgendwann auch an der Talstation an. Vollständig im Car, fuhren wir wieder Richtung



Elsau zurück. Einige haben währenddessen geschlafen, andere DJ gespielt und wieder andere Spiele gespielt. Ca. um 16:00 Uhr kamen wir wieder in Elsau an und verabschiedeten uns voneinander.

Es war ein sehr schönes Wochenende, es wurde viel gelacht, getanzt und die Zeit wurde in vollen Zügen genossen. Ein grosses Dankeschön an dieser Stelle an die Organisatorin.

Celine Schoch



ziroli
optik

**Ihr Fachgeschäft für Brillen
und Kontaktlinsen**

Inh. Yvonne Estermann
Dorfstrasse 44, 8542 Wiesendangen

052 337 37 60
ziroli-optik@bluewin.ch
www.ziroli-optik.ch

Trainingsweekend vom 13./14. April 2024

Nach einem bisschen kürzeren Training am Freitag, 12. April, verladen wir einen Barren und zwei Bodenbahnen in den organisierten Lastenwagen. Als alles verladen war, waren wir für das Trainingsweekend vorbereitet. Am Samstag, 13. April, starteten wir um 07.30 Uhr die Motoren unserer Autos und fuhren nach Hitzkirch in Luzern. Als wir ankamen, mussten wir zuerst den Barren und die Bodenbahnen ausladen und alles einrichten. Dieses Wochenende stand die Gerätekombination mit Barren, Stufenbarren und Boden im Vordergrund. Leichtathletik gab es auch, jedoch nicht so viele Trainingseinheiten wie bei der Gerätekombination.

Als alles eingerichtet war, starteten wir mit dem Aufwärmen und Dehnen, ein paar Kraftübungen durften auch nicht fehlen. Als wir eingewärmt waren, begannen wir mit der Gerätekombination und einzelne Personen, die nicht in der Gerätekombination mitturnen, begannen draussen mit Leichtathletik. Anschliessend half die Leichtathletikgruppe beim Üben verschiedener akrobatischen Figuren. Bald brach auch schon der Mittag an und wir assen unseren selbst mitgebrachten Zmittag. Nach dem Essen brauchten einige ein «Verdauungsnickerchen» und andere tobten sich auf dem grossen Trampolin aus. Nach der Pause begannen wir wieder uns einzuwärmen und starteten anschliessend das letzte Gerätekombinationstraining für den ersten Tag. Nach dem Gerätekombinationstraining schmierten wir uns alle mit Sonnencreme ein und machten uns auf den Weg in die Sonne für das Leichtathletikprogramm. Weitwurf, Weitsprung und Kugelstossen übten wir

bis am späteren Nachmittag und gingen anschliessend Duschen und unser verdientes Abendessen geniessen. Nach dem Abendessen ging eine Gruppe nach Luzern in den Ausgang und der restliche Teil der Gruppe liess den Abend nach einem kleinen Fussmarsch in der Vegasbar ausklingen.

Am Sonntag, 14. April, begann unser Tag um 08.15 Uhr, mit dem gemeinsamen Morgenessen. Nach dem Essen packten wir alle unsere Sachen zusammen und liefen in die Turnhalle. Auch heute begann das Training wieder mit einem Einwärmen und Dehnen. Es folgte das Gerätekombinationstraining. Auch wenn wir bereits ein wenig Muskelkater vom vorherigen Tag hatten, gaben wir alle unser Bestes und turnten die Übungen einige Male durch und übten auch an unserer Einzelausführung. Als es gegen den Mittag zuging, räumten wir die Turnhalle auf und den Barren und die Bodenbahnen in den Lastenwagen und gingen zu unserem Verdienten Zmittag. Nach unseren Spaghetti machten wir uns wieder auf den



Weg in die Turnhalle, schmierten uns erneut mit Sonnencreme ein und spazierten danach zum Leichtathletikgelände. Heute stand Hochsprung, Weitwurf und Pendelstaffette auf dem Plan. Trotz den heissen Temperaturen gaben sich alle Mühe und gaben ihr Bestes. Den Nachmittag liessen wir mit dem gegenseitigen Massieren ausklingen und machten uns danach auf den Weg unter die Dusche.

Um 16 Uhr fuhren wir alle wieder nach Hause. In Elsau angekommen, luden wir alles aus dem Lastenwagen und veräumten dies wieder in unserer Turnhalle. Als alles erledigt war, gingen alle Turnerinnen und Turner mit Muskelkater, Sonnenbrand und Müde nach Hause.

Michelle Gautschi

SCHOCH MOTORGERÄTE

Service und Reparatur aller Marken

Tollhusen 4 8352 Elsau

052 363 30 00

www.schochmotorgeraete.ch

VIKING

STIHL



Dulce di Lecche – sündhaft gut...

Goldmedaille
Swiss Baker Trophy



...eine süsse Verführung
aus Milch, Zucker und
Vanille mit Caramel-
Geschmack.

Als Brotaufstrich, zu Glacé
aber auch als Tortenfüllung
– Ihrer Fantasie sind keine
Grenzen gesetzt!

Bäckerei & Konditorei Riboli Tel. 052 363 11 66 www.znuenibeck.ch



Lust auf eine neue sportliche Herausforderung in einem Verein?

Der Turnverein Rätterschen hat sich um eine neue Riege erweitert. Seit neuestem trainiert am Freitag von 19:45 Uhr bis 21:00 Uhr die Sportriege. Die Sportriege ist eine kleine Gruppe mit lauter sympathischen, junggebliebenen, ehemaligen Aktiv-Turnerinnen. Das Ziel der Riege ist der Erhalt und/oder Ausbau der persönlichen Fitness und Beweglichkeit. Es wird draussen Bootcamp, Zumba oder in den wärmeren Monaten auch Yoga gemacht. Aber keine Angst auch bei Regen und Sturm werden wir nicht nass,

da wir dann jeweils unter einem Vordach trainieren. Neben dem Training gehören auch die gemeinsamen Vereinsaktivitäten dazu. Nach dem Training geniessen wir das Beisammensein mit einem wohlverdienten Getränk und gemeinsam mit den anderen Riegen gehen wir auf die Turnfahrt oder ins Skiweekend. Falls du Interesse an der Sportriege hast, melde dich bei: Nadine Küng (079 383 44 50).



Wir freuen uns über jedes motivierte neue Mitglied, egal ob Mann oder Frau.

Nadine Küng



Manuela Hons

Heinrich Bosshardstrasse 6
8352 Rümikon - 052 363 27 63

167 Jahre Fachkompetenz - Unser Versprechen für Vertrauen und Ihren Verkaufserfolg

Verkauf | Schätzung | Vermietung | Verwaltung | Erbrecht | Grundstückgewinnsteuer

Mario Steiger Immobilienvermarkter mit eidg. Fachausweis	Heinz Anderegg eidg. dipl. Immobilien-Treuhänder	Manuel Anderegg eidg. dipl. Immobilien-Treuhänder	Daniel Bär Immobilienbewerter mit eidg. Fachausweis	Heinz Bächlin Grundbuch- und Immobilien-Fachmann	Telefon 052 245 15 45 www.anderegg-immobilien.ch lokal verankert, regional vernetzt
---	--	---	--	---	---

Von Fichtenspargeln und anderen Pilzen

In der Schweiz gibt es mehr Pilzarten als Pflanzenarten. Davon ist etwa ein Drittel gefährdet. Pilze erfüllen wichtige Funktionen im Ökosystem und sind für den Wald überlebenswichtig.

Pflanze oder Tier?

Pilze sind wie Pflanzen sesshaft und wurden deshalb lange als solche betrachtet. Allerdings sind sie anders als Pflanzen nicht in der Lage eine Photosynthese zu betreiben und sind daher wie Tiere auf die Aufnahme organischer Substanzen als Ernährung angewiesen. Die benötigten Nährstoffe holen sich Pilze aus dem Boden oder von abgestorbenen Pflanzenteilen, die sie zersetzen. In der Schweiz sind mehr als 5'000 Pilzarten bekannt.

Recycling im Wald

An der gut besuchten Generalversammlung der Naturschutzgruppe Elsau gab Pilzexperte Jonas Brännhage einen vertieften Einblick in die Welt der Pilze. So erklärte er die für den Wald überlebenswichtige Funktion der Pilze. Dank der Zersetzung von totem organischem Material wie Laub oder Holz durch die Pilze, kehren wertvolle Stoffe in den Nährstoffkreislauf zurück. Pilze haben eine wichtige Recyclingfunktion im Ökosystem, ohne die die Wälder ersticken würden.

Hexenringe und Fichtenspargel

Wenn im Rasen ein verfärbter Ring entsteht, waren nicht wie im Mittelalter befürchtet, Hexen oder Geister am Werk. Die Ursache ist ein Pilz. Mit seinem Pilzgeflecht, dem sogenannten Myzel, breitet er sich unsichtbar unter der Erde aus und wächst so gleichmässig in alle Richtungen. Am Ende bildet sich mit dem Fruchtkörper über der Erde der eigentliche, im Kreis angeordnete Pilz. Der Fichtenspargel geht als sogenannter Mykorrhizapilz eine Symbiose mit Pflanzen ein. Über das Wurzelsystem erhält der Pilz von der Pflanze gebildete, lebensnotwendige Zucker bzw. Saccharide und liefert seinerseits Salze und Wasser. Damit erhöht der Pilz auch die Trockenresistenz von Bäumen.

Bedrohung von und durch Pilze

Von den in der Schweiz bekannten Pilzen gelten 32 Prozent als mehr oder

weniger akut gefährdet. Bedrohte Arten finden sich in allen Lebensräumen. Am stärksten betroffen sind jene Arten, die in Mooren, Magerwiesen oder auf Totholz wachsen.

Aber auch Pilze können zur Bedrohung werden. So können Bäume bei Befall durch Pilze absterben. Dies ist bei einer aus Ostasien eingeschleppten Pilzart der Fall, die für das Eschentriebsterben verantwortlich ist.

Die Grenze zwischen nützlicher Symbiose, bei der beide Arten profitieren, und Pilzen, die als Schmarotzer oder Schädling auftreten, ist so oftmals fließend.



Pilze sind wichtiger Teil des Ökosystems Wald. Im Bild ein Austern-Seitling (*Pleurotus ostreatus*)

Jonas Brännhage ist wissenschaftlicher Assistent an der Eidgenössischen Forschungsanstalt WSL mit fachlicher Ausrichtung Biodiversität und Naturschutzbiologie. Zu seinen aktuellen Projekten zählt die Neubeurteilung der Gefährdungsgrade der Schweizer Grosspilze sowie die Sammlung von Grundlagen zu gebietsfremden Pilzen in der Schweiz. Daneben amtiert er als Pilzkontrolleur in der Gemeinde Küsnacht.

Am 12. Oktober bietet die Naturschutzgruppe unter Leitung von Pilzexperte Jonas Brännhage eine Pilzexkursion an. Die Anzahl Plätze ist beschränkt.

Infos und Anmeldung unter www.naturschutzgruppeelsau.ch

Text: Natalie Vieli
Fotos: Jonas Brännhage



Der Fichtenspargel (*Monotropa hypopitys*)

Für mehr Biodiversität

RUTSCHMANN NATURBAU

BERATUNG • PLANUNG • BAU • PFLEGE

052 363 17 17 • WIESENDANGERSTR. 51 • 8404 WINTERTHUR

www.rutschmannNaturbau.ch



Trainingslager FC Rätterschen 1: Santa Susanna / Barcelona 2024

Mittwoch, 13. März

Bereits in den frühen Morgenstunden besammelten wir uns am Flughafen um unseren Flug um 7:20 Uhr zu erwischen. Um 9 Uhr sind wir dann in Barcelona gelandet und eine Stunde später wurden wir vom Staff, welcher bereits am Vorabend anreiste, im Hotel empfangen. Nach der ausgewogenen Stärkung, welche für die einen aus diversen Speisen und für die anderen hauptsächlich aus Pommes Frites bestand, stand dann am Nachmittag das erste Training an. Die Flugstrapazen waren der Mannschaft deutlich anzumerken und so blieb die Intensität des Trainings etwas auf der Strecke. Vor dem Abendessen durfte oder besser gesagt musste die Verlierermannschaft des Abschlussspiels noch ein Bad im erfrischenden Aussenpool nehmen und dann ging es nach einer Dusche zum Abendessen. Anschliessend mussten die Neulinge, Luca Henauer #17, Flo Meier #9, Raphi Bauer #1, Rückkehrer Yves Haase #18 und Staff Mitglied Pascal Kläui traditionell vor der gesamten Mannschaft ein Lied singen.

Als Ausklang des Tages schauten einige das Champions League Spiel und andere spielten Karten.

Donnerstag, 14. März

Am heutigen Tag standen gleich zwei Trainingssessions auf dem Plan. Das erste Training am Morgen war vermutlich das hochstehendste und intensivste des gesamten Trainingslagers, auch wenn es zugleich das am meisten kritisierte des Trainerteams war. Team Jung gewinnt das Traditionelle Jung vs Alt Abschlusspiel.

Nach dem Mittagessen organisierten das Trio Davide #32, Dario #29 und Raphi #1 ein Padel-Turnier. Jedes Zimmer stellte dabei ein Team und so wurden während 90 Minuten intensive Spiele ausgetragen. Die Idee dahinter war das wir als Team etwas zusammen unternehmen, was nicht mit Fussball und Bier zu tun hat. Unter den Padel-Spielern entpuppten sich gewisse Padelgötter, natürlich gehörte unser geliebter Präsident dazu. Das Nachmittagstraining litt dann relativ stark unter dem vor-



gängigen intensiven Sportprogramm und so gab es am Ende wenig erfreute



Als umweltbewusste und kreative Malerinnen und Maler verwenden wir natürliche Produkte wie Kalk, Lehm, Mineral- oder Oelfarben.

Wir beraten Sie gerne!

Malerei Wülser & Partner GmbH
Eidg. Baubiologe SIB
8405 Winterthur T 052 223 13 23
www.malerei-wuelser.ch



Lyner AG
Spenglerei | Metallbau
Flachdach

Im Nägelibaum 4
8352 Rätterschen
T 052 222 14 05
info@lynerag.ch
www.lynerag.ch

Drei mal spülen?

Mit unserer Pumpe reinigen und entkalken wir Ihre Toilette. Schnell und gründlich! So spült es sich wieder wie am ersten Tag.



WIR, DIE GEBÄUDETECHNIKER.

Hofer

SPENGLEREI • SANITÄR • HAUSHALTAPPARATE
UMBAUTEN • NEUBAUTEN • REPARATURSERVICE

Im Halbiacker 11, 8352 Elsau
052 363 16 32, www.hoferag.ch



Gesichter. Schon beim Abendessen und spätestens beim Feierabend Bier war die Stimmung dann aber wieder bestens.

Freitag, 15. März

Als Abschluss des ersten Teils unseres Trainingslagers stand am Freitag ein Testspiel gegen den dänischen Verein IS Skaevinge an. Die gegnerische Mannschaft spielte auf einem ähnlichen Niveau wie wir, am Ende mussten wir uns aber trotzdem mit 1:2 geschlagen geben. Nach dem anschließenden Mittagessen folgte dann der Transfer in ein Hotel, welches näher am Zentrum von Barcelona lag und mit diesem Transfer wurde der zweite Teil des Trainingslagers eingeläutet. «Wisi» organisierte dafür am Freitagabend einen Pub Crawl, welcher auch als Pub Marathon bezeichnet werden könnte. Wir kämpften uns mit einem Tourguide von Bar zu Bar und der Abend endete, für diejenigen die bis zum Ende durchhielten, nach der mehrstündigen Bar-Tour schliesslich in einem Club in der Innenstadt.

Samstag, 16. März

Der Samstag stand allen Spielern zur freien Verfügung. Während sich einige noch vom Vorabend erholen mussten

gingen andere bereits am (frühen) Morgen auf Erkundungstour durch die Stadt. Unser Team-Tourguide Dario #29 organisierte eine mehrstündige Laufeinheit durch die Stadt, um mehrere Sehenswürdigkeiten zu begutachten. Am Ende der Tour hatte die Gruppe Dario ca. 23 km zu Fuss hinter sich. Die Ausflugsziele und die Fortbewegungsmittel der einzelnen Gruppen waren dabei divers. So reichten sie von laufen über Fahrräder zu Taxis bis hin zu Hop-on Hop-off Bussen. Durch die verschiedenen Eindrücke der einzelnen Spieler haben wir aber bestimmt beinahe jede Sehenswürdigkeit in Barcelona gesehen und davon gibt es bekanntlich einige.

Der letzte Abend, organisiert durch Sergio #6, wurde dann von einem schicken Abendessen in einem leckeren Tapas Restaurant abgerundet. Während der sichtlich angezählte, ältere Teil der Mannschaft sich ins Hotelbett verabschiedete, stürzte sich der jüngere Teil der Mannschaft, getragen von der jugendlichen Energie, ins Nachtleben von Barcelona.

Sonntag, 17. März

Am Sonntag stand dann nur noch die Rückreise auf dem Programm. Wir wur-

den vom Car abgeholt und zum Flughafen gebracht. Nach einem kurzen Flug landeten wir am späten Nachmittag wieder in Zürich, wo unser Trainingslager dann endete.

Das Trainingslager hat uns als Mannschaft wieder näher zusammengebracht und so hoffen wir, dass wir das intensive Rückrundenprogramm gemeinsam meistern können und unser Saisonziel, den Ligaerhalt, erreichen.

Besten Dank an den Staff für die hervorragende Organisation sowie an unsere Supporter und Supporterinnen welche uns ermöglicht haben, dieses Trainingslager durchzuführen. Gleichzeitig möchten wir uns bei unseren Zuschauern und Zuschauerinnen bedanken, welche uns bei Heim- sowie Auswärtsspielen zahlreich unterstützen und uns bei unserer Mission Ligaerhalt den Rücken stärken.

Berichtschreiber: Davide #32 & Dario #29



Über sieben Brücken musst du gehn...

*Manchmal gehe ich meine Strasse
ohne Blick,
Manchmal wünsch ich mir
mein Schaukelpferd zurück,
Manchmal bin ich ohne Rast und Ruh,
Manchmal schliess ich alle Türen
nach mir zu.*

*Manchmal ist mir kalt und manchmal
heiss,
Manchmal weiss ich nicht mehr,
was ich weiss.
Manchmal bin ich schon an Morgen
müde,
und dann such ich Trost in einem Lied.*

*Über sieben Brücken musst du gehen,
Sieben dunkle Jahre überstehen.
Siebenmal wirst du die Asche sein,
aber einmal auch der helle Schein.*

Dieses Lied erarbeiten wir zur Zeit im Männerchor Elsau. Der Song stammt von der Ostdeutschen Band Karat und war in der DDR sehr erfolgreich. 1980 coverte Peter Maffey den Song und er wurde auch bei uns ein Riesenhit. Der Text animiert, die eigene Lebenssituation zu betrachten, ...»manchmal bin ich ohne Rast und Ruh«, ja es ist viel los!.....auch im Männerchor, so haben wir während den Frühlingsferien durchgeprobt, weil wir nämlich bereits am 2. Juni in Mammern am Chorfestival teilnehmen wollen. Der zweite Song den wir dort vortragen werden ist «Der Weg» von Herbert Grönemeyer, auch ein Lied mit viel Tiefgang und nicht einfach zu singen.

Das Motto des Chorfestivals tönt vielversprechend: «Die pure Lust am Gesang». Unser Auftritt ist am Sonntag Morgen 9:45 Uhr.

Wer uns an diesem Sonntag verpassen sollte, hat noch weitere Möglichkeiten



Die pure Lust am Gesang



unseren Gesang geniessen zu können, so zum Beispiel am Bettag, Sonntag 15. September in der Kirche Elsau.

Am Samstag 5. Oktober werden wir in der Guwilmühle im Rahmen einer «Stubete» zu hören sein.

Sehr gerne nehmen wir neue Sänger auf in unsere Reihen, Chorproben immer am Donnerstagabend 20 Uhr im Singsaal Oberstufenschulhauses im Ebnet.

Viel los... manchmal auch zu viel?

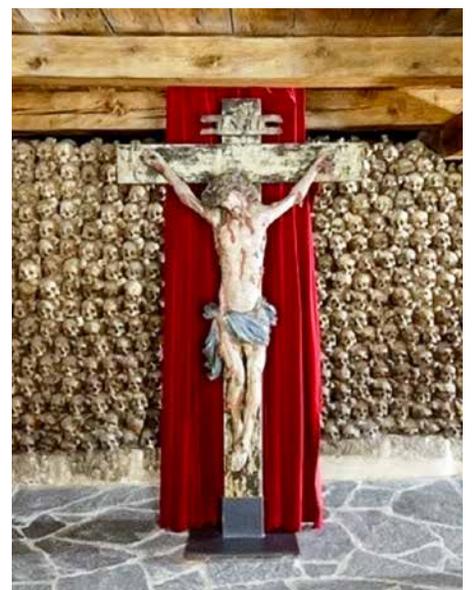
Dass die Terminkalender der meisten Menschen ziemlich voll sind, ist kein Geheimnis und die grosse Kunst eines jeden Einzelnen ist, die richtigen Prioritäten zu setzen. So war auch für mich dieses Wochenende wieder voll ausge-



bucht, schon im letzten August habe ich mich für eine Ornithologische Expedition ins Wallis angemeldet, damals noch nicht wissend, dass an diesem Wochenende Redaktionsschluss für diese EZ-Ausgabe ist.....manchmal bin ich ohne Rast und Ruh.

Das Wochenende hat sich aber wunderbar mit dem Lied «Über sieben Brücken musst du gehn» verbunden, über beeindruckende Brücken, über Täler, Bäche und Flüsse sind wir gewandert, mindestens sieben an der Zahl, über 50 verschiedenen Vogelarten sind wir begegnet, erfreuten uns an deren Gesängen, von der Nachtigall bis zum Wendehals. Genoss die wunderbare Akustik in der Kirche in Leuk Stadt und lernte das Gruseln im darunterliegenden Beinhaus.

Hans Denzler



Entdecken Sie die Ludo!

«Mir ist laaaaaaaangweilig!»

«Die Ferien sind vorbei, jetzt kommen sicher bald wieder Kundinnen und Kunden.»

«Mir ist laaaaaaaangweilig!»

«Jetzt ist es ja wieder wärmer, wir können sicher bald wieder raus!»

«Mir ist laaaaaaaangweilig!»

«Aber bei uns ist doch oft auch viel los!»

«Mir ist laaaaaaaangweilig!»

Liebe grosse und kleine Elsauerinnen und Elsauer, können Sie den armen Spielen helfen und sie von ihrer Langweile erlösen? Von der Bibliothek ist es nur ein Katzensprung in die Ludothek, versprochen!

Ein Besuch lohnt sich allemal, gerade jetzt, wo es wieder wärmer wird. Sie wollen ein Tipi im Garten aufstellen, aber haben keinen Platz, um es im Winter im Keller zu lagern? Kein Problem, wir haben eins. Sie wollen Kubb spielen, aber haben aus Versehen ein paar Holzteile verfeuert? Kein Problem, wir

haben ein vollständiges Set. (Bitte meiden Sie beim Spielen einfach die Nähe einer Feuerstelle...). Ihre Kinder plangen auf neue Fahrzeuge, um auf den Quartierstrassen rumzusaufen? Kein Problem, wir haben einen ganzen Fuhrpark. Spielen Sie gerne Croquet, aber haben nur zwei Schläger und nicht genügend Tore? Kein Problem, wir haben ein Set für vier Spieler:innen. Sie wollen Ihre Kinder müde machen und suchen das perfekte Spielzeug dafür? Kein Problem, wir haben eine automatische Seil-Hüpf-Maschine! (Siehe hellblauen Zylinder auf dem Bild.)

Neue Öffnungszeiten

Falls Sie vorbeikommen wollen, beachten Sie bitte unsere neuen Öffnungszeiten. Wie in einer E-Mail an alle

Kundinnen und Kunden angekündigt, haben wir die Erfahrung gemacht, dass die meisten direkt nach Schulschluss in die Ludothek kommen. Deshalb haben wir uns entschieden, neu bereits um 17 Uhr zu schliessen, da wir ab dann kaum noch Kundschaft haben. Wir freuen uns über Rückmeldungen zu dieser Anpassung und wie immer gilt: Die Spiele können auch per E-Mail bei uns verlängert oder von einer anderen Person zurückgebracht werden.

Die Ludothek Elsau bleibt trotz ihrer etwas einsamen Lage ein Ort der Begegnung und des gemeinsamen Erlebens. Gerne können Spiele immer am Dienstag und am Donnerstag von 15.30-17.00 Uhr in der alten Turnhalle getestet werden. Kommen Sie vorbei und entdecken Sie die vielfältige Welt der Spiele in der Ludothek Elsau – damit auch bei uns wieder viel los ist!

Mirjam Sidler für das Ludoteam



Neue Spiele für drinnen und draussen in der Ludothek. Nicht auf dem Bild: Unser neues XXL-Jenga.

Häsch de Plausch am Turnä, dänn chum doch au...

Das Eltern-Kind-Turnen ist für Kinder ab 3 Jahren. Jeden Mittwochmorgen treffen wir uns in der Turnhalle Ebnet um auf spielerische Weise die Kinder an die verschiedenen Turngeräte zu führen. Mit viel Fantasie gestalten wir jede Woche eine abwechslungsreiche Turnstunde, abgestimmt auf die motorischen Fähigkeiten eines 3- bis 5-jährigen Kindes. Themenbezogen, kriechen, hüpfen, springen und rennen die Kinder sowie die Eltern durch die Turnhalle und ver-

suchen sich an verschiedenen Turngeräten. Da wird ein Bank zur Wippe, ein Tuch zum Schlitten oder ein Wägeli zur Seilbahn.

Start: Mittwoch, 4. September in der Turnhalle Ebnet. Infos und Anmeldung unter: www.turnverein-räterschen.ch/elki

Wir freuen uns auf eure Anmeldung, die ElKi-Leiterinnen Manuela Schmid, Stefanie Kumli, Iris Lehmann, Sabrina Plattner und Karin Haase.

Restaurant Landhaus

8352 Ricketwil

Bure-Spezialitäten,
Selbstgeräuchertes,
Bure-Brot aus dem Holzofen

Kleines Säli,
Gartenwirtschaft

Fam. A. Koblet-Reimann,
Tel. 232 51 69

Ladestationen im STWE einrichten

Im Jahr 2023 wurden in der Schweiz ca. 76'000 neue Plug-in-Hybrid- oder reine Elektrofahrzeuge in Betrieb genommen. Die Nachfrage nimmt zu, bis heute kann bereits jedes 4. Auto wiederaufgeladen werden. Die aktuellen Prognosen gehen davon aus, dass bis 2025 jedes 2. verkaufte Auto über eine Lademöglichkeit verfügt. Gemäss Umfragen des TCS ist davon auszugehen, dass in den nächsten Jahren die Mehrheit der Schweizer Bevölkerung auf ein Elektroauto wechselt.

Parallel zu den verkauften Fahrzeugen steigt auch die Nachfrage nach Lademöglichkeiten. Der Wunsch nach Ladestationen in den gemeinschaftlichen Tiefgaragen wird grösser und für Eigentümer und Mieter zum Thema.

Ladestationen in der Gemeinschaftsgarage?

Für Mieter und Stockwerkeigentümer ist es nicht ganz einfach, wenn sie eine E-Ladestation installiert haben möchten. Viele Immobilienverwaltungen und -eigentümer zögern wegen den damit verbundenen Abklärungen und Investitionen sowie wegen dem administrativen Aufwand. Eine Anfrage kann natürlich eingereicht werden. Mieter müssen einen Antrag an die Verwaltung adressieren, Stockwerkeigentümer ihr Anliegen an einer beschlussfähigen Versammlung. Sofern nichts anderes in den Statuten vermerkt ist, und die Erschliessung von Garagenplätzen mit Strom als «notwendige Massnahme» eingestuft wird, reicht

ein Stimmenmehr an einer beschlussfähigen Versammlung aus, eine Einstimmigkeit ist nicht mehr erforderlich (Art. 647c ZGB). Wenn jedoch der Einbau nur als «nützliche Massnahme» betrachtet wird, benötigen Sie einen Mehrheitsentscheid der Eigentümer, die zugleich auch die Mehrheit des Wertes der Sache auf sich vereinigen (Wertquote). Es muss unterschieden werden, ob man nur eine E-Ladestation erschliesst oder ob direkt ein Lastmanagement eingerichtet wird. Bei nur einer E-Ladestation kann diese mittels direkter Zuleitung von der Hausverteilung betrieben werden. Wenn jedoch eine zweite Station dazu kommt, ist der Hausanschluss überlastet, dann wird ein Lastmanagement vorgeschrieben. Ein solches System verteilt die verfügbare Leistung des Hausanschlusses optimal auf die Ladestationen und steuert die Ladevorgänge. Wohnungen werden beim Strombezug jeweils Priorität vor der Ladung der Fahrzeuge in der Tiefgarage eingeräumt.

Argumente, welche für eine E-Ladestation sprechen

1. Bequemes und sicheres Laden: Eine E-Ladestation in der Tiefgarage ermöglicht es den Bewohnern, ihre Elektrofahrzeuge bequem und sicher aufzuladen.
2. Steigerung der Attraktivität des Gebäudes: Das Vorhandensein einer E-Ladestation in der Tiefgarage kann die Attraktivität des Gebäudes für potenzielle Käufer oder Mieter erhöhen.

3. Beitrag zum Umweltschutz: Die Nutzung von Elektrofahrzeugen trägt zur Reduzierung von CO₂-Emissionen und zur Verbesserung der Luftqualität bei.

4. Wertsteigerung der Immobilie: Die Installation von E-Ladestationen in der Tiefgarage kann langfristig zur Wertsteigerung der Immobilie beitragen.

5. Kostenersparnis: Durch das Laden des Elektrofahrzeugs in der eigenen Tiefgarage können die Bewohner im Vergleich zum Laden an öffentlichen Ladestationen oder Tankstellen Kosten sparen.

Investitionen in eine umfassende Ladeinfrastruktur zahlen sich aus. Bei fachgerechter Planung und Installation der Ladeanlage kann von einer langfristigen Nutzungsdauer der Investition ausgegangen werden (> 20 Jahre).

Für die Stockwerkeigentümerschaft ist es wichtig, die Auswirkungen auf die bestehende elektronische Infrastruktur und die Kosten zu kennen, bevor ein Entscheid gefällt wird. Wir empfehlen deshalb eine gute Vorbereitung. Bereiten Sie für die Eigentümerversammlung einen Antrag mit Begründungen und den zutreffenden Abmachungen und Regelungen vor. An der Versammlung ist es hilfreich, ein technisches Dossier der Ladeinfrastruktur vorzulegen. Dabei sind auch die Kapazität (in kW) der Ladeinfrastruktur sowie die zukünftige Verwaltung der Kosten wichtig. Am besten lassen Sie sich von einem Experten beraten, um die Möglichkeiten zu besprechen, so dass dem Fortschritt nichts mehr im Weg steht.

Rolf Niederberger

GRAF & PARTNER Immobilien AG

UNTERSTÜTZUNG FÜR ERBENGEMEINSCHAFTEN



GRAF & PARTNER
Immobilien AG Winterthur

EIN ELSAUER FÜR ELSAU

Mit Know-how und Engagement sind wir für Sie da:

- Räumungen
- Pflegeplatzsuche
- Bewertung
- Vermarktung
- Verkauf

Für noch bessere Aussichten auf nachhaltige Immobilienerfolge.



Mit besten Aussichten.

GRAF & PARTNER Immobilien AG
Winterthur

Schützenstrasse 53, CH-8400 Winterthur
079 303 14 29 | 052 224 05 55
rolf.niederberger@immobag-winterthur.ch
www.immobag-winterthur.ch

Firmenportrait Heinz Schmid AG & eigener Strom vom Dach für die BeSeCo Bowling-Halle

Das Familienunternehmen Heinz Schmid AG – die verlässliche und kompetente Partnerin in allen Bereichen der Elektroinstallation. Mit einem Team von rund 50 Mitarbeitenden, davon 11 Lernende, ist es das bewährte Unternehmen aus Winterthur in den Bereichen von Neu- und Umbauten, erneuerbare Energien, Ladeinfrastrukturen, Service, Glasfasertechnik und Gebäudeautomation.

Heinz Schmid AG – Vollanbieterin im Bereich Energie

Hunderte zufriedene Hauseigentümer:innen, Firmenkund:innen sowie Privatpersonen vertrauen seit Jahrzehnten auf die Heinz Schmid AG als Vollanbieterin in allen Bereichen der Energie im Bauen und Wohnen: Von klassischen Elektroinstallationsfacharbeiten, vorausschauenden Erneuerungen, zukunftsfähige Heizung und Mobilität bis hin zum Smart Home mit intelligent vernetzter Technik ist das Familienunternehmen ein sicherer Wert.

Das gilt auch für Photovoltaik-Anlagen. Von der Beratung bis zur Inbetriebnahme bietet sie alles aus einer Hand. Mit dem hauseigenen Solarrechner (QR-Code scannen) erfahren Sie mit wenigen Klicks, ob sich eine Solaranlage auf Ihrem Eigenheim lohnt.



BeSeCo Bowling-Halle – eigener Strom vom Dach

Die Heinz Schmid AG blickt auch in Elsau auf viele tolle Projekte zurück: Auf dem Dach der BeSeCo Bowling-



Halle durften die Spezialisten der Heinz Schmid AG kürzlich eine neue Photovoltaikanlage installieren (168 Module, 382m² Fläche, 69.72kWp Leistung). In Kombination mit dem 30kWh Batteriespeicher können die jährlichen Energiekosten um 30% reduziert werden.

Zeitgleich wurde eine Ladestation für Elektroautos realisiert, damit Kundinnen und Kunden während des Aufenthalts die Batterien laden können. Das lokale KMU kann mit dem eigenen Ökostrom vom Dach



einen grossen Teil der benötigten Energie selber abdecken.
www.beseco.ch

Lernende – Chance gegen den Fachkräftemangel

Die Heinz Schmid AG nimmt seit Jahrzehnten die gesellschaftliche Verantwortung wahr und bietet verschiedene Lehren im Betrieb an. Die Ausbildung einer neuen Generation von jungen qualifizierten Fachkräften im sich stetig wandelnden Markt ist ein wichtiges Anliegen des Winterthurer Familienbetriebs. Dies auch ganz im Sinne der Qualitätssicherung und Nachhaltigkeit. Ein gesunder lokaler Betrieb und viele eigene Lernende als Chance gegen den Fachkräftemangel.

50 JAHRE **IHR INNOVATIVER PARTNER FÜR:**



INSTALLATIONEN SERVICE E-MOBILITY PHOTOVOLTAIK ENERGIESPEICHER SMART-HOME



Heinz Schmid AG
Wildbachstrasse 12 | 8400 Winterthur
Tel. 052 232 36 36 | info@heinz-schmid.ch
www.heinz-schmid.ch

Gute Nacht, Welt!

Wie Schlafpunkt seit einem Jahrzehnt das Schlafen neu definiert.

In einer Zeit, in der ein ruhiger und erholsamer Schlaf oft zur Mangelware geworden ist, ist ein Ort, der sich dem Wohl der Menschen widmet und ihre individuellen Schlafbedürfnisse in den Mittelpunkt stellt, von unschätzbarem Wert. Seit einem Jahrzehnt ist Schlafpunkt genau dieser Ort für die Region Winterthur und weit darüber hinaus. Geführt von dem Ehepaar Jens Mayer und Sandra Heede, hat sich Schlafpunkt zu einer Oase der Entspannung und Erholung entwickelt, die Menschen auf ihrer Reise zu einem besseren Schlaf begleitet.

Die Wurzeln von Schlafpunkt reichen weit zurück, bis in die Welt der Luxushotellerie, in der Jens Mayer und Sandra Heede viele Jahre damit verbrachten, die Kunst des Gastgebens zu perfektionieren. Diese Erfahrungen bildeten die Grundlage für ihr Engagement, als sie vor einem Jahrzehnt beschlossen, den Familienbetrieb zu übernehmen und Schlafpunkt ins Leben zu rufen.

«Das Leben hält oft Überraschungen bereit», erklärt Jens Mayer, Gründer von Schlafpunkt. «Und für uns war die Übernahme dieses Betriebs vor zehn Jahren eine fantastische und herausfordernde Gelegenheit. Aber es war auch eine Möglichkeit für uns, unsere Leidenschaft für Gastfreundschaft und unseren Wunsch, den Menschen zu gutem Schlaf zu verhelfen, in Einklang zu bringen.»



Sandra Heede und Jens Mayer

Bei Schlafpunkt steht der Kunde mit seinen individuellen Schlafbedürfnissen im Mittelpunkt. Das Geschäftsführer-Ehepaar sowie das gesamte Team von Schlafpunkt leben den Servicegedanken jeden Tag. «Wir verstehen die Bedeutung eines ruhigen und erholsamen Schlafs für das allgemeine Wohlbefinden und die Lebensqualität», betont Sandra Heede.

Das Team von Schlafpunkt hebt sich jedoch nicht nur durch seinen engagierten Service hervor, sondern auch durch seine Fachkompetenz. Alle Mitarbeiter haben die Ausbildung «Medical Sleep» abgeschlossen, um eine fundierte Kenntnis über die verschiedenen Aspekte des Schlafs und deren Auswirkungen auf die Gesundheit zu erlangen. Darüber hinaus nutzt Schlafpunkt den patentierten Wirbelscanner, ein hochmodernes Analysegerät, um eine präzise Rückenvermessung durchzuführen und individuelle Empfehlungen für Betten und Matratzen abzugeben. Diese Fachkompetenz hebt Schlafpunkt deutlich von der Konkurrenz ab und ermöglicht es dem Team, massgeschneiderte Lösungen für die Schlafbedürfnisse jedes Kunden anzubieten.

Das umfangreiche Sortiment von Schlafpunkt umfasst Top-Marken im Bereich Betten und Matratzen wie Schramm, Roviva, Röwa, Swissflex, Technogel und viele mehr. Im Textilbereich führt Schlafpunkt renommierte Marken wie LUIZ, Schlossberg, Fischbacher und Dagsmejan. Aber auch für das Drumherum des Schlafens bietet Schlafpunkt eine Vielzahl von Lösungen: von passenden Nachttischen bis zu harmonisierenden Schlafaccessoires.

«Wir möchten, dass sich unsere Gäste willkommen fühlen, angefangen bei einem frisch gepressten Orangensaft bei der Ankunft bis hin zu persönlicher Beratung und massgeschneiderten Lösungen für die individuellen Schlafbedürfnisse», erklärt Jens Mayer. «Unser Ziel ist es, jedem Kunden dabei zu helfen, die beste Version seines Schlafs zu finden, damit er jeden Morgen erfrischt und energiegeladener aufwachen kann.» Das Schlafpunkt Team erledigt seine Aufgaben mit Selbstständigkeit und Hingabe. «Wir sind «Selfmade»-Unternehmer», erklärt Jens Mayer stolz.



«Alles, was uns umgibt, haben wir selbst aufgebaut, selbst mit Inhalt gefüllt und jeden Kunden neu für uns und unsere Idee gewonnen.»

Dankbar für die Unterstützung und die Menschen, die sie auf ihrem Weg begleitet haben, ist das Ehepaar Mayer-Heede umso motivierter, ihre Vision von erholsamem Schlaf und individueller Betreuung weiter zu verfolgen. «Wir sind dankbar, dass die richtigen Menschen im passenden Moment zu uns gefunden haben – ob Kunden, Mitarbeiter oder Partner – und dass diese Menschen ein Gefühl für unsere Werte entwickelt haben», erklärt Sandra Heede. «Dass sie uns begleiten und unser Leben mit ihrem Wesen, ihrer Arbeit und ihrer Inspiration bereichern.»

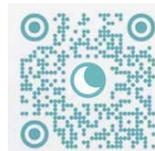
Nach einem Jahrzehnt des Engagements und der Hingabe blickt das Team von Schlafpunkt mit Stolz auf seine Leistungen zurück. «Nun kennen wir uns schon ein klein wenig», sagt Jens Mayer lächelnd. «Es wäre uns daher eine Freude, Sie bei Ihrer Reise zu gutem Schlaf begleiten zu dürfen.»

Schlafpunkt – Ein Ort der Entspannung und Erholung seit 2014.



Schlafpunkt AG

Sulzerallee 65
8404 Winterthur Neuhegi
Tel: 052 214 30 90
info@schlafpunkt.ch
www.schlafpunkt.ch



Stromversorgung sichern!

Am 9. Juni stimmen wir in der Schweiz über das Stromgesetz ab. Gerne versuche ich, Ihnen die Vorlage mit wenigen Worten zu erklären und Ihre möglichen Fragen zusammenzufassen:

Um was geht es genau?

Das Stromgesetz will den Ausbau erneuerbarer Energien vorantreiben und so die Stromversorgungssicherheit stärken. Die Schweiz sollte bis 2035 pro Jahr 35 Terawattstunden Strom aus Sonne, Wind, Biomasse oder Geothermie produzieren. Dabei wird das Mitspracherecht von Personen, die in Gebieten potenzieller Stromanlagen wohnen, keinesfalls angerührt: Darüber kann bei Wunsch / Bedarf immer noch lokal abgestimmt werden. Ausserdem bereitet dieses Gesetz – im Unterschied zu den meisten vorangegangenen – nicht direkt Kosten für den Stimmbürger, denn die Finanzierung wird auf Bundesebene betrachtet.

Was könnte dies für mich bedeuten?

Falls der Bund in unserer Gemeinde eine grössere Stromproduktionsanlage bauen wollen würde (was ich sehr bezweifle), hätten wir als örtliche Bevölkerung immer noch ein volles Mitbestimmungsrecht darüber, ob wir dies zulassen oder nicht. Sprich: Für uns verändert sich faktisch gesehen nichts.

Und warum genau stimmen wir eigentlich überhaupt darüber ab, sollte doch alles klar sein?

Diese Frage ist berechtigt – denn eigentlich hat das Gesetz ja unter allen (!) Parteien im Bundeshaus Zustimmung gefunden und wurde fast einstimmig angenommen (177:19 im Nationalrat, 44:0 im Ständerat). Dann hat sich aber eine kleine Gruppe Aktivisten zusammengefunden und genug Unterschriften für ein Referendum gesammelt. Deshalb liegt bei Ihnen auch ein etwas volleres Abstimmungscouvert in der Küche.

Fazit: Falls Sie also nicht zu einer über-eifrigen Kleingruppe aus dem Wallis gehören, können Sie beruhigt JA stimmen. Ansonsten verweise ich Sie gerne zum offiziellen Argumentarium auf www.stromgesetz-ja.ch (<http://www.stromgesetz-ja.ch>) und hoffe darauf, dass die ausführlichen Berichte und Statistiken Sie doch noch umstimmen!

*Daria Schönholzer,
Jungfreisinnige & FDP Elsau*

JA zum Bundesgesetz über eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien.

Impressum

Die EZ erscheint 6x jährlich
Auflage 2200 Ex.
gedruckt auf Profitop Opak
Verteilung durch die Post



Herausgeber

Medienkommission Elsau

Redaktionsmitglieder

Leitung: Thomas (tl) und
Sina Lüthi (sil, Text und Fotos),
Daniela Naef (dn, Team)

Beiträge an die Redaktion, Inserate und Abonnemente und Buchhaltung

Elsauer Zytig, Postfach 9
8307 Effretikon, Tel. 052 355 33 85
redaktion@elsauer-zytig.ch,
www.elsauer-zytig.ch

Abonnemente

Einwohner von Elsau: Fr. 30.–/Jahr
Heimweh-Elsauer: Fr. 50.–/Jahr

Insertionspreise

1/12 S. Fr. 75.– 1/3 Seite Fr. 230.–
1/6 S. Fr. 125.– 1/2 Seite Fr. 345.–
1/4 S. Fr. 175.– 1/1 Seite Fr. 670.–
Kleininserate (4 Zeilen) Fr. 20.–
Rabatt ab 2 x 10 %, ab 4 x 15 %
Mediadaten auf www.elsauer-zytig.ch

Nachdruck/Verantwortung

Nur mit Genehmigung der Redaktion. Die Beiträge widerspiegeln die Meinung der Verfasser. Das Redaktionsteam übernimmt keine Verantwortung für inhaltliche Fehler.

Konzept, Layout und Druck

Digicom Digitale Medien AG
Im Ifang 10, 8307 Effretikon

Nächste Ausgaben

Nr.	Red.-schluss	Verteilung
259	30. Juni	19. Juli
260	15. September	4. Oktober
261	10. November	29. November



- Küchen
- Parkett
- Innenausbau
- Montage
- Fenster / Türen
- Umbauten
- Bodenbeläge



ismont.ch
Ihr Schreiner-Team

Hauptstr. 12 / Waltalingen
Waltensteinerstr. 46 / Schlatt b. Winterthur
www.ismont.ch

Ph: 052 740 24 22
Ph: 052 366 02 45

Schlusspunkt

«Das fühlt sich ein bisschen an wie ein Nachhausekommen»

Nancy Ribi ist in Rümikon aufgewachsen und hat auch einige Jahre lang eine Akupunkturpraxis in ihrem Elternhaus geführt. Obwohl sie nun schon viele Jahre zufrieden in Winterthur lebt und arbeitet, fühlt sie sich mit den Menschen im Dorf trotzdem nach wie vor verbunden.



«Ich finde, dass ich ein sehr schönes Leben führe, habe aber auch schon früh verschiedene Schicksalsschläge verkraften müssen. Ganz schwierig war für mich, als meine Mutter sich damals das Leben nahm. Sie war immer eher depressiv, ihr Tod kam dann aber doch sehr unerwartet und warf mich total aus der Bahn. Ich war damals 22 Jahre alt, arbeitete als Arztgehilfin bei Dr. Lienhard Hämmerle und nach diesem Schicksalsschlag fiel ich in ein sehr tiefes Loch, aus dem ich fast nicht mehr herausfand. Dr. Hämmerle kümmerte sich sehr lieb um mich und war sehr verständnisvoll – er war wie eine Art Ersatzvater und ich verdanke ihm sehr viel. Trotzdem musste ich irgendwann feststellen, dass ich eine Luftveränderung brauchte, um wieder gesund zu werden und neuen Lebensmut zu fassen. Der Zufall wollte, dass ich nach Amerika reisen konnte. Ich zögerte zwar lange, entschied mich aber dann doch dazu, hinauszufahren.»

Die Zeit in Amerika hat mir gut getan, und das in jeglicher Hinsicht. Ich lernte Englisch und meldete mich spontan für ein Akupunktur-Studium an. Vorher hatte ich mich nur ganz am Rande mit dieser Behandlungsmethode auseinandergesetzt, doch nun lernte ich, wie vielseitig sie eingesetzt werden kann, und war total fasziniert.

Diese Faszination hat mich nie mehr losgelassen, und was damals in Amerika begann, stellte sich schnell als grosse Chance für mich heraus. Bis heute vergeht kein Tag, an dem ich nicht auch für mich selbst etwas Neues lerne – obwohl ich inzwischen wohl mit Recht behaupten darf, über wirklich

viel Erfahrung zu verfügen. Ich staune immer wieder, wie sanft und gleichzeitig hocheffizient diese Methode ist und wie einzigartig jeder einzelne Mensch darauf reagiert. Mir macht es Freude, mit Menschen zusammenzuarbeiten und wenn ich sehe, wie meine Behandlung wirkt, ist das für mich immer ein grosses Geschenk.

Akupunktur ist eine sehr kreative Behandlungsmethode – das passt gut zu mir, denn ich bin von Natur aus ein sehr neugieriger Mensch, der gerne auch immer wieder Neues ausprobiert. Im Jahr 2003 eröffnete ich meine Praxis in meinem Elternhaus in Rümikon und konnte mich von Anfang an nicht über zu wenig Kundschaft beklagen. Ich fühlte mich eigentlich wohl im Dorf, auch wenn es für mich immer speziell blieb, im Haus meiner Eltern zu leben und zu arbeiten. Die Erinnerung lässt sich nicht so einfach wegschieben, und irgendwie brachte das Haus auch mir persönlich kein Glück.

Deshalb entschied ich mich schliesslich dazu, es zu verkaufen und gemeinsam mit meinem Partner in Winterthur neu anzufangen. Im Jahr 2011 eröffnete ich meine Praxis in Neuwiesenquartier und schloss das Kapitel Elsau für mich endgültig ab. Diesen Schritt habe ich nie bereut – man muss nach vorne schauen und ich glaube nicht, dass ich in Elsau jemals richtig glücklich geworden wäre. Ich würde mich deshalb auch nicht unbedingt als Heimwehelsauerin bezeichnen. Ich fühle mich sehr wohl in Winterthur und wenn ich ganz ehrlich sein soll, würde ich auch nicht nach Elsau zurückkehren wollen. Inzwischen habe ich in Winterthur tiefe Wurzeln

geschlagen und auch meine Praxis für Akupunktur hat sich bestens etabliert. Trotzdem fühle ich mich mit den Menschen im Dorf nach wie vor verbunden. Deshalb habe ich auch gerne eingewilligt, als Maria Lucia Maschio mich anfragte, ob ich an einem Morgen pro Woche im Hofwis Akupunkturbehandlungen anbieten möchte. Es ist total schön, wie mich die Leute wiedererkennen – viele mögen sich noch an mich erinnern, und für mich fühlt sich das ein bisschen an wie ein Nachhausekommen – wenn auch nur für ein paar Stunden.

In meiner Freizeit unternehme ich am liebsten lange Spaziergänge mit meinen beiden Hunden Xochitl und Nero. Xochitl ist eine betagte Chihuahua-Dame, Nero ein Rottweilerrüde. Die beiden sind ein gutes Gespann, auch wenn sie so verschieden sind und sich am Anfang zuerst neu zusammenraufen mussten. Hunde waren schon immer meine grosse Leidenschaft und ich könnte mir nicht vorstellen, ohne sie zu leben. Xochitl sieht und hört inzwischen leider nicht mehr so gut, sie ist klar ruhiger geworden und schläft viel. Dafür ist Nero ein echter Wirbelwind und fordert mich stark. Am liebsten sind wir drei im Wald unterwegs. Dort kann ich so richtig durchatmen und auftanken.

Für die nächste Ausgabe wünsche ich mir ein Portrait mit Renata Issler. Wir sind nebeneinander aufgewachsen und obwohl ich selber keine Kinder habe, würde ich doch gerne mehr darüber wissen, wie der Alltag als Lehrerin ist. Sie weiss sicherlich viel zu erzählen.» weiss.»

Aufgezeichnet von Sina Lüthi